

fördern • führen • inspirieren

Jahresbericht



Impressum

Herausgeber: Hochschule für angewandte Wissenschaften
Fachhochschule Amberg-Weiden
Präsident Prof. Dr. Erich Bauer

Kaiser-Wilhelm-Ring 23
92224 Amberg
www.haw-aw.de

Hetzenrichter Weg 15
92637 Weiden

Redaktion: Dr. Wolfgang Weber, Renate Weidner

Layout/Druck: Tangrintler Medienhaus Verlags GmbH, Hemau

Inhaltsverzeichnis

Vorwort des Präsidenten	4
1. Hochschulrat	10
2. Lehre und Studium	12
2.1. Studierenden-Statistik	13
2.2. Die praktischen Studienzeiten: Ausdruck der Praxisorientierung	26
2.3. Zentrale Studienberatung und Akademisches Auslandsamt	27
2.4. Weiterbildungsangebote	31
2.5. Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW)	32
3. Personalsituation	34
3.1. Wissenschaftliches Personal	35
3.2. Nichtwissenschaftliches Personal	35
3.3. Studentische Hilfskräfte	35
4. Haushalt	36
5. Bau- und Raumsituation	38
5.1. Hauptnutzflächen	39
5.2. Ausbaustand	40
5.3. Hochschulausbau	40
5.4. Wohnheime	40
6. Wissens- und Technologietransfer	42
7. Presse- und Öffentlichkeitsarbeit	44
8. Frauenbeauftragte	48
9. Hochschulsport und Veranstaltungen	52
10. Personalrat	56
11. Berichte aus den Fakultäten	58
11.1. Fakultät Elektro- und Informationstechnik	59
11.2. Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik	68
11.3. Fakultät Betriebswirtschaft	80
11.4. Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen	88
11.5. Projekt: Running Snail Racing Team der HAW	94
12. Zentrale Einrichtungen	96
12.1. Bibliotheken in Amberg und Weiden	97
12.2. Rechenzentrum	102
12.3. Sprachenzentrum	104

- **Vorwort des Präsidenten**

- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

Vorwort des Präsidenten

Eröffnung des neuen Hörsaalgebäudes

Die Hochschule Amberg-Weiden beging am 4. November 2010 einen großen Tag ihrer Entwicklung: Begleitet von einem Festvortrag des Bayerischen Staatsministers für Wissenschaft, Forschung und Kunst, Dr. Wolfgang Heubisch, konnte in Verbindung mit der Akademischen Feier 2010 das neue Hörsaalgebäude an der Hochschule in Weiden feierlich eröffnet werden. Kurz zuvor, am 4. Oktober 2010, feierten wir zusammen mit dem Staatlichen Bauamt Amberg-Sulzbach das Richtfest für die neue Mensa und die Erweiterung der Bibliothek am Hochschulstandort Weiden.

Der Bayerische Ministerrat hatte am 10. Februar 2009 über die Umsetzung des Konjunkturprogramms II entschieden, mit einem für die Hochschule Amberg-Weiden überaus erfreulichen Ergebnis: Wir erhalten aus dem, den staatlichen Hochschulen für angewandte Wissenschaften in Bayern zur Verfügung stehenden Gesamtvolumen in Höhe von 50,1 Millionen Euro insgesamt 11,96 Millionen Euro. Bei den großen Baumaßnahmen entfallen zwei Investitionen auf die Hochschule Amberg-Weiden: Der Bau eines neuen Hörsaalgebäudes (4 Millionen Euro) und der Neubau einer Mensa sowie die Erweiterung der Bibliothek (6,75 Millionen Euro) jeweils am Hochschulstandort Weiden.

Bedanken möchte ich mich beim Freistaat Bayern und dem Bund für die uns aus dem Konjunkturprogramm II zur Verfügung gestellten Mittel für die Verwirklichung der baulichen Erweiterungen an unserer Hochschule, und besonders auch bei allen Partnern in unserer „Allianz für Weiden“.

Mit drei neuen und markanten Gebäuden wird aus der aktuellen Baustelle in Weiden ein Campus im wahrsten Sinne des Wortes, der nicht nur für die Qualität der Hochschule ein wesentlicher Meilenstein ist, sondern auch für Weiden einen städtebaulichen Zugewinn bedeutet.

Es war nicht abzusehen, dass unsere Hochschule eine so dynamische Entwicklung nehmen würde – obwohl schon bei der Gründung der HAW vor 16 Jahren von einem Jahrhundertereignis gesprochen wurde. Es sollten die regionalen Chancenunterschiede

bei der Erreichung eines Hochschulabschlusses abgebaut und die ansässige Wirtschaft mit hoch qualifiziertem Nachwuchs ausgestattet werden. An der HAW sind 2.800 Studierende überwiegend aus der Oberpfalz eingeschrieben, betreut von 74 Professorinnen und Professoren. Wenn von unseren aktuell 1.900 Absolventinnen und Absolventen 80 % bei Arbeitgebern in der Oberpfalz beschäftigt sind, dann ist dies ein deutlicher Beleg für unseren Auftrag, Bildungs- und Strukturpolitik in unserer Hochschulregion zu verwirklichen.

HAW Technologiecampus

Aktuell entsteht an beiden Hochschulstandorten der HAW Technologiecampus. Dieser wird mit Unterstützung der Landkreise und kreisfreien Städte der nördlichen und mittleren Oberpfalz, Partnern der HAW und Förderung durch den Freistaat Bayern den regionalen Innovationsmotor der HAW deutlich stärken. Im Technologiecampus wird Forschung, Innovation und Entwicklung umgesetzt. Dieser Meilenstein ist in der Lage, An-Institute, Wissenschaftler, Unternehmer und Studierende zusammenzubringen, um ihre Kräfte und Ideen zu bündeln.

Der Technologiecampus der Hochschule Amberg-Weiden wird in Amberg und Weiden an beiden Hochschulstandorten und den vorhandenen Kompetenzfeldern entstehen. Damit werden bewusst integrierte Lagen an den Hochschulstandorten gewählt, weil dadurch auch eine sehr gute städtische Anbindung gewährleistet ist. Ausschlaggebend sind vor allem auch wirtschaftliche Vorteile, die sich aus der Nutzung der vorhandenen Infrastruktur, kurzen Wegen sowie der räumlichen und organisatorischen Konzentration von Kapazitäten ergeben. Gegenüber dezentralen Standorten sind mit dem Konzept der Hochschule Amberg-Weiden – vor allem auch im gesamtwirtschaftlichen Sinne – besonders Ressourcen schonende und Ressourcen erhaltende Investitionen verbunden.

Für den Technologiecampus werden aus dem Programm des Freistaats Bayern zur Förderung der Einrichtung von Technologietransferzentren 3 Millionen Euro eingesetzt, aus Mitteln der High-Tech-Offensive Zukunft Bayern 531.000,- Euro, 500.000,- Euro als

kommunale Beiträge aus der Hochschulregion (Landkreise Tirschenreuth, Neustadt an der Waldnaab, Amberg-Sulzbach, kreisfreie Städte Amberg und Weiden) und aus den Zielvereinbarungen der Hochschule mit dem Freistaat Bayern bis zum Jahr 2013 insgesamt 120.000,- Euro, ergänzt durch Unterstützungen seitens der beiden Fördervereine der Hochschule in Amberg und Weiden, der IHK Regensburg für Oberpfalz/Kelheim sowie des Kreisverbands der Volks- und Raiffeisenbanken Amberg.

Drittmittel

An der Hochschule Amberg-Weiden wurden seit 2003 insgesamt 7,1 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben. Aktuell werden pro Jahr rund 2 Millionen Euro an Drittmitteln eingeworben. Mit dieser enormen Summe von Einnahmen aus Kooperationen mit externen Partnern befindet sich die Hochschule Amberg-Weiden bei der Berechnung der Drittmittel pro Professorenstelle auf Platz 2 aller 17 staatlichen bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften – Fachhochschulen. So haben die Professorinnen und Professoren der Hochschule Amberg-Weiden im Jahr 2008 pro Kopf 27.300,- Euro eingeworben. Der bayernweite Durchschnitt betrug im Jahr 2008 an den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften 14.400,- Euro pro Professor(in).

Die Drittmittel haben die folgende Struktur: Angewandte Forschungsprojekte (z. B. mit Unternehmen, Bundes- und Landesministerien), Projekte der vier Fakultäten mit der Praxis, Stiftungsmittel und Einnahmen aus Projekten im Rahmen von Programmen der Europäischen Union.

Ein weiterer Beleg für die umfangreiche Einwerbung von Drittmitteln aus der Wirtschaft in Ergänzung zum Staatsanteil sind Spenden. In der „Allianz für Weiden“ sind beispielsweise mit der BHS Corrugated Weiherhammer, der Volksbank Nordoberpfalz eG, der Stiftung des Bayerischen Baugewerbes, der Maria-Seltmann-Stiftung sowie Beiträgen weiterer Firmen und Privatpersonen Spenden in sechsstelliger Größenordnung eingegangen, die zur Kofinanzierung des neuen Hörsaalgebäudes an der Hochschule in Weiden führten.

Darüber hinaus stellt uns das Unternehmen Gerresheimer Regensburg GmbH seit 2005 mit Laufzeit bis Ende 2014 einen jährlichen Forschungsetat in Höhe von € 250.000,- zur Verfügung, der für angewandte Projekte aus den Fakultäten mit dem Unternehmen eingesetzt wird. Die HAW ist für die Wirtschaft forschungsaktiv und forschungsstark. Es werden im Jahresdurchschnitt 21 Stellen über Drittmittel außerhalb von Planstellen finanziert.

An-Institute

Zur Intensivierung der Kooperationen mit der Wirtschaft wurden an der HAW 5 An-Institute gegründet:

- Institut für Handelsmanagement
- Institut für Statistik und Quantitative Methoden
- Institut für Automation

- Institut für Energietechnik
- Institut für Energieverfahrenstechnik und Fluidmechanik.

Diese Institute sind ein klarer Beleg für die Praxisnähe und die Akzeptanz des HAW-Know-How's bei privaten sowie öffentlichen Auftraggebern und damit Partnern der HAW. Die HAW erbringt für die Wirtschaft eine Vielzahl von Dienstleistungen in der Oberpfalz und darüber hinaus.

Stiftungsprofessuren

Ein weiteres deutliches Beispiel für die Unterstützung der HAW von Seiten der Wirtschaft sind die Stiftungsprofessuren. Von den 74 Professorinnen und Professoren der Hochschule Amberg-Weiden werden aktuell vier in Form von Stiftungsprofessuren durch die Wirtschaft finanziert:

- Stiftungsprofessur „Integrierte Logistiksysteme“, eingerichtet von der Stiftung Winkler (Parkstein)
- Stiftungsprofessur „Internationales Marketing und Unternehmensführung“, eingerichtet von der Maria-Seltmann-Stiftung (Weiden)
- Stiftungsprofessur „Instandhaltungs- und Servicemanagement“, eingerichtet von der BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH (Weiherhammer)
- Stiftungsprofessur „Fertigungstechnologien für die Medizintechnik“, eingerichtet von den Unternehmen Gerresheimer Regensburg GmbH (Regensburg) und IMA Automation Amberg GmbH (Amberg)

Das der Hochschule von den Stiftern für die Einrichtung dieser Professuren für eine Laufzeit zwischen fünf und zehn Jahren zur Verfügung gestellte Mittelvolumen beträgt insgesamt rund 2.250.000,- Euro. Weitere Stiftungsprofessuren sind an der Hochschule Amberg-Weiden derzeit in Kooperation mit der Praxis in Vorbereitung.

Partner Circle der HAW

Die Kooperation mit der Wirtschaft geschieht an der HAW zudem durch Studienarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten, Projekte, Workshops, Veranstaltungen, Nachwuchswerbung. Ein Beispiel ist der „Partner Circle“ der HAW mit 24 renommierten Unternehmen der Oberpfalz, aus Oberfranken und Mittelfranken. Vor sieben Jahren startete die Hochschule Amberg-Weiden damit ein in seiner Form einzigartiges Hochschul-Partnerschaftskonzept mit Top-Unternehmen der regionalen Wirtschaft. Die Partner zählen in ihren Branchen zu den Marktführern, wenn nicht sogar Weltmarktführern. Mit den exzellenten Firmen bietet die HAW den Unternehmen hervorragende Praxiskontakte. Jedes Mitgliedsunternehmen wird von einem Hochschulprofessor bzw. einer Hochschulprofessorin betreut, und es wird jeweils ein Hörsaal oder ein Labor dem Unternehmen gewidmet, Räume also, die auch für eigene Zwecke genutzt werden können. Bei zahlreichen Veranstaltungen sind die Partner Ehrengäste der HAW und stehen in besonders intensivem Kontakt hinsichtlich gemeinsamer Projekte. Das Netzwerk

soll aber nicht nur zwischen dem einzelnen Partner und der Hochschule belebt werden, sondern auch die Partner untereinander bei passenden Themen zusammenbringen.

Duale Studienangebote

Begleitend werden an der Hochschule Amberg-Weiden die dualen Studienformen mit der Wirtschaft weiter ausgebaut. Neben dem seit 11 Jahren bestehenden kombinierten Studium der Elektro- und Informationstechnik mit einer Berufsausbildung zum Elektriker/zur Elektronikerin wurden z. B. eingeführt: Im Studiengang Betriebswirtschaft in Kooperation mit Banken und Sparkassen (so mit der Sparkasse Oberpfalz Nord, der Sparkasse Amberg-Sulzbach und der Volksbank Nordoberpfalz eG), im Studiengang Handels- und Dienstleistungsmanagement mit Unternehmen des Handels, in der Elektro- und Informationstechnik in Kooperation mit der Siemens Technik Akademie und der Siemens AG Amberg, in der Umwelttechnik mit der Krones AG (Neutraubling) mit einer begleitenden Berufsausbildung in der Mechatronik, bis hin zu entsprechenden Modellen mit den Unternehmen Constantia Hueck Folien GmbH (Pirk), Gerresheimer Regensburg GmbH (Regensburg) und der Huber SE (Berching). Insgesamt beteiligen sich an diesen dualen Studienformen, in denen an der HAW derzeit 98 Studierende eingeschrieben sind, 20 Unternehmen in 11 Studiengängen.

Veranstaltungen, Weiterbildung, Propädeutikum

Begleitend wird an der Hochschule eine Vielzahl von wirtschaftsbezogenen Veranstaltungsreihen durchgeführt. Diese reichen von Fachtagungen (z. B. Amberger Patenttag) bis hin zur neuen Initiative „Treffpunkt Hochschule“ in Kooperation mit der Industrie- und Handelskammer Regensburg. Auch über andere Initiativen wird Wissenstransfer von der Hochschule in die Wirtschaft realisiert. Beispiele sind ein jährliches Wirtschaftsforum, das EthikForum (bis hin zu einem „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ in Kooperation mit den Klöstern Ensdorf und Plankstetten), ein TechnikForum, Workshops in den Fakultäten, eine jährliche Summer School im Bereich des Kulturmanagements, die Veranstaltung einer Cannes-Rolle in Weiden, Schulungen von Führungskräften, der jährliche Careerday an der HAW mit jeweils rund 50 ausstellenden Unternehmen oder auch das Fremdsprachenprogramm der Hochschule, das international anerkannte UNiCert-Abschlüsse verleiht. Nicht zuletzt wurde ein Sprachenzentrum der HAW als offizielle zentrale Einrichtung gegründet, das auch Teilnehmern aus der Wirtschaft Sprachkurse anbietet.

Zudem wird seit 2001 an der Hochschule in Amberg im Rahmen der leistungsorientierten Durchlässigkeit ein bayernweites Propädeutikum für Meister und Techniker aus technischen Berufen zur Vorbereitung auf ein Studium an einer Hochschule in Bayern angeboten. Dieses Vorstudium in Mathematik und Deutsch wurde 2003 durch Beschluss des Bayerischen Landtags zu einer Regelungsinrichtung, die einmal jährlich besonders qualifizierten Meistern und Technikern eine gute Grundlage für ein anschließendes Studium ermöglicht.

Seit 2009 haben auch Personen mit einer mindestens zweijährigen Berufsausbildung und anschließender, mindestens dreijähriger hauptberuflicher Tätigkeit die Möglichkeit, fachbezogen zu studieren. Die Hochschule bietet auch dieser Gruppe einen Vorbereitungskurs an, der im Januar 2011 beginnen wird. Dabei konzentriert sich der Unterricht auf das Wesentliche: Für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge sind dies Kenntnisse der Mathematik. Die Erfahrung der letzten Jahre hat gezeigt, dass zusätzlich Grundlagen in der Physik für einen erfolgreichen Start ins Studium hilfreich sind. Ergänzend wird Deutsch unterrichtet.

Angewandte Forschungsprojekte

Damit verbunden werden an der HAW Forschungsprojekte mit der Wirtschaft bearbeitet, die nicht nur regional, sondern überregional wirken. Ausgewählte Projekte und Volumina sind:

- Sicherheitssysteme in PKW (BMBF, € 693.000,-)
- Rationelle Energiewandlung/Erneuerbare Energien (Freistaat Bayern, € 600.000,-)
- Highly Automated Vehicles (EU-Forschungsrahmenprogramm, € 303.000,-)
- Anreihbare Automatisierungskomponenten (Freistaat Bayern, € 250.000,-)
- Emissionsminderung bei Blockheizkraftwerken (EFRE/Bayern, € 198.000,-)
- Computertomographie in der Produktentwicklung (EFRE/Bayern, € 150.000,-)
- Notöffnungssysteme für Flugzeuge (Eurocopter Konsortium, € 70.000,-)

Somit werden an der HAW durch den Freistaat Bayern z. B. der Forschungsschwerpunkt „Rationelle Energiewandlung und Erneuerbare Energien“ finanziert, angesiedelt in der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik, oder das Forschungs- und Entwicklungsvorhaben „KOBÄ – Möglichkeiten und Grenzen kontaktloser Backbonesysteme für anreihbare Automatisierungskomponenten“, verankert in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

Alumni und regionale Bindung in der Wirtschaft

Die Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Amberg-Weiden bleiben nach ihrem erfolgreichen Studienabschluss der Hochschulregion treu: Dies ist das Ergebnis einer Befragung von Hochschulabsolventen in Bayern, durchgeführt vom Bayerischen Staatsinstitut für Hochschulforschung und Hochschulplanung (IHF, München). Die Untersuchung mit dem Titel: „Wer bleibt, wer geht? Die regionale Mobilität bayerischer Hochschulabsolventen“ bestätigte die Erfahrung der HAW, dass rund 80 % der zwischenzeitlich 1.900 Absolventinnen und Absolventen der HAW nach ihrem Studium in Unternehmen mit Standort in der Oberpfalz beschäftigt sind. Mit der Studie zur erwerbsbedingten regionalen Mobilität wurde vom IHF das Wanderungsverhalten von 6.819 bayerischen Hochschulabsolventen zwischen ihrem Studienort und dem nach Studienabschluss folgenden Arbeits- und Wohnstandort erfasst. Von den im Rahmen der Studie befragten Absolventinnen und Ab-

solventen der Hochschule Amberg-Weiden aus dem Examensjahrgang 2006 gaben im Jahr 2008 (eineinhalb Jahre nach dem Studienabschluss) 73 % an, eine Beschäftigung in einem Unternehmen mit Standort in der Hochschulregion Oberpfalz aufgenommen zu haben, und in einem Umkreis von 50 Kilometern zu ihrer Hochschule zu wohnen. Es besteht damit eine enge regionale Bindung der Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Amberg-Weiden, womit der Wirtschaft hoch qualifizierter Nachwuchs aus der HAW zur Verfügung gestellt wird.

Dank und Ausblick

Ein Mitarbeiter der ersten Stunde der Hochschule Amberg-Weiden wurde am 30. Juni 2010 von der HAW in den wohlverdienten Ruhestand nach 46 Dienstjahren für den Freistaat Bayern verabschiedet: Oberamtsrat Josef Duschner arbeitete mit unermüdlichem Engagement am Auf- und Ausbau der Hochschule seit dem 2. Januar 1995 als Stellvertreter des Kanzlers, Mitglied der Hochschulleitung und Leiter des Personalreferats der Hochschule mit. Die Hochschule Amberg-Weiden gibt Herrn Oberamtsrat Josef Duschner viele Wünsche für den Ruhestand mit Glück und Gesundheit auf den Weg!

Die Praxisnähe und die Akzeptanz des Know-How's der HAW in der Wirtschaft und damit Partnern der HAW ist eindrucksvoll gegeben und wird noch weiter ausgebaut. Die Ergebnisse aus diesem Wissenstransfer fließen zudem direkt in die Lehre ein. Damit ist auch das Studium an der Hochschule Amberg-Weiden auf dem

aktuellsten Stand garantiert, was wiederum der Wirtschaft zugute kommt.

Im Rückblick auf das Studienjahr 2009/2010 möchte ich betonen: Erneut bauten wir unsere Praxisnähe und die Akzeptanz unseres Know-How's bei privaten sowie öffentlichen Auftraggebern und damit Partnern der HAW aus. Wir können die Ergebnisse aus diesem Wissenstransfer direkt in die Lehre einfließen lassen. Damit ist das Studium an der Hochschule Amberg-Weiden auf dem aktuellsten Stand garantiert. Und unsere guten bayernweiten Ergebnisse in vielen Parametern zeigen: Die Hochschule Amberg-Weiden erbringt eine Vielzahl von Dienstleistungen für die Region und darüber hinaus. Im Zuge der Ausbauplanung schaffen wir weitere 696 Studienplätze.

Wir wollen in einem neuen Leitbild, das im Berichtszeitraum bzw. im Studienjahr 2009/2010 mit Einbindung aller Hochschulangehörigen in einem breiten Prozess unter Federführung von Kollegen Prof. Dipl.-Kfm. Ralph Hartleben erarbeitet wurde und im Studienjahr 2010/2011 vorgestellt wird, besonders betonen: Vision, Orientierung und Werte bestimmen das neue Leitbild der HAW, denn: Nicht nur das „Was“ zeichnet uns aus, sondern besonders das „Wie“. Identität und Gemeinschaft beginnen bei jedem Einzelnen. Leistung, Gemeinschaft und Stil sind unsere Leitwerte.

Amberg-Weiden, 31. Januar 2011

Prof. Dr. Erich Bauer
Präsident



- Vorwort des Präsidenten
- **Hochschulrat**
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

Dipl.-Kfm. Christian Engel **Vorsitzender des Hochschulrates**

Eines der zentralen Organe der Hochschule Amberg-Weiden ist gemäß des Bayerischen Hochschulgesetzes der Hochschulrat. Externe Mitglieder sind im Hochschulrat in gleicher Anzahl vertreten wie hochschulinterne Mitglieder. Dadurch verbindet sich die Innensicht der Hochschulangehörigen, das heißt der acht Senatoren, gleichberechtigt mit Impulsen und Erfahrungen aus der Praxis. Der Bayerische Staatsminister für Wissenschaft, Forschung und Kunst hat die folgenden acht externen Persönlichkeiten zum Mitglied des Hochschulrates bestellt:

- Dipl.-Ing. Manfred Baumann, Geschäftsführer der Gerresheimer Regensburg GmbH
- Prof. Dr. Karin Donhauser, Lehrstuhl für Geschichte der deutschen Sprache, Humboldt-Universität zu Berlin
- Dipl.-Kfm. Christian Engel, Sprecher der Geschäftsführung, BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH, Weiherhammer
- Dipl.-Kfm. Karsten Engel, Leiter Vertrieb Deutschland der BMW Group, München
- Prof. Sigmund Gottlieb, Chefredakteur Fernsehen des Bayerischen Rundfunks, München
- Dr.-Ing. E.h. Dipl.-Ing. Hans G. Huber, Vorstand der Hans Huber AG, Berching
- Prof. Dr. Notburga Ott, Lehrstuhl Sozialpolitik und öffentliche Wirtschaft, Ruhr-Universität Bochum
- Prof. Dr.-Ing. Erich Voss, Standortleiter a. D. der Siemens AG Amberg

Mit Herrn Dipl.-Kaufmann Christian Engel als Vorsitzendem des Hochschulrates konnte das Gremium im Rahmen seiner Aufsichtsfunktion und Entscheidungskompetenzen die Hochschulaktivitäten im Jahr 2009/2010 wieder aktiv mitgestalten. Dabei waren allgemeine hochschulpolitische Themen ebenso aktuell wie die verschiedenen Initiativen und Neuerungen der Hochschule im Berichtszeitraum.

Auch im Studienjahr 2009/2010 befasste sich der Hochschulrat mit grundsätzlichen Aspekten der Hochschulentwicklung. Als Schwerpunkte der Sitzungen sollen an dieser Stelle Erwähnung finden:

- Ausbauplanung der Hochschule Amberg-Weiden
- Realisierung eines HAW Technologiecampus an den beiden Hochschulstandorten in Amberg und Weiden
- Leistungsorientierte Durchlässigkeit für beruflich Qualifizierte
- Erarbeitung eines neuen Leitbildes der HAW
- Drittmittelaufkommen und Projekte mit der Wirtschaft
- Zielvereinbarungen der HAW mit dem Freistaat Bayern
- Weitere Verfahren zur Akkreditierung des Studienangebotes
- Einrichtung eines Sprachenzentrums an der HAW
- Berufung zusätzlicher Stiftungsprofessuren
- Ausbau der dualen Studienangebote
- Qualitätsmanagement
- Internationalisierung der HAW
- Studienbeiträge und deren Verwendung
- Gleichstellungskonzept der HAW
- Ranking-Positionen der HAW
- Novelle des Bayerischen Hochschulgesetzes

Mit Blick auf den weiteren Ausbau des Wissens- und Technologietransfers der Hochschule Amberg-Weiden in die regionale und überregionale Wirtschaft beschäftigte sich der Hochschulrat intensiv mit der Einrichtung eines HAW Technologiecampus an den beiden Hochschulstandorten Amberg und Weiden. In enger Kooperation mit der Hochschulregion, ihren Landkreisen, den beiden Städten Amberg und Weiden, den Fördervereinen der HAW, Partnern aus der Wirtschaft und der finanziellen Beteiligung des Freistaats Bayern soll eine Bündelung des Know-How's der Hochschule und ihren Instituten vorgenommen werden, im Sinne einer Konzentration des Wissens in enger räumlicher Anbindung zur Hochschule und nicht dezentral in der Fläche. Dass diese Strategie sinnvoll ist, beweisen die bereits vorhandenen Raumbelagungen im ersten entsprechenden Gebäude an der Hochschule in Amberg, das in enger Kooperation mit der Gewerbebau Amberg GmbH derzeit saniert und der Nutzung für den Wissens- und Technologietransfer zugeführt wird.

Der Hochschulrat begrüßt darüber hinaus in besonderer Weise die räumliche Kapazitätserweiterung der Hochschule an ihrem Standort Weiden, mit dem Bau eines neuen Hörsaalgebäudes und einer Mensa sowie der Erweiterung der Bibliothek.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- **Lehre und Studium**
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

2.1. Studierenden- Statistik

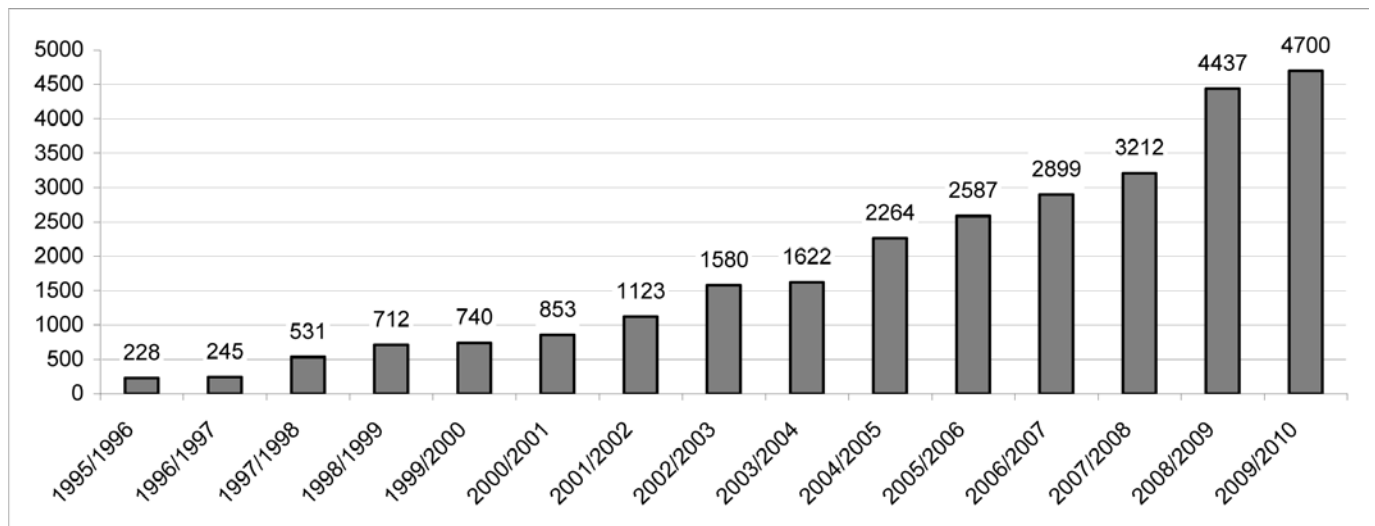
Georg Schieder
Referatsleiter

2.1.1. Bewerberzahlen zum Wintersemester 2009/2010

Studiengang	Kapazität	Zahl der Bewerber WS 2009/2010	Immatrikulierte Studierende 1. Semester
Elektro- und Informationstechnik	60	181	35
Angewandte Informatik	40	121	33
Medienproduktion und Medientechnik	85	360	121
Maschinenbau	106	305	87
Umwelttechnik	60	399	50
Patentingenieurwesen	25	136	40
Kunststofftechnik	35	115	14
Erneuerbare Energien	40	465	80
Betriebswirtschaft	141	972	129
Handels- und Dienstleistungsmanagement	53	564	60
Wirtschaftsingenieurwesen	95	500	91
Management und Europäische Sprachen	54	466	54
Industrial Information Technology (Master)	–	27	13
Medientechnik und Medienproduktion (Master)	–	4	2
Environmental Engineering (Master)	–	23	5
Innovation Focused Engineering and Management (Master)	–	30	3
Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement (Master)	–	32	10



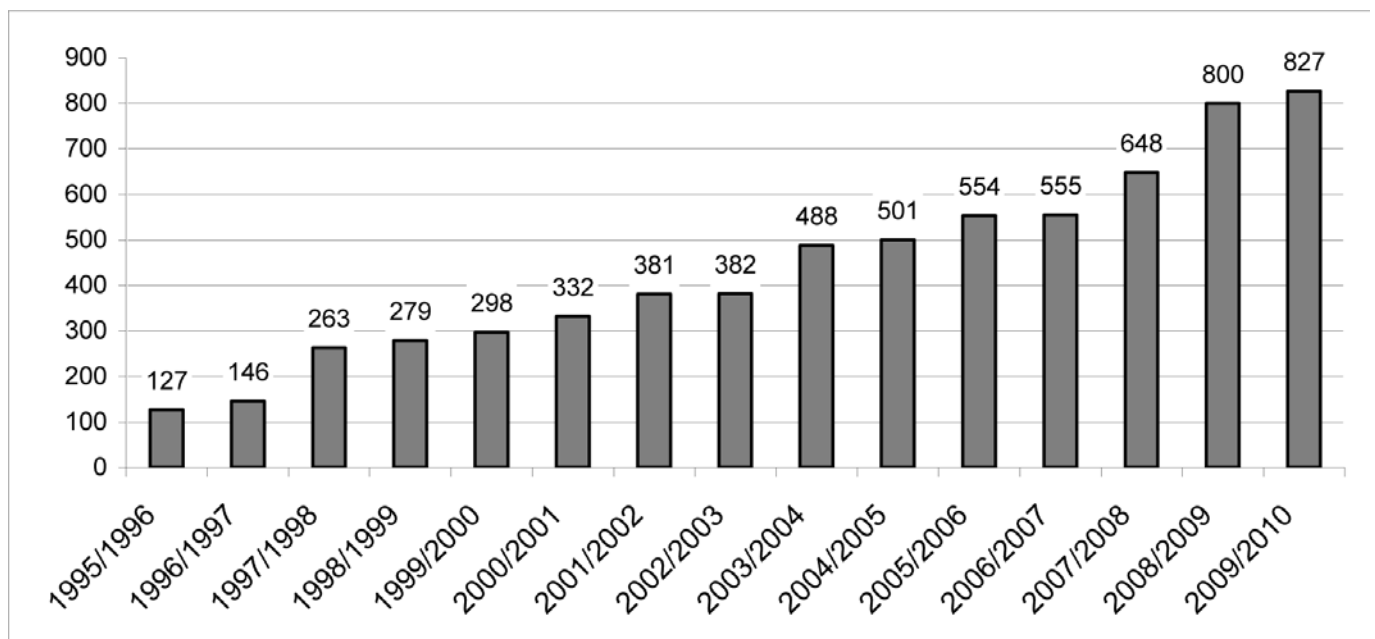
Entwicklung der Bewerberzahlen seit dem Wintersemester 1995/1996



2.1.2. Zahl der Studienanfänger(innen) insgesamt

	Deutsche männlich	Deutsche weiblich	Ausländer männlich	Ausländer weiblich
WS 2009/2010 Abt. Amberg	399	75	6	3
WS 2009/2010 Abt. Weiden	195	131	11	7

Studienanfänger(innen) seit dem Wintersemester 1995/1996



2.1.3. Herkunft der Studierenden

a) Elektro- und Informationstechnik

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	18	15	11,8	11,6
Landkreis Amberg-Sulzbach	50	44	32,7	34,1
Übrige Oberpfalz	38	29	24,8	22,5
Übriges Bayern	40	33	26,1	25,6
Gesamtbayern	146	121	95,1	93,8
Andere Bundesländer	6	7	3,9	5,4
Ausland	1	1	0,7	0,8
Gesamt	153	129	100	100

b) Angewandte Informatik

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	19	14	18,3	18,0
Landkreis Amberg-Sulzbach	19	13	18,3	16,7
Übrige Oberpfalz	30	20	28,8	25,6
Übriges Bayern	30	26	28,8	33,3
Gesamtbayern	98	73	100	93,6
Andere Bundesländer	3	2	2,9	2,6
Ausland	3	3	2,9	3,8
Gesamt	104	78	100	100

c) Medienproduktion und Medientechnik

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	30	26	9,4	9,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	25	20	7,9	7,3
Übrige Oberpfalz	79	67	24,8	24,5
Übriges Bayern	147	131	46,2	47,8
Gesamtbayern	281	244	88,3	89,1
Andere Bundesländer	32	25	10,1	9,1
Ausland	5	5	1,6	1,8
Gesamt	318	274	100	100

d) Medientechnik und Medienproduktion (Master)

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	1	2	6,3	11,1
Landkreis Amberg-Sulzbach	5	3	31,3	16,7
Übrige Oberpfalz	4	3	25,0	16,7
Übriges Bayern	3	6	18,8	33,3
Gesamtbayern	13	14	81,4	77,8
Andere Bundesländer	1	2	6,3	11,1
Ausland	2	2	12,5	11,1
Gesamt	16	18	100	100

e) Industrial Information Technology (Master)

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	5	5	25,0	17,9
Landkreis Amberg-Sulzbach	7	9	35,0	32,1
Übrige Oberpfalz	3	8	15,0	28,6
Übriges Bayern	4	5	20,0	17,9
Gesamtbayern	19	27	95,0	96,5
Andere Bundesländer	0	0	0,0	0,0
Ausland	1	1	5,0	3,5
Gesamt	20	28	100	100

f) Maschinenbau

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	45	39	12,0	11,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	125	116	33,4	34,2
Übrige Oberpfalz	140	128	37,5	37,7
Übriges Bayern	50	46	13,4	13,6
Gesamtbayern	360	329	96,3	97
Andere Bundesländer	6	4	1,6	1,2
Ausland	8	6	2,1	1,8
Gesamt	374	339	100	100

g) Innovation Focused Engineering and Management (Master)

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	2	1	16,7	5,9
Landkreis Amberg-Sulzbach	2	3	16,7	17,6
Übrige Oberpfalz	6	10	50,0	58,8
Übriges Bayern	1	1	8,3	5,9
Gesamtbayern	11	15	91,7	88,2
Andere Bundesländer	1	2	8,3	11,8
Ausland	0	0	0,0	
Gesamt	12	17	100	100

h) Umwelttechnik

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	28	25	11,9	12,4
Landkreis Amberg-Sulzbach	36	31	15,3	15,4
Übrige Oberpfalz	99	81	42,1	40,3
Übriges Bayern	63	57	26,8	28,4
Gesamtbayern	226	194	96,1	96,5
Andere Bundesländer	6	57	2,6	2,0
Ausland	3	4	1,3	1,5
Gesamt	235	201	100	100

i) Environmental Engineering (Master)

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	2	3	14,3	17,6
Landkreis Amberg-Sulzbach	3	1	21,4	5,9
Übrige Oberpfalz	2	1	14,3	5,9
Übriges Bayern	4	9	28,6	52,9
Gesamtbayern	11	14	78,6	82,3
Andere Bundesländer	2	2	14,3	11,8
Ausland	1	1	7,1	5,9
Gesamt	14	17	100	100

j) Patentingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	21	18	17,1	16,5
Landkreis Amberg-Sulzbach	26	23	21,1	21,1
Übrige Oberpfalz	42	37	34,1	34,0
Übriges Bayern	22	19	17,9	17,4
Gesamtbayern	111	97	90,2	89,0
Andere Bundesländer	8	8	6,5	7,3
Ausland	4	4	3,3	3,7
Gesamt	123	109	100	100

k) Erneuerbare Energien

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	15	14	12,1	11,0
Landkreis Amberg-Sulzbach	11	17	8,9	13,4
Übrige Oberpfalz	37	41	29,8	32,3
Übriges Bayern	49	44	39,5	34,6
Gesamtbayern	112	116	90,3	91,3
Andere Bundesländer	9	8	7,3	6,3
Ausland	3	3	2,4	2,4
Gesamt	124	127	100	100

l) Kunststofftechnik

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Amberg	3	4	21,5	26,7
Landkreis Amberg-Sulzbach	5	4	35,7	26,7
Übrige Oberpfalz	5	6	35,7	40,0
Übriges Bayern	1	1	7,1	6,6
Gesamtbayern	14	15	100,0	100,0
Andere Bundesländer	0	0	0,0	0,0
Ausland	0	0	0,0	0,0
Gesamt	14	15	100	100

m) Betriebswirtschaft

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Weiden	114	97	23,2	23,4
Landkreis Neustadt/WN	80	65	16,3	15,6
Übrige Oberpfalz	190	159	38,7	38,3
Übriges Bayern	71	63	14,5	15,2
Gesamtbayern	455	384	92,7	92,5
Andere Bundesländer	7	5	1,4	1,2
Ausland	29	26	5,9	6,3
Gesamt	491	415	100	100

n) Handels- und Dienstleistungsmanagement

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Weiden	29	31	23,6	24,2
Landkreis Neustadt/WN	20	23	16,3	18,0
Übrige Oberpfalz	55	51	44,7	39,9
Übriges Bayern	9	14	7,3	10,9
Gesamtbayern	113	119	91,9	93,0
Andere Bundesländer	3	3	2,4	2,3
Ausland	7	6	5,7	4,7
Gesamt	123	128	100	100

o) Wirtschaftsingenieurwesen

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Weiden	87	81	28,0	28,1
Landkreis Neustadt/WN	56	52	18,0	18,1
Übrige Oberpfalz	129	117	41,5	40,6
Übriges Bayern	27	25	8,7	8,7
Gesamtbayern	299	275	96,2	95,5
Andere Bundesländer	1	2	0,3	0,7
Ausland	11	11	3,5	3,8
Gesamt	311	288	100	100

p) Management und Europäische Sprachen

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Weiden	74	68	36,8	38,0
Landkreis Neustadt/WN	37	33	18,4	18,4
Übrige Oberpfalz	51	42	25,4	23,5
Übriges Bayern	29	26	14,4	14,5
Gesamtbayern	191	169	95,0	94,4
Andere Bundesländer	1	0	0,5	0,0
Ausland	9	10	4,5	5,6
Gesamt	201	179	100	100

q) Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement (Master)

	Studierende		in %	
	WS 2009/2010	SS 2010	WS 2009/2010	SS 2010
Stadt Weiden	4	5	17,4	20,8
Landkreis Neustadt/WN	4	4	17,4	16,7
Übrige Oberpfalz	10	10	43,5	41,7
Übriges Bayern	2	2	8,7	8,3
Gesamtbayern	20	21	87,0	87,5
Andere Bundesländer	1	1	4,3	4,2
Ausland	2	2	8,7	8,3
Gesamt	23	24	100	100

2.1.4. Zulassungen für ein höheres Semester

WS 2009/2010	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.	6. S.
Elektro- und Informations-technik	-	-	-	-	-
Angewandte Informatik	-	1	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	-	-	-
Maschinenbau	-	2	-	-	-
Umwelttechnik	-	-	-	-	-
Patentingenieurwesen	-	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	-	1	-	1
Handels- und Dienstleistungsmanagement	-	3	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	-	-	-
Management und Europäische Sprachen	-	-	-	-	-

SS 2010	2. S.	3. S.	4. S.	5. S.	6. S.
Elektro- und Informations-technik	-	-	-	-	-
Angewandte Informatik	-	-	-	-	-
Medienproduktion und Medientechnik	-	-	1	-	-
Maschinenbau	-	-	-	-	2
Umwelttechnik	3	-	-	-	1
Erneuerbare Energien	14	-	2	-	-
Patentingenieurwesen	2	-	-	-	-
Betriebswirtschaft	-	-	-	-	-
Wirtschaftsingenieurwesen	-	-	-	-	-
Management und Europäische Sprachen	-	-	-	-	-

2.1.5. Geschlecht, Staatsangehörigkeit und Durchschnittsalter der Studienanfänger im Wintersemester 2009/2010

Studiengang	Studienanfänger	davon m		davon w		davon deutsch		davon nicht deutsch		Durchschnittsalter
		m	%	w	%	deutsch	%	nicht deutsch	%	
Angewandte Informatik	33	30	90,9	3	9,1	31	93,9	2	6,1	23,9
Elektro- und Informationstechnik	35	29	82,9	6	17,1	34	97,1	1	2,9	21,6
Medienproduktion und Medientechnik	121	91	75,2	30	24,8	118	97,5	3	2,5	21,4
Maschinenbau	87	82	94,3	5	5,7	86	98,9	1	1,1	21,7
Umwelttechnik	50	41	82	9	18	50	100	–	–	21,5
Kunststofftechnik	14	11	78,6	3	21,4	14	100	–	–	23,2
Erneuerbare Energien	80	73	91,3	7	8,7	79	98,7	1	1,3	21,6
Patentingenieurwesen	40	29	72,5	11	27,5	39	97,5	1	2,5	21,2
Betriebswirtschaft	124	72	58,1	52	41,9	117	94,4	7	5,6	21,8
Handels- und Dienstleistungsmanagement	60	34	56,7	26	43,3	59	98,3	1	1,7	22,0
Wirtschaftsingenieurwesen	91	71	78	20	22	83	91,2	8	8,8	22,2
Management und Europäische Sprachen	54	20	37	34	63	53	98,1	1	1,9	21,3

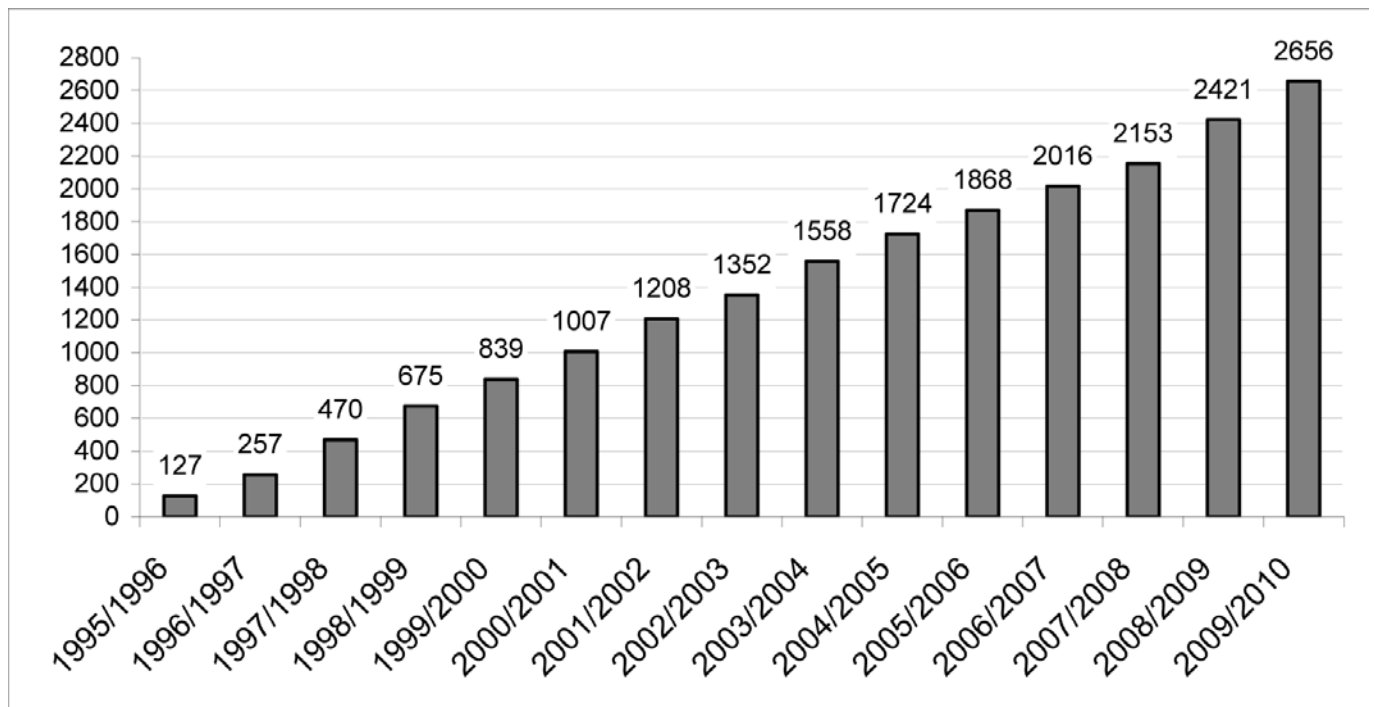
Davon in einer dualen Studienform:

Elektro- und Informationstechnik	–	–	–	–	–	–	–	–	–
Umwelttechnik	1	1	100	–	–	1	100	–	–
Betriebswirtschaft	1	–	–	1	100	1	100	–	–
Handels- und Dienstleistungsmanagement	2	2	50,0	2	50,0	2	100	–	–

2.1.6. Gesamtzahl der ordentlichen und beurlaubten Studierenden im Wintersemester 2009/2010

Studiengang	Studierende im 1. Semester	Studierende im höheren Semester	Gesamtzahl der Studierenden	von Spalte 4 im Praxissemester	Beurlaubte Studierende
Elektro- und Informationstechnik	35	118	153	30	–
Angewandte Informatik	33	71	104	15	2
Medienproduktion und Medientechnik	121	197	318	53	1
Industrial Information Technology (Master)	13	7	20	–	–
Medientechnik und Medienproduktion (Master)	2	14	16	–	–
Maschinenbau	87	287	374	58	1
Innovation Focused Engineering and Management (Master)	3	9	12	–	1
Umwelttechnik	50	185	235	36	–
Environmental Engineering (Master)	5	9	14	–	1
Kunststofftechnik	14	–	–	–	–
Erneuerbare Energien	80	44	124	–	–
Patentingenieurwesen	40	83	123	–	1
Betriebswirtschaft	124	367	491	48	3
Handels- und Dienstleistungsmanagement	60	63	123	1	–
Wirtschaftsingenieurwesen	91	220	311	55	2
Management und Europäische Sprachen	54	147	201	42	3
Interkulturelles Unternehmens- und Technologie-management (Master)	10	13	23	–	–

Entwicklung der Studierendenzahlen der Hochschule Amberg-Weiden seit dem Studienjahr 1995/1996



2.1.7. Gesamtzahl der ordentlichen und beurlaubten Studierenden im Sommersemester 2010

Studiengang	Studierende im 1. Semester	Studierende im höheren Semester	Gesamtzahl der Studierenden	von Spalte 4 im Praxissemester	Beurlaubte Studierende
Elektro- und Informationstechnik	—	129	129	1	—
Angewandte Informatik	—	78	78	—	—
Medienproduktion und Medientechnik	—	274	274	3	2
Medientechnik und Medienproduktion (Master)	7	11	18	—	2
Industrial Information Technology (Master)	11	17	28	—	—
Maschinenbau	—	339	339	4	—
Innovation Focused Engineering and Management (Master)	5	12	17	—	—
Umwelttechnik	—	201	201	4	1
Environmental Engineering (Master)	6	11	17	—	—
Patentingenieurwesen	—	109	109	16	—
Kunststofftechnik	—	15	15	—	—
Erneuerbare Energien	—	127	127	—	—
Betriebswirtschaft	—	415	415	53	5
Handels- und Dienstleistungsmanagement	—	128	128	—	—
Wirtschaftsingenieurwesen	—	288	288	14	3
Management und Europäische Sprachen	—	179	179	1	6
Medizintechnik	23	—	23	—	—
Interkulturelles Unternehmens- und Technologie-management (Master)	3	21	24	—	1

2.1.8. Gesamtzahl der Studienabgänger im Wintersemester 2009/2010

Studiengang	Gesamtzahl Absolventen	Abschluss im 7. Zeitsemester	Abschluss im 8. Zeitsemester	Abschluss im 9. Zeitsemester	Abschluss im 10. Zeitsemester	Abschluss nach dem 10. Semester
Elektro- und Informationstechnik	21	7	9	3	—	2
Angewandte Informatik	11	6	5	—	—	—
Software-Systemtechnik	4	—	—	3	—	1
Medienproduktion und Medientechnik	18	5	8	4	—	1
Maschinenbau	11	1	—	4	4	2
Umwelttechnik	15	—	4	8	3	—
Patentingenieurwesen	8	—	1	4	—	3
Betriebswirtschaft	46	17	—	13	—	16
Wirtschaftsingenieurwesen	20	1	—	14	3	2
Management und Europäische Sprachen	12	4	1	4	—	3

2.1.9. Gesamtzahl der Studienabgänger im Sommersemester 2010

Studiengang	Gesamtzahl Absolventen	Abschluss im 7. Zeitsemester	Abschluss im 8. Zeitsemester	Abschluss im 9. Zeitsemester	Abschluss im 10. Zeitsemester	Abschluss nach dem 10. Semester
Angewandte Informatik	8	—	5	—	2	1
Elektro- und Informationstechnik	17	—	13	2	—	2
Software-Systemtechnik	3	—	—	—	2	1
Medienproduktion und Medientechnik	25	—	18	—	7	—
Maschinenbau	33	—	8	—	20	5
Umwelttechnik	25	—	14	—	11	—
Patentingenieurwesen	7	—	2	—	4	1
Betriebswirtschaft	36	—	6	3	18	9
Wirtschaftsingenieurwesen	24	—	10	—	9	5
Management und Europäische Sprachen	18	3	12	—	3	—

2.1.10. Gesamtzahl der Studienabgänger (Master) im Wintersemester 2009/2010

Studiengang	Gesamtzahl Absolventen	Abschluss im 2. Zeitsemester	Abschluss im 3. Zeitsemester	Abschluss im 4. Zeitsemester	Abschluss im 5. Zeitsemester	Abschluss nach dem 5. Semester
Industrial Information Technology	1	—	1	—	—	—
Medientechnik und Medienproduktion	4	—	—	4	—	—
Innovation Focused Engineering and Management	—	—	—	—	—	—
Environmental Engineering	2	—	1	1	—	—
Interkulturelles Unternehmens- und Technologie-management	4	—	4	—	—	—

2.1.11. Gesamtzahl der Studienabgänger (Master) im Sommersemester 2010

Studiengang	Gesamtzahl Absolventen	Abschluss im 2. Zeitsemester	Abschluss im 3. Zeitsemester	Abschluss im 4. Zeitsemester	Abschluss im 5. Zeitsemester	Abschluss nach dem 5. Semester
Industrial Information Technology	4	—	1	3	—	—
Medientechnik und Medienproduktion	2	—	1	1	—	—
Innovation Focused Engineering and Management	3	—	1	2	—	—
Environmental Engineering	2	—	—	1	1	—
Interkulturelles Unternehmens- und Technologie-management	3	—	3	—	—	—

2.1.12. Schulische Vorbildung der Studienanfänger(innen) im Wintersemester 2009/2010

Studien- gang	Studien- anfänger	Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Sonstige Fachhoch- schulreife		Allg. Hoch- schulreife		Fachgebun- dene Hoch- schulreife		Sonstige z. B. Ausland	
		GS	% aus Sp. 2	SW	% aus Sp. 2	T	% aus Sp. 2	W	% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Elektro- und Informations- technik	35					8	22,9	1	2,8	10	28,6	16	45,7				
Angewandte Informatik	33	1	3,05	1	3,05	11	33,3	2	6,1	7	21,1	11	33,3				
Medienpro- duktion und Medientechnik	121	6	4,9	12	10	25	20,7	13	10,7	11	9,1	54	44,6				
Maschinenbau	87					39	44,9	3	3,5	25	28,8	19	21,9	1	0,9		
Umwelttechnik	50	2	4	2	4	18	36	2	4	8	16	18	36				
Kunststofftechnik	14	2	14,3			5	35,7	2	14,3	2	14,3	3	21,4				
Erneuerbare Energien	80			2	2,5	26	32,5	3	3,8	23	28,8	26	32,5				
Patentinge- nieurwesen	40			1	0,5	8	20	4	10	12	30	14	35	1	0,5		
Betriebs- wirtschaft	129			10	7,8	3	2,3	77	59,7	3	2,3	32	24,8	3	2,3	1	0,8
Handels- und Dienstleistungs- management	60			5	8,3	2	3,7	29	48,3	3	5	20	33,4	1	1,6		
Wirtschafts- ingenieurwesen	91			1	1,0	27	29,7	33	26,3	4	4,4	26	28,6				
Management und Europäische Sprachen	54	2	3,7	14	25,9	3	5,5	21	38,9	2	3,7	12	22,3				

GS = Gestaltung; SW = Sozialwesen; T = Technik; W = Wirtschaft, Verwaltung und Rechtspflege
Sonstige Fachhochschulreife = z. B. Kolleg

Davon in einer dualen Studienform:

Studien- gang	Studien- anfänger	Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Fach- ober- schule		Sonstige Fachhoch- schulreife		Allg. Hoch- schulreife		Fachgebun- dene Hoch- schulreife		Sonstige z. B. Ausland	
		GS	% aus Sp. 2	SW	% aus Sp. 2	T	% aus Sp. 2	W	% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2		% aus Sp. 2
1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12	13	14	15	16	17	18
Elektro- und Informations- technik																	
Umwelttechnik	1											1	100				
Betriebs- wirtschaft	1											1	100				
Handels- und Dienstleistungs- management	2											2	100				

2.2. Die praktischen Studienzeiten: Ausdruck der Praxis- orientierung

Prof. Dipl.-Ing. Karl Amann
Beauftragter für die Praktischen Studiensemester

Das praxisorientierte Studium an der Hochschule für angewandte Wissenschaften wird in besonderem Maße durch die in das Studium integrierten praktischen Studienzeiten dargestellt. Die Rückkopplung der Betriebe im Hinblick auf die praxisorientierte Qualifikation der Studierenden und späteren Absolventinnen und Absolventen der Hochschule Amberg-Weiden ist sehr gut. Die Bereitschaft der Praxis, Praktikumsplätze für das Grundpraktikum und das Praktische Studiensemester anzubieten, ist sehr groß.

Bedingt durch die fortgeschrittene Umstellung der Studiengänge auf den Bachelorabschluss hat sich die zeitliche Struktur des Studiums geändert. So wird in den Bachelorstudiengängen das Praktische Studiensemester bedingt durch den Jahresrhythmus überwiegend im Wintersemester abgeleistet. Dies führt zu einer Verdichtung der Bewerber(innen) für das entsprechende Wintersemester. Von den Praktikumsbeauftragten der Fakultäten werden dabei Hilfestellungen seitens der Hochschule geleistet. Seitens der Betriebe, die Praktikumsplätze anbieten, werden die Personalplanung, die räumliche Zuordnung und die Betreuungskapa-

zitäten darauf eingestellt. Das Interesse der Wirtschaft, gut ausgebildete und hoch motivierte Praktikantinnen und Praktikanten einzustellen, ist ungebrochen groß.

Die von der Wirtschaft angebotene Möglichkeit, eine duale Studienform parallel zum Studium zu absolvieren, wird hochschulweit angeboten und genutzt. Hierbei wird die im Betrieb angebotene Ausbildung in vollem Umfang z. B. auf das Grundpraktikum angerechnet. Bedingt durch das Grundpraktikum steigt die Frequenz der benötigten Praktikumsabschnitte. Die organisatorischen Mehraufwendungen für die aufgeteilten Praxisblöcke werden sowohl von den Praktikumsfirmen als auch vom Praktikantenamt registriert.

Bei der jährlichen Tagung der „Koordinierungsstelle für die Praktischen Studiensemester der bayerischen Fachhochschulen (KoBy)“ am 4. Mai 2010 in Ingolstadt wurden die Belange der Hochschule Amberg-Weiden vom Leiter des Praktikantenamtes und dem Beauftragten für die Praktischen Studiensemester vertreten.



2.3. Zentrale Studien- beratung und Akademisches Auslandsamt

Dr. Wolfgang Weber
Referatsleiter

Ein weiterer Ausbau der internationalen Kontakte der Hochschule Amberg-Weiden und neue Initiativen der Zentralen Studienberatung prägten das Studienjahr 2009/2010. So erfolgte die Unterzeichnung von weiteren Kooperationsvereinbarungen mit Gymnasien sowie Fach- und Berufsoberschulen in der Hochschulregion, die noch intensivere Teilnahme an Studieninformationsmessen oder die Einführung eines „Tages der Schulen“. Die internationale Reichweite ist von 43 Partnerhochschulen in 26 Ländern innerhalb und außerhalb Europas geprägt. Im Berichtszeitraum sind von der Europäischen Union und dem Deutschen Akademischen Austauschdienst aus dem Programm für Lebenslanges Lernen (LLP), Programmschiene Erasmus, Mittel in Höhe von € 43.030,- für die Unterstützung der Mobilität von Studierenden, Professorinnen und Professoren in Form von Studienaufenthalten, Praktika und Gastdozenturen genehmigt worden. In Summe sind vom Akademischen Auslandsamt seit dem Jahr 1998 Finanzmittel für die internationalen Beziehungen der Hochschule in Höhe von € 731.743,- eingeworben und verwendet worden.

Es wird Wert darauf gelegt, daß die Kooperationsvereinbarungen mit internationalen Hochschulen keine Brieffreundschaften darstellen, sondern durch einen regelmäßigen, wechselseitigen Austausch von Studierenden, Professorinnen und Professoren mit Leben erfüllt werden, bis hin zu gemeinsamen Forschungsprojekten, vom DAAD geförderter Studienpraktika von Studierenden unter Leitung eines Hochschullehrers etwa in Kasachstan oder der Teilnahme an internationalen studentischen Workshops in Indien. Dies ist ein überaus wichtiger Baustein dafür, unsere Studierenden auf den internationalen Arbeitsmarkt vorzubereiten. Im Gegenzug werden wir selbstverständlich auch in Zukunft wieder Gaststudierende und Gastprofessoren von unseren Partnerhochschulen aufnehmen.

Im Studienjahr 2009/2010 erfolgte vor diesem Hintergrund ein weiterer Ausbau der Auslandsbeziehungen der Hochschule sowie der Programme in der Studienberatung. So konnten wir unser internationales Netzwerk im vergangenen Studienjahr um die folgenden Hochschulen ausbauen:

- University UIN Suska Riau Pekanbaru (Indonesien)
- Universidade Federal de Santa Catarina Florianopolis (Brasilien)

- ESIC Business School Madrid (Spanien)
- Novia University of Applied Sciences Vaasa (Finnland)
- Kasachisch-Britische Technische Universität Almaty (Kasachstan) mit Ausbau der Kooperationsvereinbarung

So konnten mit unserer Unterstützung bereits über 650 Studentinnen und Studenten unserer Hochschule einen mehrmonatigen Aufenthalt (Studium oder Praktikum) im Ausland durchführen. Umgekehrt haben wir erneut Gaststudierende bei uns begrüßen können, die zeitlich befristet an der Hochschule einen Studienaufenthalt verbrachten. Bei der Herkunft der Gaststudierenden bauten wir insbesondere auch die engen Kontakte nach Mitteleuropa – insbesondere in die Tschechische Republik, die Slowakische Republik, Ungarn und Polen – aus, begleitet von Gaststudierenden etwa aus Italien, Frankreich oder Kasachstan. Der Austausch von Studierenden der Ingenieurwissenschaften auch für Praktika mit der École d'Ingénieurs Louis de Broglie in Rennes/Frankreich und wechselseitigen Gastdozenturen ging in das zwölfte Jahr seiner erfolgreichen Umsetzung.

Dieser Austausch von Gaststudierenden war eine ideale Ergänzung unserer 95 ausländischen Studierenden aus 29 Ländern (von Afghanistan, Algerien und Australien über China, Griechenland, Kasachstan und Malaysia bis hin nach Togo, Ungarn und Vietnam), die fest an der Hochschule mit dem Ziel des Studienabschlusses immatrikuliert sind. Die Hochschule Amberg-Weiden ist zudem seit 2008 in das „Malaysische Nachwuchsführungskräfteprogramm an bayerischen Fachhochschulen“ eingebunden. Vorbereitet vom InWEnt-Zentrum in Feldafing und dem Akademischen Auslandsamt der HAW setzten zwei Studenten aus Malaysia ihr Studium des Maschinenbaus an der Hochschule fort.

Erneut begrüßten wir Gastwissenschaftler aus dem Ausland (Kasachisch-Britische Technische Universität KBTU Almaty/Kasachstan, Westböhmisches Universität Pilsen/Tschechische Republik, ESIC Business School Madrid/Spanien, Hochschule für Bankwesen Poznan/Polen, École d'Ingénieurs Louis de Broglie/Frankreich, Universität Valencia – Gandia/Spanien), und Professoren der Hochschule hielten Gastvorlesungen an den Partnerhochschulen in Rennes (Frankreich), Poznan und Danzig (Polen), Pilsen, Prag

und Pernink (Tschechische Republik), Almaty (Kasachstan), Gandia (Spanien) bis hin zu Südkorea und den Vereinigten Arabischen Emiraten.

2.3.1. Zentrale Studienberatung

Mit dem Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach erweiterten wir unseren Kreis der Kooperationsvereinbarungen mit weiterführenden Schulen der Hochschulregion, in den auch die Fach- und Berufsoberschule Weiden, die Fach- und Berufsoberschule Amberg und das Carl-Friedrich-Gauß Gymnasium Schwandorf eingebunden sind. Mit dem Ortenburg-Gymnasium ist die Initiative einer zweitägigen Schülerinformationsmesse im Oktober 2010 gestartet worden.

In Zusammenarbeit mit den Berufsinformationszentren der regionalen Arbeitsagenturen in Amberg, Weiden und Schwandorf wurde eine Informationsreihe „Studium und Beruf“ ins Leben gerufen, die im Studienjahr 2009/2010 erneut durchgeführt wurde. Konzipiert in Form von anschaulichen „Mitmach-Praktika“ konnten wir an der Hochschule Amberg-Weiden auf diese Weise seit dem Jahr 2000 rund 2.600 Schülerinnen und Schüler in den verschiedenen, studiengangsbezogenen Informationen begrüßen. Auf Basis dieser guten Resonanz wird diese Initiative im Wintersemester 2010/2011 fortgeführt.

Durch die Studienberatung wurde zudem eine Vielzahl von Veranstaltungen der Hochschule (z. B. Mitmachpraktika für Schülerinnen der Frauenbeauftragten, Mathematik-Vorstudium, Girls' Day, Amberger Patenttag, Akademische Feier, Tag der Schulen, Vortragsreihe für Schulen zum Thema Geistiges Eigentum) organisatorisch unterstützt. Eine Vielzahl von Messeteilnahmen sowie Schulbesuchen baute den Kontakt zu den Schülerinnen und Schülern weiterführender Schulen in der Region und darüber hinaus aus. Begleitend zur Beratung von Studierenden der Hochschule sowie regelmäßiger, täglicher persönlicher, schriftlicher und telefonischer Betreuungen von Schülerinnen, Schülern und auch Eltern an den beiden Hochschul-Abteilungen Amberg und Weiden (rd. 700 Beratungsgespräche) erfolgte im Berichtszeitraum erneut eine Vielzahl von Außenkontakten und weiterer Aktivitäten der Studienberatung in Zusammenarbeit mit den Fakultäten und dem Studentenamt, die nur auszugsweise wie folgt Erwähnung finden sollen:

- Durchführung der Informationsreihe „Studium und Beruf 2009/2010“ mit 13 Präsentationen zu den einzelnen Studiengängen und ihren Schwerpunkten, zusammen mit einer Vielzahl von Fachkollegen an der Hochschule
- Präsentation der HAW beim Bayerischen Hochschulinformationstag in Regensburg am 18. September 2009
- Hochschulführung für das Erasmus-Gymnasium Amberg am 24. September 2009
- Präsentation der HAW beim Hochschulinformationstag in Augsburg am 30. September 2009
- Präsentation der HAW beim Hochschulinformationstag in Würzburg am 6. und 7. Oktober 2009
- Präsentation der HAW bei den Medientagen München vom 28. bis 30. Oktober 2009
- Schülerinformationstag am 30. Oktober 2009 in der Fach- und Berufsoberschule Amberg
- Vortrag im Gymnasium Eschenbach am 23. November 2009
- Besuch des Gymnasiums Sulzbach-Rosenberg an der HAW in Amberg am 30. November 2009
- Vortrag an der Berufsschule Weiden am 8. Dezember 2009
- Besuch der Q11 des Elly-Heuss-Gymnasiums Weiden an der HAW in Weiden am 10. Dezember 2009
- Führung für die Fach- und Berufsoberschule Amberg am 18. Dezember 2009
- Vorträge und Messestand beim Informationstag für die Amberger Gymnasien im ACC Amberg am 12. Januar 2010
- Einladung der Studienbewerber für den Studiengang Medizintechnik an die HAW in Weiden am Samstag, 30. Januar 2010
- Berufswahlseminar an der Hans-Scholl-Realschule Weiden am 3. Februar 2010
- Berufswahlseminar an der Realschule Neustadt a. d. Waldnaab am 10. Februar 2010
- Messestand beim Schülerinformationstag des Förderkreises Ingenieurstudium e. V. am Flughafen Nürnberg am 11. Februar 2010
- Berufswahlseminar an der Realschule Kemnath am 24. Februar 2010
- Vorträge und Messestand beim Schülerinformationstag für Oberfranken, Sachsen und Thüringen in Hof am Samstag, 27. Februar 2010
- Messestand und Präsentation der HAW am Freitag, 5. März und Samstag, 6. März 2010 beim Studienbasar für Schüler im Melancthon-Gymnasium Nürnberg
- Besuch von Klassen des Elly-Heuss-Gymnasiums Weiden an der HAW in Weiden am 8. März 2010
- Berufswahlseminar an der Sophie-Scholl-Realschule Weiden am 9. März 2010
- Schülerinformationstag im Kepler-Gymnasium Weiden am 22. März 2010
- Vorträge über das Studienangebot beim Schülerinformationstag der Fach- und Berufsoberschule Weiden am 24. März 2010
- Vortrag in der Mädchen-Realschule Waldsassen am 12. April 2010
- Führung durch die HAW für die Wirtschaftsschule Amberg am 15. April 2010
- Vortrag über das Meisterstudium an der HAW bei den Obermeistern des regionalen Handwerks am 20. April 2010
- Information für Telekolleg-Absolventen an der HAW in Weiden am 21. April 2010
- Kooperationsbesuch mit Pressegespräch im Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf am 22. April 2010
- Girls' Day an der HAW am 22. April 2010
- Messestand bei der Bildungsmesse des Landkreises Schwandorf am 26. April 2010
- Präsentation der HAW beim Informationstag der Technikerschule Erlangen am 5. Mai 2010
- Führung für Schüler der Fach- und Berufsoberschule Amberg am 12. Mai 2010 und am 17. Mai 2010
- Berufswahlseminar in der Realschule Vohenstrauß am 19. Mai 2010
- Besuch durch die Fach- und Berufsoberschule Weiden an der HAW in Weiden am 6. Juli 2010

- Führung für die Fach- und Berufsoberschule Amberg am 18. Juni 2010
- Vortrag und Führungen für das Berufliche Schulzentrum Sulzbach-Rosenberg an der HAW in Amberg am 25. Juni 2010
- Kooperationsbesuch Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach am 1. Juli 2010
- Informationsveranstaltung für Meister und Techniker zum Hochschulzugang am 15. Juli 2010
- Einladung der Studienbewerber an die Hochschule am 15. Juli 2010
- Vortrag über die HAW in der Fach- und Berufsoberschule Weiden am 16. Juli 2010
- Stipendienübergabe der Edmund-Bradatsch-Stiftung in Regensburg am 16. Juli 2010
- Messestand und Workshops im Rahmen der IHK-Ausbildungsmesse im ACC Amberg am 20. Juli 2010
- Tag der Schulen an der HAW am 22. Juli 2010 mit über 300 Schülern von den regionalen Gymnasien sowie Fach- und Berufsoberschulen
- Besuch der Kollegstufe des Kepler-Gymnasiums Weiden an der HAW in Amberg und Weiden am 23. Juli 2009
- Messestand der Hochschule beim Tag der Wirtschaft in Regensburg am 26. Juli 2010
- Führung für das Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf an der HAW in Weiden am 27. Juli 2010
- Vortrag beim Arbeitskreis Bildung und Forschung der CSU in Weiden am 29. Juli 2010
- Messestand der HAW beim Oberpfalztag des Regionalmarketing Oberpfalz für Ostbayern e. V. in der Max-Reger-Halle Weiden am 16. September 2010
- Messestand und Vorträge über das Studienangebot beim Hochschulinformationstag in Regensburg am 17. September 2010
- Festansprache bei der Freisprechungsfeier des Handwerks in der Max-Reger-Halle Weiden am 19. September 2010
- Messestand und Vorträge über das Studienangebot beim Hochschulinformationstag in Augsburg am 22. September 2010
- Messestand und Vorträge beim Hochschulinformationstag in Würzburg vom 5. bis 7. Oktober 2010
- Messestand und Vorträge beim Schülerinformationstag für die Landkreise Schwandorf und Cham im Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach am Freitag, 15. und Samstag, 16. Oktober 2010, mit Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung
- Vorträge beim Informationstag der Fach- und Berufsoberschule Amberg am 29. Oktober 2010
- Tagung der Studienberatungen der bayerischen Hochschulen an der HAW in Weiden am 15. November 2010
- Vortrag im Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium Schwandorf am 16. November 2010
- Vortrag in der Berufsschule Weiden am 2. Dezember 2010
- Besuch der Q11 des Elly-Heuss-Gymnasiums Weiden an der HAW in Weiden am 2. Dezember 2010
- Führung für die Fach- und Berufsoberschule Weiden am 7. Dezember 2010
- Vorträge über die HAW am Gymnasium Eschenbach am 8. und 15. Dezember 2010.

2.3.2. Akademisches Auslandsamt

Das Akademische Auslandsamt hat zwei wesentliche Zielrichtungen im Aufbau und der Pflege von Auslandsbeziehungen. Zum einen betrifft dies die Organisation und Betreuung der Kontakte der Hochschule, ihrer Professorinnen, Professoren und Studierenden in das Ausland, zum anderen die Betreuung z. B. von Gästen der Hochschule (Studenten- und Dozentenmobilität) aus dem Ausland. Im vergangenen Studienjahr begrüßten wir wieder eine Vielzahl von hochrangigen Gästen aus dem Ausland, so aus Kasachstan, Frankreich, Großbritannien, Spanien, Polen, China oder der Tschechischen Republik.

Von Seiten der Hochschule Amberg-Weiden erfolgten Gastdozenturen in Kasachstan, Polen, der Tschechischen Republik, Frankreich, den Vereinigten Arabischen Emiraten und Südkorea. In ebenso aktiver Weise nehmen die Studierenden unsere weltweiten Kontakte in Anspruch. Diese internationalen Netzwerke sind mit zum Teil nicht geringen Vorbereitungen, Antragstellungen z. B. auf Fördermittel, Betreuungs- und Beratungsleistungen auch am Wochenende, Behördengängen sowie Berichterstattungen etwa an die EU-Kommission und den DAAD verbunden, die meist im Hintergrund ohne Reibungsverluste vom Akademischen Auslandsamt als Servicestelle durchgeführt werden.

Wir begrüßten und betreuten Gaststudierende aus Frankreich, Italien, Polen, Ungarn, der Tschechischen Republik und der Slowakischen Republik. Auslandssemester unserer Studierenden führten z. B. nach Australien, in die USA, Brasilien, Indonesien, Finnland, Frankreich, Irland, Spanien, Ungarn, Polen und in die Slowakische Republik. Neben dem Gaststudium an einer Partnerhochschule sind die Auslandspraktika ein Selbstläufer, nicht zuletzt in Europa gefördert durch das Programm für Lebenslanges Lernen. Das Akademische Auslandsamt hilft bei den intensiven Vorbereitungen (z. B. Adressen, Bewerbung, Visa- und Arbeitsgenehmigungsverfahren), und vermittelt z. B. Stipendien und weitere Fördermöglichkeiten.

Ergänzend sollen für das Studienjahr 2009/2010 z. B. Erwähnung finden:

- Erfolgreiche Antragstellung bei der Europäischen Kommission bzw. dem DAAD für die Fortsetzung des Einbezugs der Hochschule in das Programm für Lebenslanges Lernen der Europäischen Union
- Empfang und Betreuung unserer Gastprofessoren und -studierenden, sowie kontinuierliche Beratung der Studierenden an der Hochschule Amberg-Weiden mit Auslandsorientierung (z.B. Studien- und Praktikumsmöglichkeiten, Förderprogramme und entsprechende studentische Antragsverfahren, Bewerbungsformulierung, Visum und Arbeitsgenehmigung)
- Bearbeitung einer Vielzahl (rd. 400) von Studienanfragen aus dem europäischen und außereuropäischen Ausland
- Betreuung von internationalen Gästen an der Hochschule
- Tagungsteilnahme mit Workshops zum Thema „Internationalisierung der Hochschulen in Bayern“ am 1. und 2. Oktober 2009 in Kloster Irsee
- Sitzung zum Stipendienprogramm Bayern – Malaysia an der HAW in Amberg am 16. Oktober 2009

- Präsentation der Internationalisierung der HAW in der Sitzung des Hochschulrates an der HAW in Amberg am 9. November 2009
- Teilnahme am Festakt „20 Jahre Grenzöffnung“ in Furth im Wald am 13. November 2009
- Betreuung einer Delegation aus der VR China am 27. November 2009, zusammen mit Vizepräsidentin Prof. Dr. Andrea Klug
- Kooperationstreffen mit Prof. Dr. Grahame Wright (Abertay University Dundee, Schottland) an der HAW in Amberg am 14. Januar 2010
- Kooperationstreffen mit Prof. Dr. Jonas Waller (Novia University of Applied Sciences) an der HAW in Amberg am 15. Januar 2010
- Vortrag über die Regionalwirkungen der HAW in der Arbeitsgruppe Wirtschaft der Regionalkooperation Oberpfalz – Pilsen in Weiden am 13. April 2010
- Tagung der Akademischen Auslandsämter in Bayern an der Hochschule Ansbach am 28. April 2010
- Messestand und Vorträge im Rahmen der BAYHOST-vbw-Hochschulmesse in Regensburg am 20. Mai 2010 und beim BAYHOST-Donauforum in Regensburg am 21. Mai 2010
- Tagung zum Bologna-Prozeß an der HAW in Amberg am 23. Juni 2010
- Kooperationstreffen mit der Westböhmisches Universität Pilsen (Tschechische Republik), Fakultät Elektrotechnik, an der HAW in Amberg am 25. Juni 2010
- Kooperationstreffen mit der Kasachisch-Britischen Technischen Universität KBTU (Kasachstan) an der HAW in Amberg am 11. Oktober 2010
- Kooperationstreffen mit der ESIC Business School Madrid (Spanien) an der HAW in Amberg am 24. November 2010.

Partnerhochschulen im Ausland (Stand 10/2010):

● HAW Amberg-Weiden

Weltweit:

- 1 = Ägypten/Kairo
- 2 = Ägypten/El Arish
- 3 = Australien/Adelaide
- 4 = Brasilien/Florianopolis
- 5 = China/Jiangsu
- 6 = Indonesien/Depok
- 7 = Jordanien/Irbid
- 8 = USA/New York/Alfred University

Europa:

- 9 = Dänemark/Aalborg
- 10 = Finnland/Vaasa/VAMK
- 11 = Finnland/Vaasa/Novia
- 12 = Finnland/Kuopio
- 13 = Frankreich/Rennes
- 14 = Frankreich/Périgueux
- 15 = Großbritannien/Birmingham
- 16 = Großbritannien/Edinburgh
- 17 = Großbritannien/Dundee
- 18 = Irland/Limerick
- 19 = Italien/Varese-Como
- 20 = Kasachstan/Almaty
- 21 = Österreich/Graz
- 22 = Polen/Gdansk
- 23 = Polen/Posen
- 24 = Polen/Torun/Hochschule für Bankwesen
- 25 = Polen/Torun/Copernikus Universität
- 26 = Polen/Lodz
- 27 = Polen/Wroclaw
- 28 = Portugal/Azoren
- 29 = Portugal/Braga
- 30 = Schweiz/Chur
- 31 = Schweiz/Luzern
- 32 = Slowakische Republik/Bratislava
- 33 = Slowenien/Maribor
- 34 = Spanien/Madrid Juan Carlos
- 35 = Spanien/Madrid ESIC
- 36 = Spanien/Valencia
- 37 = Spanien/Palma
- 38 = Tschechien/Mlada Boleslav
- 39 = Tschechien/Pilsen + Eger
- 40 = Ukraine/Odessa
- 41 = Ungarn/Budapest/Technische Hochschule
- 42 = Ungarn/Budapest/Gábor Denes College
- 43 = Weißrußland/Minsk/Belarussische Technische Universität



2.4. Weiterbildungs- angebote

Prof. Dr. Johann Hauer
Beauftragter für die Weiterbildung

Bärbel Dorfner
Projekt „Leistungsorientierte Durchlässigkeit“

An der Hochschule Amberg-Weiden bestehen außerhalb der regulären Lehrveranstaltungen laufend Weiterbildungsangebote. Dies sind z. B. Workshops für die unternehmerische Praxis, die von Firmen rege besucht werden und unterschiedliche technische und wirtschaftliche Themen behandeln. Daneben gibt es Fachvorträge zu ausgewählten Themen. Das „Wirtschaftsforum“ findet jedes Jahr an der Hochschule in Weiden große Resonanz, ebenso das „Ethik-Forum“ an der Hochschule in Amberg.

An der Hochschule Amberg-Weiden wurde im Sommersemester 2010 wieder ein Vorbereitungskurs zum Studium an einer Hochschule für angewandte Wissenschaften abgehalten. Zielgruppe waren Meister und Personen mit vergleichbarem Abschluss. Bisher haben 231 Teilnehmer(innen) den Kurs besucht und 198 bestanden. 16 Teilnehmer an der Prüfung haben bisher nicht bestanden, 17 haben an der Prüfung nicht teilgenommen. Die Teilnehmerzahl 2010 betrug 34, obwohl aufgrund des durch das neue Bayerische Hochschulgesetz möglichen, direkten Fachhochschulzugangs für Meister und verwandte Abschlüsse die Ergänzungsprüfung für ein entsprechendes Studium nicht mehr benötigt wird. Die Notwendigkeit, insbesondere die Mathematikkenntnisse auf das Eingangsniveau der Hochschulstudiengänge zu bringen, war aber allen bewusst. Die Motivation und die Ergebnisse waren entsprechend hoch und gut.

34 Teilnehmer(innen) erhielten in 20 Wochen eine umfassende Schulung in den Fächern Mathematik und Deutsch. Es wurde in diesem Zeitrahmen der reguläre Jahresstoff abgehandelt, wie er z. B. in Fachoberschulen geboten wird. Unterschiede in der Vorbildung („Quali“ oder mittlere Reife) traten zu Beginn des Vorbereitungskurses offen zutage. Infolge der hohen Motivation der Teilnehmer(innen) und Lehrkräfte sowie durch selbstständige Lerngruppen in der unterrichtsfreien Zeit wurde das Pensum erfolgreich bewältigt. Nach Aussage der Teilnehmer(innen) wirkte sich das Umfeld an der Hochschule sehr positiv auf die Motivation und den Unterricht aus.

Am Ende des Vorbereitungskurses fanden im Juni 2010 die Abschlussprüfungen in den Fächern Deutsch und Mathematik statt. 17 Teilnehmer(innen) nahmen an den Prüfungen teil, 15 mit Erfolg.

Seit Inkrafttreten des neuen Hochschulgesetzes haben Meister die unbeschränkte Berechtigung, an einer Hochschule zu studieren. Beruflich Qualifizierte (Personen mit mindestens zweijähriger Berufsausbildung und anschließender mindestens dreijähriger hauptberuflicher Berufstätigkeit) haben eine Hochschulzugangsberechtigung in jenen Studiengängen, die ihrem Berufsabschluss fachlich verwandt sind. Außerdem muss dieser Personenkreis ein Probestudium oder eine Hochschulzugangsprüfung absolvieren.

Die Erfahrungen, die an der Hochschule Amberg-Weiden durch das seit 2001 durchgeführte Propädeutikum für Meister bestehen, zeigen, dass eine intensive und fachrichtungsbezogene Vorbereitung für Studienbewerber(innen) ohne Abitur unbedingt nötig ist. Deshalb wurden im Rahmen eines Projektes an der Hochschule Amberg-Weiden in Kooperation mit der Hochschule Regensburg Vorbereitungskurse entwickelt, die Studienbewerberinnen und Studienbewerbern mit beruflicher Qualifikation die nötigen Vorkenntnisse vermitteln sollen, um diesen einen erfolgreichen Start ins Studium zu ermöglichen.

Die Kursinhalte basieren auf den Lehrplänen der FOS/BOS und wurden in Abstimmung mit den Fakultäten der Hochschule Amberg-Weiden und der Hochschule Regensburg studiengangspezifisch angepasst. Dabei entstanden unterschiedliche Versionen, die sich im Wesentlichen den drei Fachrichtungen Ingenieurwissenschaften, Wirtschaftswissenschaften und Sozialwissenschaften zuordnen lassen. Die erarbeiteten Lehrpläne sind auf der Homepage von Hochschule Bayern e. V. hinterlegt (www.hochschule-bayern.de).

An der Hochschule Amberg-Weiden wird im Januar 2011 ein fünfmonatiger Vorbereitungskurs für Meister und beruflich Qualifizierte beginnen, der auf den für ingenieurwissenschaftliche Studiengänge erarbeiteten Lehrplänen basiert. Der Kurs schließt mit einer hochschuleigenen Prüfung ab, die als Hochschulzugangsprüfung anerkannt wird. Im Rahmen des Projektes wird auch daran gearbeitet, das Angebot an Vorbereitungskursen bayernweit auszubauen. Der Aufbau eines berufsbegleitenden Angebots ist ebenfalls in Planung.

2.5. Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW)

Dr. Wolfgang Weber
Wissenschaftlicher Leiter

Im Jahr 2003 ist an der Hochschule das Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden (ZfW) gegründet worden. Ziel ist ein Wissens- und Technologietransfer für Fach- und Führungskräfte der Wirtschaft mit bedarfsgerechten Angeboten an Seminaren, Workshops und Tagungen. Die 18 Studiengänge an der Hochschule Amberg-Weiden eignen sich mit ihren Schwerpunkten in besonderer Weise für bedarfsgerechte Weiterbildungsangebote. Allein in den vergangenen 3 Jahren sind damit im Zentrum für Weiterbildung die folgenden Workshops, Seminare und Tagungen durchgeführt worden:

- **06.02.2007** Workshop „Interview-Situationen vor der Fernsehkamera“ in Kooperation mit Oberpfalz TV (OTV)
- **09.02.2007** 2. Amberger Patenttag: „Patentverletzung in der Unternehmenspraxis – Aspekte und Strategien“
- **26.04.2007** Girls' Day an der Hochschule Amberg-Weiden
- **18.07.2007** Tagung „Hochschule dual – Duale Studienangebote an den bayerischen Hochschulen für angewandte Wissenschaften“
- **17.-28.09.2007** Mathematik-Vorbereitungskurse für die Erstsemester in den technischen Studiengängen
- **17.10.2007** Workshop „Patente im Schul-Unterricht“
- **22.10.2007** Vortragsveranstaltung zur „Sinus Milieu-Studie“
- **23.10.2007** Vortragsveranstaltung „50 Jahre Europäische Union – Entwicklung und aktuelle Herausforderungen“
- **15.02.2008** 3. Amberger Patenttag: „Arbeitnehmererfinderecht in der Unternehmenspraxis – Anforderungen und Umsetzung“
- **12.03.2008** Workshop „Prozesskettenverkürzung – Komplettbearbeitung in der Drehmaschine“
- **15.-25.09.2008** Mathematik-Vorbereitungskurse für die Erstsemester in den technischen Studiengängen.
- **13.02.2009** 4. Amberger Patenttag: „Patentstrategien im Unternehmen“
- **10.03.2009** Workshop „Rüsto Optimierung beim Fräsen von Gussbauteilen“
- **25.03.2009** Workshop „Wirtschaft und Hochschule als Drehscheibe für eine erfolgreiche Zusammenarbeit in Clustern“
- **21.-25.09.2009** Mathematik-Vorbereitungskurse für die Erstsemester in den technischen Studiengängen
- **25.11.2009** Workshop „Reverse Engineering – Praktischer Einsatz und Nutzen“
- **12.02.2010** 5. Amberger Patenttag: „IP-Management im Unternehmen“
- **24.03.2010** Workshop „Rüsto Optimierung beim Drehen“
- **20.-30.09.2010** Mathematik-Vorbereitungskurse für die Erstsemester in den ingenieur- und wirtschaftswissenschaftlichen Studiengängen
- **10.11.2010** Experten-Tagung „Automatisierungstechnik in der Montage“.

Insgesamt sind bisher 36 Tagungen, Seminare und Workshops im Zentrum für Weiterbildung Amberg-Weiden durchgeführt worden, die von 1.375 Teilnehmern sowie zusätzlich von 1.534 Erstsemestern in den Mathematik-Vorbereitungskursen vor Studienbeginn nachgefragt wurden. Das Weiterbildungsangebot wird im Studienjahr 2010/2011 fortgeführt, so z. B. in Form des 6. Amberger Patenttages am 11.02.2011.



Career Day 2010 an der Hochschule Amberg-Weiden.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- **Personalsituation**
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

3. Personalsituation

3.1. Wissenschaftliches Personal

3.1.1. Hauptberufliches Lehrpersonal

Die Hochschule Amberg-Weiden verfügte zum 30.09.2010 über insgesamt 78 Stellen für hauptberufliches wissenschaftliches Lehrpersonal. Es gliedert sich wie folgt:

Fakultät	Planstellen	Ausbaustellen	Stiftungsstellen	Gesamtzahl
Betriebswirtschaft	12	4	0	16
Wirtschaftsingenieurwesen	9,5	4	3,5	17
Elektro- und Informationstechnik	16	2	0	18
Maschinenbau/Umwelttechnik	21	6	0	27
Summe	58,5	16	3,5	78

Von den 78 Stellen sind 77 Stellen besetzt. Eine Stelle ist ausgeschrieben und wird im Laufe des Jahres 2011 besetzt.

3.1.2. Nebenberufliches Lehrpersonal

Soweit durch die Professorinnen und Professoren das Lehrangebot nicht abgedeckt werden konnte, wurden Lehrbeauftragte oder nebenberufliche Lehrkräfte verpflichtet. Maximal können neun Semesterwochenstunden pro Lehrbeauftragter bzw. Lehrbeauftragtem vergeben werden. In der Regel umfasst die Lehrtätigkeit der Lehrbeauftragten und der nebenberuflichen Lehrkräfte zwischen zwei und vier Semesterwochenstunden.

Lehrbeauftragte in den Fakultäten:

Fakultät	WS 2009/2010	SS 2010
Betriebswirtschaft	22	18
Wirtschaftsingenieurwesen	17	12
Elektro- und Informationstechnik	10	13
Maschinenbau/Umwelttechnik	22	26
Fakultätsübergreifend	11	8
Summe	82	77

3.2. Nichtwissenschaftliches Personal

Die Hochschule Amberg-Weiden verfügte am 30.09.2010 über 84,25 Stellen in der zentralen Hochschulverwaltung (einschließlich der Stelle des Präsidenten) und im nichtwissenschaftlichen Bereich der Fakultäten und Einrichtungen der Hochschule. Hiervon wurden 7 Stellen aus Studienbeiträgen geschaffen. Im Rahmen verschiedener Projekte bzw. aus Mitteln der Hochschule wurden im Studienjahr 2009/2010 noch weitere 25 Personen befristet beschäftigt. Darüber hinaus bildet die Hochschule zwei Auszubildende für den Beruf des Industriemechanikers, zwei Auszubildende für den Beruf des Fachinformatikers, eine Auszubildende für den Beruf der Technischen Zeichnerin und zwei Auszubildende für den Beruf der Verwaltungsfachangestellten aus.

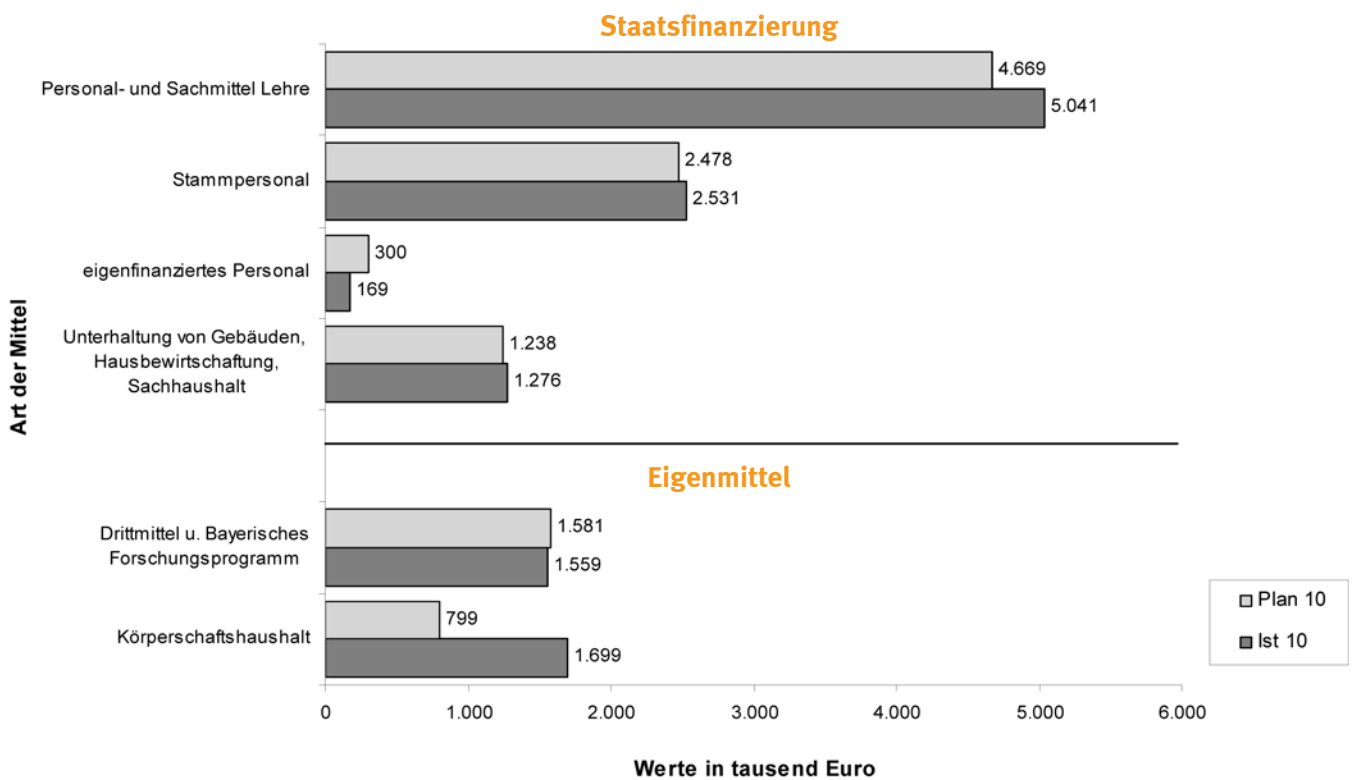
3.3. Studentische Hilfskräfte

Im Wintersemester 2009/2010 konnten 105 studentische Hilfskräfte zur Abhaltung von Tutorien und zur Mithilfe im EDV-, Labor- und Bibliotheksbereich sowie im Rahmen von Projekten beschäftigt werden. Im Sommersemester 2010 betrug die Zahl der Hilfskräfte und Tutoren insgesamt 126.

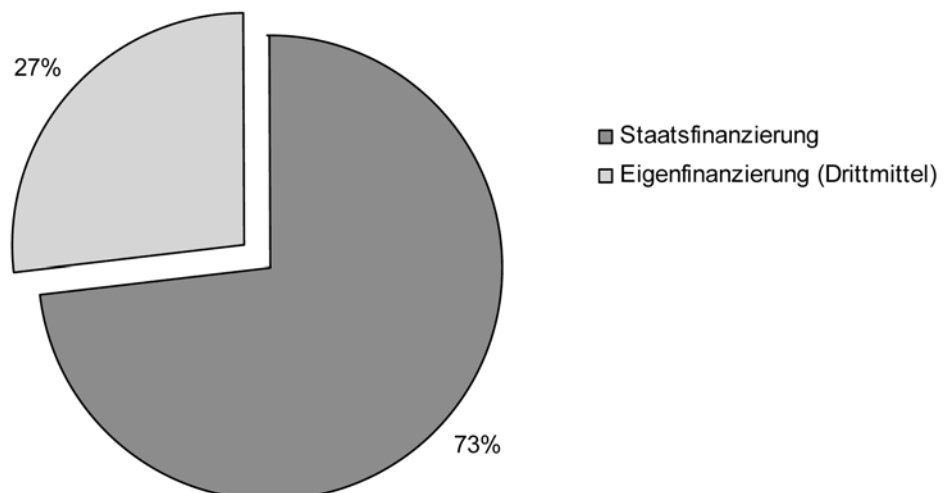
- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- **Haushalt**
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

4. Haushalt der Hochschule Amberg-Weiden

Haushaltseckdaten 2010



Eigen- und Staatsfinanzierung 2010



- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- **Bau- und Raumsituation**
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

5. Bau- und Raumsituation

Das Ausbauziel für die Hochschule Amberg-Weiden beträgt bisher insgesamt 1.605 flächenbezogene Studienplätze. Auf die Hochschulabteilung Amberg entfallen hiervon 1.108 Studienplätze und auf die Hochschulabteilung Weiden 497 Studienplätze. Im Zuge

des weiteren Ausbaus der Hochschule Amberg-Weiden ab dem Jahr 2008 ist die Schaffung von zusätzlichen 696 Studienplätzen vorgesehen. Hiervon entfallen 402 Studienplätze auf den Standort Amberg und 294 Studienplätze auf den Standort Weiden.

5.1. Hauptnutzflächen (ohne Ausbauvorhaben)

In der letztmals fortgeschriebenen Rahmenplanung für den Hochschulbau waren im 35. Rahmenplan für die Hochschule Amberg-Weiden folgende Hauptnutzflächen (HNF) angesetzt:

5.1.1. Abteilung Amberg

Ingenieurwissenschaften	13.302 qm HNF
Zentrale Einrichtungen	2.446 qm HNF

Summe Abteilung Amberg 15.748 qm HNF

5.1.2. Abteilung Weiden

Betriebswirtschaft	1.389 qm HNF
Wirtschaftsingenieurwesen	1.794 qm HNF
Zentrale Einrichtungen	1.292 qm HNF

Summe Abteilung Weiden 4.475 qm HNF



5.2. Ausbaustand

Nach dem bisherigen Ausbaustand gliedern sich die einzelnen Flächen an den Hochschul-Abteilungen Amberg und Weiden wie folgt:

5.2.1. Abteilung Amberg

Studiengänge	
Fakultät Elektro- und Informationstechnik	4.304 qm HNF
Studiengänge	
Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik	8.998 qm HNF
Präsidial- und Zentralverwaltung	893 qm HNF
Bibliothek	743 qm HNF
Mensa	506 qm HNF
Rechenzentrum	215 qm HNF
Zentrale Einrichtungen	89 qm HNF

Summe	15.748 qm HNF
--------------	----------------------

Im Gebäude der Fakultät Elektro- und Informationstechnik sind 350 qm HNF und im Gebäude der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik 1.516 qm HNF gemeinsam von den Studiengängen Elektro- und Informationstechnik, Angewandte Informatik, Medienproduktion und Medientechnik, Maschinenbau, Umwelttechnik, Patentingenieurwesen, Erneuerbare Energien und Kunststofftechnik genutzte Flächen untergebracht.

5.3. Hochschulausbau

Am Hochschulstandort Weiden wurde ein neues Hörsaalgebäude mit zwei Hörsälen und einem Multifunktionsraum mit einer Hauptnutzfläche von 518 qm und einem Investitionsvolumen von 4 Mio. Euro aus dem Konjunkturprogramm II des Freistaats Bayern und des Bundes eröffnet. Des Weiteren ist ebenfalls am Hochschulstandort Weiden der Neubau einer Mensa mit 703 qm HNF und die Erweiterung der Bibliothek um eine HNF von ca. 235 qm aktuell in

5.4. Wohnheime

Die Rahmenbedingungen für die Studierenden im Bereich der Wohnheime konnten weiter verbessert werden. Das Studentenwerk Oberfranken betreibt nunmehr sowohl in Amberg als auch in Weiden ein Studentenwohnheim. Daneben gibt es in Amberg fünf Studentenwohnheime in privater Trägerschaft. Von den insgesamt aktuell sieben Studentenwohnheimen in Amberg und Weiden mit insgesamt 286 Plätzen sind drei von staatlicher Seite gefördert

5.2.2. Abteilung Weiden

Studiengänge	
Fakultät Betriebswirtschaft	1.389 qm HNF
Studiengänge	
Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen	1.794 qm HNF
Bibliothek	480 qm HNF
Verwaltung	506 qm HNF
Mensa	306 qm HNF

Summe	4.475 qm HNF
--------------	---------------------

Eine Fortschreibung der Rahmenplanung für den Hochschulbau in der bisherigen Form als Gemeinschaftsaufgabe erfolgt nicht mehr, da die Gemeinschaftsaufgabe Hochschulbau im Rahmen der Modernisierung der bundesstaatlichen Ordnung zum 31.12.2006 abgeschafft wurde. Der weitere Ausbau der Hochschulen erfolgt nunmehr durch die Länder.

der Realisierung. Die Kosten von 6,75 Mio. Euro werden ebenso über das Konjunkturprogramm Bayern und Bund finanziert. Die Fertigstellung ist zum Wintersemester 2011/2012 vorgesehen. Die im bisherigen Bibliotheks- und Mensabereich frei werdenden Flächen sind für die Schaffung von Dienst-, Seminar- und Aufenthaltsräumen vorgesehen.

worden. In Weiden ist die Errichtung eines weiteren Studentenwohnheims mit 120 Plätzen durch das Studentenwerk Oberfranken im Jahr 2011 in unmittelbarer Nachbarschaft zur Hochschule vorgesehen. Außerdem wollen zusätzliche private Investoren Wohnheime errichten.



Tagung von Hochschule Bayern e. V. an der HAW in Amberg.



Akademische Feier 2010: Auszeichnung herausragender Absolventinnen und Absolventen der HAW.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- **Wissens- und Technologietransfer**
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

6. Wissens- und Technologie- transfer

Prof. Dr.-Ing. Markus Brautsch
Beauftragter für den Wissens- und Technologietransfer

Durch den aktiven Wissens- und Technologietransfer als Knotenpunkt zwischen Wirtschaft und Hochschule profitieren Studierende, Lehrende und Wirtschaft gleichermaßen. Die Hochschule Amberg-Weiden ist Dank des regen Wissens- und Technologietransfers der letzten Jahre heute in regionale, nationale und internationale Forschungsverbünde bzw. Technologietransfernetzwerke eingebunden. Dies gilt sowohl für die etablierten als auch die neu eingerichteten Fachrichtungen, die an der HAW Forschung und Lehre durchführen.

Ein Schwerpunkt des Technologietransfers an der HAW ist die enge Kooperation mit der regionalen Wirtschaft, sowie die anwendungsbezogene Forschung und Entwicklung mit Betrieben. Konkrete Forschungs- oder Entwicklungsarbeiten werden durch die Professorenschaft der HAW in Form von Gutachten, Studien, Laboraufträgen oder Forschungsvorhaben bearbeitet, die durch vielfältige Förderprogramme des Landes (z. B. Innovationsgut-

scheine) und des Bundes (z. B. ProInno und ZIM) mit unterstützt werden. Insbesondere bietet die Durchführung internationaler Forschungsprojekte in Kooperation mit ausländischen Firmen und Forschungseinrichtungen besondere Chancen für die in der Region ansässigen Unternehmen. Innovative Produkte und Verfahren sollen das Ergebnis derartiger Kooperationen sein.

Der erfolgreiche Wissens- und Technologietransfer zeigt sich in der Gründung der An-Institute BayTech IHM Institut für Handelsmanagement, BayTec istqm Institut für Statistik und quantitative Methoden, Automations Institut Amberg GmbH, Institut für Energietechnik lFE GmbH sowie des Instituts für Energieverfahrenstechnik und Fluidmechanik GmbH, die künftig gebündelt in den Gebäuden des Amberger Technologie Campus (ATC) und des Weidener Technologie Campus (WTC) arbeiten werden. Für die mittelständischen Firmen der Region sind damit koordinierende zentrale Anlaufstellen geschaffen.



Technologiekompetenz Erneuerbare Energien.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

7. Presse- und Öffentlichkeits- arbeit

Die Presse- und Öffentlichkeitsarbeit stellt einen wesentlichen Faktor der Außendarstellung der Hochschule und damit der Information der Öffentlichkeit und auch potentieller Studieninteressenten dar. Es gelang erneut, in enger, vertrauensvoller und offener Zusammenarbeit mit den Medien eine beachtliche Zahl an Berichten über die Hochschule und ihre Aktivitäten zu publizieren. So erfolgten im Berichtszeitraum 2009/2010 die folgenden Veröffentlichungen:

Presseverteiler (Adressen):	88
Presse-Mitteilungen pro Jahr:	76
Presse-Gespräche:	24
Presse-Berichte (Texte an die Medien):	45
Interviews mit den Medien:	108
Clippings (alle Presseberichte über die HAW, die uns zur Verfügung stehen):	1.210
	im Studienjahr 2009/2010

Die Schwerpunkte der Berichterstattung finden sich in den folgenden Medien (alphabetisch):

- Amberger Zeitung
- ASpekte 2010 Magazin für den Landkreis Amberg-Sulzbach
- Augsburgere Allgemeine
- Bayerische Gemeindezeitung
- Bayerischer Staatsanzeiger
- Bayernkurier
- boxx
- Caritas aktiv
- CLUBmagazin: Stadionmagazin des 1. FC Nürnberg
- Das Weidenblatt
- Der Bote
- Der neue Tag
- Dokumentation 975 Jahre Amberg
- Donaukurier
- Frankfurter Allgemeine Zeitung
- HUGO Magazin Amberg
- IHK Wirtschaft konkret
- Magazin Regionalmarketing Oberpfalz e. V.
- Medizin & Technik

- Mittelbayerische Zeitung
- MTM aktuell
- neue bildpost
- LH aktuell
- News atz
- Nürnberger Nachrichten
- Oberpfälzer Wochenzeitung
- Prager Zeitung
- Rundschau
- SCHERDEL aktuell
- SPEKTRUM
- Süddeutsche Zeitung
- „tag & nacht“ Magazin der Stadtwerke Amberg
- Unser Bistum
- vbw BayME VBM Mint-Ticker
- VDI Nachrichten

Zusätzliche, zunehmende Berichterstattungen erfolgten in diesen Online-Medien (alphabetisch):

- www.augsburger-allgemeine.de
- www.bayern.de
- www.bayern-blogger.de
- www.berlin.de
- www.bionity.com
- www.blogspan.net
- www.boxx-magazin.de
- www.chiemgau-online.de
- www.cluster-ma.de
- www.dieoberpfalz.de
- www.donaukurier.de
- www.dpma.de
- www.einstellungsmessgeraete.de
- www.einstieg.com
- www.ensdorf.de
- www.faz.net.de
- www.firmenpresse.de
- www.frankenpost.de
- www.grammer.com
- www.hugo-amberg.de

- www.idw-online.de
- www.ihk-regensburg.de
- www.inventopia.eu
- www.it-speicher.de
- www.juraforum.de
- www.lauf.de
- www.kanal8.de
- www.kreis-as.de
- www.kunststoffe.de
- www.lifepr.de
- www.mechatronik.info.de
- www.medizin-aspekte.de
- www.neumarkt-online.de
- www.neumarkt-tv.de
- www.newstin.de
- www.nm-online.de
- www.offenes-presseportal.de
- www.packingeurope.com
- www.plasticker.de
- www.prcenter.de
- www.pressebox.de
- www.pressemeldungen.at
- www.presserelation.de
- www.proweiden.de
- www.reinraum.de
- www.stellenboersen.de
- www.stellenmarkt.de
- www.stellenmarkt.sueddeutsche.de
- www.stockwatch.de
- www.szene-extra.de
- www.technik-in-bayern.de
- www.think-ing.de
- www.uni-protokolle.de
- www.vdv-online.de
- www.weiden.de
- www.weidenline.de
- www.welt.de
- www.wirtschaft-online.de
- www.wirtschaft.t-online.de
- www.zeit.de
- www.zeitacademics.de
- www.zeitung.grafenwoehr.com
- www.z-m-s.de

Berichte im Radio: 63 à 4 Minuten = 252 Minuten
 Berichte in OTV: 34 Berichte à 3 Minuten = 102 Minuten

Veröffentlichungen in den Medien:

(Langtexte, z. B. Sonderbeilagen in Printmedien mit Auflagen bis zu 135.000, Regionalmarketing Oberpfalz – Umweltforum aktiv, Hochschuleseiten in der Presse, Beiträge für Zeitschriften, Bücher und Broschüren): 35

Die Vielzahl der kommunizierten Themen spiegelt sich wider in der Zahl, den Inhalten, der Resonanz und der hohen Abdruckquote unserer Presseinformationen im Studienjahr 2009/2010:

1. Emissionsminderung bei pflanzenölbetriebenen Blockheizkraftwerken: Forschungsförderung durch den Freistaat Bayern und die Europäische Union (01.10.2009)
2. „Studium und Beruf 2009/2010“: Veranstaltungsreihe für Studieninteressierte als Gemeinschaftsaktion HAW – Arbeitsagenturen (05.10.2009)
3. Regionale Bindung der Absolventinnen und Absolventen der HAW: Studie des Bayerischen Staatsinstituts für Hochschulförderung und Hochschulplanung (IHF) (08.10.2009)
4. Informationen für Schüler(innen) zum Studium an der Hochschule Amberg-Weiden: Start am 19. Oktober 2009 (13.10.2009)
5. Neuer Studiengang „Medizintechnik“ (16.10.2009)
6. Hochschule Amberg-Weiden informiert über Ingenieurstudiengänge (20.10.2009)
7. Praxistag Elektrofahrzeug an der Hochschule Amberg-Weiden (20.10.2009)
8. EthikForum: „Ethik und Investment – Mit gutem Gewissen Geld verdienen“ (26.10.2009)
9. Neuer Studiengang „Medizintechnik“: Einladung zu einem Pressegespräch (27.10.2009)
10. Hochschule Amberg-Weiden informiert über die Studiengänge Angewandte Informatik und Kunststofftechnik (30.10.2009)
11. Hochschule Amberg-Weiden informiert über Ingenieurstudiengänge (06.11.2009)
12. Berufung zweier neuen Professoren: Lehrgebiete „Werkstofftechnik“ und „Thermische Kolbenmaschinen und Thermodynamik“ (13.11.2009)
13. Berufung zweier neuen Professoren: Lehrgebiete „Industrielles Dienstleistungsmanagement“ und „Finanzmärkte und quantitative Methoden“ (17.11.2009)
14. Informationen über Studiengänge an der Hochschule in Weiden (18.11.2009)
15. Running Snail Racing Team: Sponsorenabend in Amberg (19.11.2009)
16. Publikation eines elektronischen Standardwerks (23.11.2009)
17. HAW und Volkssternwarte: Wanderausstellung zur Astronomie in der Metropolregion Nürnberg (30.11.2009)
18. Öffentlicher Vortrag: „Solarthermische Kraftwerke – Entwicklungsstand und Perspektiven“ (01.12.2009)
19. Running Snail Racing Team: Sponsorenabend in Amberg (02.12.2009)
20. Weihnachtskonzert an der HAW: Einladung zu einem Pressegespräch (09.12.2009)
21. HIS-Studienqualitätsmonitor 2009: Befragung der HAW-Studierenden mit positivem Ergebnis (11.01.2010)
22. Institut für Energietechnik an der HAW: Bundesweites Forschungsprojekt durch das Bundesbauministerium genehmigt (13.01.2010)
23. Amberger Patenttag am 12. Februar 2010: „IP-Management im Unternehmen: Erwerb, Verwertung und Bewertung von Patenten“ (15.01.2010)
24. HAW und Kirche: Unterzeichnung einer Kooperationsvereinbarung mit dem Kloster Enseldorf und der Benediktinerabtei Plankstetten (18.01.2010)

25. Verlängerung: Peter Stadler GmbH (Amberg) stellt der HAW erneut einen Dienstwagen zur Verfügung (19.01.2010)
26. Vizepräsident der Hochschule Amberg-Weiden im Amt bestätigt (19.01.2010)
27. Konferenz für Nachhaltigkeit in Indien: Teilnahme der HAW (17.02.2010)
28. MdB Horst Meierhofer: Informationsbesuch an der HAW (19.02.2010)
29. Bildungsgipfel an der Hochschule Amberg-Weiden (26.02.2010)
30. „Wertebündnis Bayern“: Die HAW ist dabei (02.03.2010)
31. Kooperationsvereinbarung mit dem Bayerischen Rundfunk (03.03.2010)
32. Präsident der HAW in den Wissenschaftlichen Beirat der Bayerischen Forschungsstiftung berufen (03.03.2010)
33. Pionier der Computerkunst an der HAW: Öffentlicher Vortrag (12.03.2010)
34. Rennwagen der HAW mit Elektroantrieb (15.03.2010)
35. Hochschulbündnis der Ethik und Nachhaltigkeit: Erste Ergebnisse (23.03.2010)
36. HAW-Bibliothek in Amberg: Ab sofort rund um die Uhr geöffnet (23.03.2010)
37. Erster Amberger VDI-Berufsinformationstag an der HAW (25.03.2010)
38. Rollout des neuen Rennwagens der Hochschule Amberg-Weiden: Schirmherr Oberbürgermeister Dandorfer (13.04.2010)
39. Entscheidungsfindung in Grenzsituationen: „Ethik und Medizin“ Thema des 6. EthikForums an der HAW (14.04.2010)
40. Studium an der Hochschule Amberg-Weiden: Beginn der Bewerbungszeit für das Wintersemester 2010/2011 (16.04.2010)
41. Bologna-Prozess: Kooperation statt Konflikt an der HAW (19.04.2010)
42. Berufung eines neuen Professors: Lehrgebiet „Elektro- und Informationstechnik“ (21.04.2010)
43. CHE-Ranking 2010: Hochschule Amberg-Weiden behauptet Spitzenpositionen (03.05.2010)
44. Treffpunkt Hochschule: Forschen für Energieeffizienz (04.05.2010)
45. Partner Cup 2010 des Running Snail Racing Teams in Amberg (07.05.2010)
46. Offizielle Vorstellung des neuen Rennwagens der HAW (25.05.2010)
47. Vorbereitung auf den doppelten Abiturjahrgang: Studiengang Kunststofftechnik (26.05.2010)
48. Studienbeginn an der Hochschule Amberg-Weiden: Anmeldezeit für das Wintersemester 2010/2011 (28.05.2010)
49. HAW im Dialog: Öffentlicher Vortrag „Banken- und Finanzkrise: Ursachen und Folgen“ (01.06.2010)
50. Berufung eines neuen Professors: Lehrgebiet „Fertigungstechnologien für die Medizintechnik“ (04.06.2010)
51. Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Elektro- und Informationstechnik (11.06.2010)
52. Bologna-Prozess – Eine (Zwischen-)Bilanz: Öffentliche Tagung an der Hochschule Amberg-Weiden (11.06.2010)
53. Hochschule Bayern e. V.: Mitgliederversammlung an der HAW (14.06.2010)
54. Studienbeginn an der HAW für Kurzentschlossene (16.06.2010)
55. Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik (18.06.2010)
56. Rekord der Studienbewerberzahl an der Hochschule Amberg-Weiden (18.06.2010)
57. Kooperation: Medientechnik der HAW und Max-Reger-Gymnasium Amberg (28.06.2010)
58. Hochschulbündnis für Ethik und Nachhaltigkeit: Seminar in Kloster Plankstetten (01.07.2010)
59. HAW-Vizekanzler Josef Duschner: Verabschiedung in den Ruhestand (02.07.2010)
60. Erfolgreicher Abschluss des Propädeutikums für Meister und Techniker (02.07.2010)
61. A Cappella Open Air auf dem Campus der HAW in Amberg (02.07.2010)
62. HAW-Hochschulbibliothek bundesweit unter den Top Five (05.07.2010)
63. Verabschiedung der Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen in Weiden (09.07.2010)
64. Running Snail Racing Team: Großer Erfolg in Silverstone (England) (19.07.2010)
65. A Cappella Oben Air 2010 an der HAW in Amberg (26.07.2010)
66. Staatssekretär Dr. Max Stadler: Besuch an der HAW (26.07.2010)
67. Kooperationsprojekt: HAW und Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach (29.07.2010)
68. Running Snail Racing Team: Große Erfolge in Hockenheim und Győr (02.09.2010)
69. Studienplatz an der Hochschule Amberg-Weiden in letzter Minute: Anmeldungen für einige Studienplätze noch möglich (03.09.2010)
70. Berufung eines neuen Professors: Lehrgebiet „Kunststoffverarbeitung und Konstruktion“ (06.09.2010)
71. Service der HAW für Studienanfänger: Mathematik-Vorbereitungskurse in der vorlesungsfreien Zeit (09.09.2010)
72. Wohnungen für die neuen Studierenden der Hochschule gesucht (16.09.2010)
73. UNICert®-Sprachkurse an der Hochschule Amberg-Weiden: Anmeldungen möglich (17.09.2010)
74. Bundesministerin für Bildung und Forschung Prof. Dr. Annette Schavan: Besuch der Hochschule Amberg-Weiden (27.09.2010)
75. Begrüßungstag für die neuen Studierenden der Hochschule Amberg-Weiden (27.09.2010)
76. Tag der Elektromobilität an der Hochschule Amberg-Weiden (30.09.2010)

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- **Frauenbeauftragte**
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

8. Frauen- beauftragte

Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Reil, M.Sc.
Frauenbeauftragte der Hochschule

8.1. Frauenbeauftragte

Die Aufgaben der Frauenbeauftragten wurden im Berichtszeitraum von Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Reil, M.Sc., ausgeübt. Stellvertreterin war Prof. Dipl.-Kauffrau Christiane Hellbach. Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Reil, M.Sc., nahm zudem in Personalunion die Aufgaben der Fakultätsfrauenbeauftragten in den Fakultäten Elektro- und Informationstechnik sowie Maschinenbau/Umwelttechnik, und Prof. Christiane Hellbach die Aufgaben der Fakultätsfrauenbeauftragten in der Fakultät Betriebswirtschaft wahr. Frauenbeauftragte in der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen war im Berichtszeitraum Dr. Tanja Herrmann.

8.2. Gender- und Familienbüro

In ihrer Tätigkeit wurde die Hochschulfrauenbeauftragte durch die Mitarbeiterinnen im Gender- und Familienbüro (früher Frauenbüro) Dipl.-Verwaltungswirtin (FH) Marion Boss sowie Carolin Birner, B.A., unterstützt. Ab Juli 2010 verstärkte Dipl.-Sozialpädagogin (FH) Susanne Frisch das Team und übernahm die Koordination des neuen Aufgabenbereichs Audit „familiengerechte hochschule“. Unterstützung leisteten zudem fünf studentische Hilfskräfte: Karina Schwaiger (Wirtschaftsingenieurwesen), Nicole Engl (Patentingenieurwesen), Stella Golzwarden (Patentingenieurwesen), Floriana Laudani (Erneuerbare Energien), Christian Lindner (Umwelttechnik) sowie Guido Huber (Medienproduktion und Medientechnik).

Um den erweiterten Inhalten im Namen Rechnung zu tragen, wurde das Frauenbüro in Gender- und Familienbüro umbenannt. Das ursprüngliche Tätigkeitsspektrum, welches auf die Frauenförderung begrenzt war, konnte stetig um zahlreiche Inhalte ergänzt und um das neue Arbeitsgebiet „Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium“ erweitert werden. Den Anstoß zur Erweiterung des Arbeitsgebiets um das Themenfeld „Vereinbarkeit von Familie und Beruf/Studium“ gab die Erstellung des Gleichstellungskonzeptes in Zuständigkeit der Frauenbeauftragten. Die Maßnahmenumsetzung und die bevorstehende Einführung des Audits „familiengerechte hochschule“ runden das Angebot ab. Eine Broschüre „Studieren und Arbeiten an der HAW Amberg-Weiden mit Kind“ befindet sich in Vorbereitung.

8.3. Frauenförderung

8.3.1. Aktivitäten zur Förderung der Studentinnen

Der Förderung von Frauen kommt an der Hochschule Amberg-Weiden ein großer Stellenwert zu. Verschiedene Veranstaltungen und Projekte der Frauenbeauftragten verfolgen das Ziel, den Studentinnen den Studienbeginn, das Studium und den Berufseinstieg zu erleichtern. Der Förderung von Frauen in technischen Studiengängen wird dabei besondere Bedeutung beigemessen:

Mentoringprogramm „amelie“

Im Berichtszeitraum wurde das vom Europäischen Sozialfonds (ESF) mitfinanzierte Mentoringprogramm „amelie“ im Rahmen des BayernMentoring fortgeführt. Hier werden Studentinnen technischer Studiengänge der Hochschule (Mentees) und im Berufsleben stehende Ingenieurinnen (Mentorinnen) zu einem Tandem zusammengeführt. Ziel ist es vor allem, über die Erhöhung von Schlüsselqualifikationen und die Weitergabe der Erfahrungen der berufserfahrenen Mentorinnen die Studentinnen hin zu einem erfolgreichen Studienabschluss und Berufseinstieg zu begleiten. Insgesamt 9 Tandems nahmen beim vierten Durchgang des Mentoringprogramms „amelie“ teil. Als Mentorinnen konnten sowohl Absolventinnen technischer Studiengänge der Hochschule als auch berufserfahrene Ingenieurinnen mit Leitungspositionen in namhaften Firmen gewonnen werden. Die teilnehmenden Mentees studieren an der Hochschule Amberg-Weiden in den Studiengängen Patentingenieurwesen, Elektro- und Informationstechnik, Angewandte Informatik, Umwelttechnik sowie Wirtschaftsingenieurwesen.

Das Mentoringprogramm „amelie“ startete mit einer Auftaktveranstaltung am 13.11.2009. Im aktuellen Durchgang wurde ein vom Unternehmen Richthammer Versiche-



Mentoringprogramm „amelie“.

rungen GmbH in Weiden finanziert Workshop zum Thema „Abenteuer Motivation – Sich und andere motivieren“ (16.01.2010, Frau Barth) und ein im Rahmen des BayernMentorings finanziertes Seminar „Nein sagen lernen“ (20.03.2010, Frau Schütte) durchgeführt. Die „amelie“-Tandems trafen sich zudem mit den Mitarbeiterinnen des Gender- und Familienbüros und einem erfahrenen Coach zu Themenabenden wie „Sich kennen lernen“, „Erfahrungsberichte von Mentorinnen“ und „Stilberatung“.

Als besonderes Highlight fand am 12.12.2009 an der Hochschule in Amberg das im Rahmen BayernMentoring angebotene Netzwerktreffen „Networking BayernMentoring“ statt. 25 Teilnehmerinnen der Mentoring-Programme im nördlichen Bayern besuchten Workshops zu den Themen „Mit den Waffen einer Frau“, „Endlich authentisch“ und „Coaching“. Darüber hinaus bestand Gelegenheit, neue Kontakte zu knüpfen und das eigene Netzwerk zu erweitern. Eine Abschlussveranstaltung am 30.07.2010 auf dem Wunderhof in Eckertshof/Birgland rundete das Programm ab. Dank der finanziellen Unterstützung durch das Unternehmen Richthammer in Weiden konnte hier ein Kurzseminar „Rhetorik“ angeboten werden. Im Berichtszeitraum wurde zudem das Konzept für den nächsten Durchgang erarbeitet.

Mentoringprogramm „first steps ...“

Am 14.10.2009 fiel mit einer Auftaktveranstaltung der Startschuss für den zweiten Durchgang des Mentoring-Programms „first steps ...“ (BayernMentoring, Stufe 2). Das Programm steht unter dem Motto „Studentinnen fördern Studentinnen“ und richtet sich an Studentinnen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge. Wie beim ersten Durchgang stieß das Programm auf große Resonanz. Gut die Hälfte aller Studienanfängerinnen in Amberg hatte sich als JuniorMentee angemeldet. Den 30 JuniorMentees, Studentinnen im ersten Semester, wurde es ermöglicht, sich untereinander und mit erfahrenen Studentinnen höherer Semester zu Fragen des Studiums und des Studienablaufs auszutauschen. 13 JuniorMentorinnen, Studentinnen aus einem höheren Semester, hatten sich bereit erklärt, die JuniorMentees in Kleingruppen zu betreuen und als Ansprechpartnerinnen zur Verfügung zu stehen.

In Form von abendlichen Motto-Veranstaltungen, die mindestens einmal pro Monat stattfanden, wurden zudem gezielt Themenbereiche wie „Wer ist an der Hochschule für was zuständig?“, „Stressmanagement – Wie gehe ich mit Stress um?“ bis hin zu Fragen zur Prüfungsvorbereitung angesprochen. Zudem wurde den Teilnehmerinnen auch die Hochschulstadt Amberg mit einer Fackelstadtführung näher gebracht. Mit einer Abschlussveranstaltung am 10.02.2010 fand für die Teilnehmerinnen das erste Semester sowie das Programm einen schönen Ausklang. Das Programm wurde aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF) kofinanziert.

Etablierung eines Frauennetzwerks

NetworkING – so heißt das regionale Netzwerk für Ingenieurinnen und Studentinnen ingenieurwissenschaftlicher Studiengänge, das vom Gender- und Familienbüro etabliert werden konnte. Neben Treffen am 20.01.2010, 05.05.2010 und 30.06.2010 gab es auf Einladung von Prof. Dr. Andreas Weiß (Fakultät Maschinenbau/ Umwelttechnik) eine Veranstaltung mit der VDI-Bezirksgruppe Amberg. Dabei stellte Dipl.-Ing. Angelika Heuler, M.Sc., den VDI Be-



Netzwerktreffen in Amberg.

zirksverein Bayern-Nordost vor. Die 20 Teilnehmerinnen hatten so die Möglichkeit, den Verein Deutscher Ingenieure (VDI) aus erster Hand kennenzulernen.

8.3.2. Gewinnung von Schülerinnen und jungen Frauen für technische Studiengänge

Um Schülerinnen Technik und technische Studienfächer näher zu bringen, wurden Veranstaltungen und Projekte an der Hochschule von der Frauenbeauftragten organisiert oder unterstützt.

Mentoringprogramm „marie“

Im Sommersemester 2010 wurden erste Arbeiten für die Einführung eines Mentoring-Programms für Schülerinnen durchgeführt. Mit dieser neuen Form des Mentorings sollen Schülerinnen über die Möglichkeiten eines technischen Studiums informiert und zur Aufnahme ermutigt werden. Das Angebot ergänzt damit die bisherigen Programme zur Förderung und Gewinnung von Schülerinnen für technische Studiengänge – wie den Girls' Day oder das jährlich stattfindende Forscherinnen-Camp. Das Mentoringprogramm „marie“ soll erstmals im Sommersemester 2011 an der Hochschule Amberg-Weiden in Amberg in der Fakultät Maschinenbau/ Umwelttechnik und in Weiden in der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen angeboten werden. Das Programm steht unter dem Motto „Studentinnen fördern Schülerinnen“ und richtet sich an Schülerinnen sowie an Schulleitungen und Lehrer(innen). Bestandteile des Programms sind individuelle Informationsveranstaltungen



Mentoringprogramm „marie“.

an den beteiligten Schulen, bei denen Studentinnen unterschiedlicher Studiengänge der HAW über ihr Studium berichten.

Girls' Day

Am bundesweiten Girls' Day 2010 konnten sich über hundert Schülerinnen in der Veranstaltung „Ich werde Ingenieurin!“ aus erster Hand bei Studentinnen technischer Studiengänge über deren Erfahrungen im Studium und in der beruflichen Praxis informieren, und im Rahmen von Mitmachpraktika in Amberg und Weiden „Technik zum Anfassen“ erleben.



Girls' Day 2010.

Forscherinnen-Camp 2010

Bereits zum vierten Mal fand während der vorlesungsfreien Zeit vom 23. bis 27. August 2010 ein Forscherinnen-Camp in Kooperation mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft und der Grammer AG (Amberg) statt. Zwölf junge Frauen im Alter zwischen 15 und 19 Jahren waren aus ganz Bayern für eine Woche nach Amberg gekommen, um das Thema „Verbesserung des Komforts bei LKW-Sitzen“ zu bearbeiten. Die Teilnehmerinnen sollten Vorschläge erarbeiten, wie der Komfort eines LKW-Sitzes verbessert werden kann. Zwei Tage lang erforschten die jungen Frauen an der HAW in Amberg dieses Thema, betreut durch Labormeister Günter Demleitner, Stefan Weiherer, M.Sc., und Matthias Söllner, M.Sc. Die Hochschulfrauenbeauftragte Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Reil, M.Sc., informierte über das Thema „Frauen und Technik“ auch mit Blick auf die Studienmöglichkeiten. Den Abschluss des Camps bildete eine Präsentation der Forschungsergebnisse bei der Grammer AG in Haselmühl.

Informationsveranstaltungen

Unterstützt wurden außerdem die Informationsveranstaltungen zur Information von Studienbewerbern. Um Schülerinnen für die Aufnahme eines technischen Studienganges zu begeistern, wurden diese Veranstaltungen durch Studentinnen begleitet. Im Rahmen eines VDI-Lehrer- und Berufsberaterinfotages informierte die Frauenbeauftragte über die Frauenförderung an der HAW Amberg-Weiden. Ein neues Projekt der Schülerinformation ist der Tag der Schulen, welcher als Gemeinschaftsaktion der Fakultäten, der Zentralen Studienberatung und des Gender- und Familienbüros

am 22. Juli 2010 stattfand. Über 300 Schülerinnen und Schüler von den regionalen Gymnasien sowie Fach- und Berufsoberschulen kamen mit ihren Lehrkräften, um die HAW Amberg-Weiden kennen zu lernen.

8.4. Familienfreundliche Hochschule

Familienfreundlichkeit genießt an der Hochschule Amberg-Weiden einen hohen Stellenwert. Zur Schaffung, nachhaltigen Gewährleistung und stetigen Verbesserung der Vereinbarkeit von Studium oder Beruf mit Familienaufgaben hat die Hochschule im Wintersemester 2010/2011 begonnen, sich dem „audit familiengerechte hochschule“ zu unterziehen – einem Zertifizierungsprozess, welcher auf Initiative der Gemeinnützigen Hertie-Stiftung in Zusammenarbeit mit der Universität Trier entwickelt wurde und von der berufundfamilie gGmbH durchgeführt wird. Mit Vertragsunterzeichnung durch Präsident Prof. Dr. Erich Bauer im September 2010 hat die Hochschule damit in einem kontinuierlichen Prozess die familienbewusste Gestaltung der Arbeits- und Studienbedingungen in ihren Grundprinzipien verankert, und übernimmt familienpolitische Verantwortung. Im ersten Schritt werden zwischen September und November 2010 mittels einer online gestützten Datenerhebung Stärken und Schwächen im Hinblick auf eine familienbewusste Personalpolitik bzw. familiengerechte Studienbedingungen analysiert. Nach einem Strategieworkshop am 2. November 2010 plant im Dezember 2010 ein aus allen Bereichen und Ebenen der Hochschule bestehendes Projektteam in einem ganztägigen Auditierungsworkshop operative, messbare Ziele und konkret durchführbare Maßnahmen. Die sich daran anschließende Begutachtung wird durch die berufundfamilie gGmbH aufgrund der eingereichten Dokumentationen erfolgen. Im Rahmen der Tätigkeiten des Gender- und Familienbüros wurde zur Koordination des „audit familiengerechte hochschule“ zum 1. Juli 2010 Diplom-Sozialpädagogin (FH) Susanne Frisch als Projektleiterin eingestellt.

8.5. Gleichstellung

Die bei der Erstellung des Gleichstellungskonzeptes gegründete Arbeitsgruppe Gleichstellung hat ihre Arbeit fortgeführt. Der Arbeitsgruppe gehören sowohl ein Vertreter des Leitungsgremiums, die Hochschulfrauenbeauftragte, die Gleichstellungsbeauftragten, als auch ein/e Vertreter/in der Studierenden sowie des wissenschaftlichen und nichtwissenschaftlichen Personals an. Um die Öffentlichkeit über die Thematik Gleichstellung zu informieren und Denkanstöße zu setzen, wurden erste Vorarbeiten zur Einrichtung von jährlich stattfindenden Gender-Tagen gemacht. In Kooperation mit dem Kulturreferat und der Gleichstellungsbeauftragten der Stadt Amberg sowie der VHS Amberg wird im Januar 2011 eine Veranstaltung unter dem Motto „Rollenbilder“ durchgeführt. Seit März 2010 erscheint zudem ein Newsletter des Gender- und Familienbüros mit Berichten über die Aktivitäten und Projekte rund um das Tätigkeitsspektrum.

Die Frauenbeauftragte wirkte zudem in den Gremien der Hochschule und bei Berufungsverfahren mit.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- **Hochschulsport und Veranstaltungen**
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

9. Hochschulsport und Veranstaltungen

Hans Kröll
Referatsleiter

9.1. Veranstaltungen

Im Berichtsjahr wurden an der HAW an beiden Abteilungen gemeinsam 274 (+ 29 %) angemeldete Veranstaltungen durchgeführt. Diese gestalteten sich wie folgt:

Veranstaltung	Fakultäten	HAW	HAW mit Externen	Externe	Sonstige (Seelsorge, Kino, Studentenparty)	Summe
Amberg	83	43	19	18	71	234
Weiden	0	6	2	24	8	40
Summe	83	49	21	42	79	274

Ausgewählte Veranstaltungen waren im Berichtszeitraum:

04.11.2009	EthikForum		Amberg	Ethik und Investment
11.11.2009	10 Jahre Patentingenieurwesen an der HAW		Amberg	Jubiläumsveranstaltung
08.12.2009	Internationales Jahr der Astronomie		Amberg	Wanderausstellung
12.12.2009	Networking Bayern Mentoring		Amberg	Veranstaltung im Rahmen des Bayern Mentoring
19.12.2009	Nightmare before Christmas		Amberg	Vorweihnachtliches Konzert
23.12.2009	Weihnachtsvorlesung		Amberg	Spektakuläres aus Naturwissenschaft und Technik
20.01.2010	Euregio Egrensis		Amberg	Präsidiumssitzung
12.02.2010	5. Amberger Patenttag		Amberg	IP-Management im Unternehmen
27.03.2010	Charity Konzert		Amberg	Rockkonzert zugunsten des Deutschen Kinderschutzbundes
21.04.2010	EthikForum		Amberg	Ethik in der Medizin
22.04.2010	Girls' Day		Amberg	Mädchen-Zukunftstag
05.05.2010	Careerday 2010		Amberg	Firmenkontaktbörse
13.05.2010	Amberger City Triathlon		Amberg	Zieleinlauf
07.06.2010	Hochschule Bayern e. V.		Amberg	Mitgliederversammlung
18.06.2010	Fußball-WM: Deutschland-Serbien		Amberg	Public Viewing
23.06.2010	Bologna-Prozess: Eine (Zwischen)Bilanz		Amberg	Tagung: Qualität in Studium und Lehre, Perspektiven
22.07.2010	Tag der Schulen an der HAW		Amberg	Informationen, Vorführungen
26.07.2010	HAW-Sommerakademie		Amberg	Filmprojekte
30.07.2010	A CAPPELLA OPEN AIR		Amberg	SixPack und Vocal5



9.2. Hochschulsport

Hochschulsport an der HAW ist Freizeitsport. Die Übungszeiten in der eigenen Sporthalle an der Abteilung Amberg und den städtischen Sporthallen in Weiden sind regelmäßig ausgebucht. Rund 400 Studierende nehmen das breit gefächerte Angebot des Sportreferates an. Dazu werden Übungskurse wie Yoga, Tanzen, Jazzdance und andere Einzelsportarten angeboten. Oft sind es Kommilitonen, die als Übungsleiter gewonnen werden können. Die Hochschule unterstützt diese Kurse durch Raum- und Gerätebereitstellung und übernimmt bei den erfolgreichen Kursteilnehmern Teile der Kursgebühren.

Auch in diesem Berichtsjahr nahmen Teams der HAW mit anerkanntem Erfolg an den bayerischen HAW-Meisterschaften im Volleyball teil. Die hochschuleigene Sporthalle in Amberg war Schauplatz interner Turniere (Fußball- und Nikolaus-Volleyballturnier). Beim Public Viewing während der Fußballweltmeisterschaft wurde im Beiprogramm ein Kickerturnier abgehalten. In Weiden fand ebenso ein Kickerturnier statt. Höhepunkte waren das HAW-interne Beachvolleyballturnier und auch diesmal die Teilnahme am Unichamp – Les Deux Alpes (Frankreich) als offene deutsche Hochschulmeisterschaften im Snowboard.





- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- **Personalrat**
- Berichte aus den Fakultäten
- Zentrale Einrichtungen

10. Personalrat

Gerald Polster
Vorsitzender des Personalrats

Hinsichtlich der zu verteilenden Leistungszulagen im Angestelltenbereich hat der Personalrat mit der Hochschulleitung eine Dienstvereinbarung geschlossen, um eine möglichst unbürokratische Vergabe zu ermöglichen. Bei der ersten Vergabephase im Jahr 2010 wurde festgestellt, dass durch die vereinbarten Regelungen der angestrebte Leistungsgedanke schwierig umzusetzen ist. Auf Wunsch der Hochschulleitung wird bis zum nächsten Vergabeverfahren im Jahr 2011 eine neue Regelung erarbeitet, die sowohl dem Gedanken der leistungsorientierten Bezahlung mehr Rechnung trägt, als auch ohne größeren Verwaltungsaufwand realisierbar ist.

Im Bereich der Beamtenbesoldung steht die Einführung eines neuen Dienstrechts an. Zentrale Änderung soll eine erleichterte Durchlässigkeit zwischen den bisherigen Laufbahnen sein. Die erhältlichen Informationen lassen aber vermuten, dass ein Wechsel in die nächst höhere Laufbahn wie bisher aufwendig bleiben wird. Auch sind weiterhin Prüfungen abzulegen, um die Eignung für ei-

nen Aufstieg zu gewährleisten. Die Mitglieder des Personalrats haben sich in diesem Bereich bereits weitergebildet, werden alle Informationen sammeln und die Beamten informieren.

Im Rahmen der gesellschaftlichen Aktivitäten des Personalrats wurde die Weihnachtsfeier 2009 in der Blockhütte in Weiherhammer durchgeführt. Die neu eingestellten Mitarbeiter(innen) haben durch ihr Engagement ein abwechslungsreiches Unterhaltungsprogramm auf die Beine gestellt. Der Betriebsausflug 2010 führte uns am 29.09.2010 in das schöne Unterfranken. Nach der Besichtigung des Klosters Münsterschwarzach und einer vom Wetter verwöhnten Wanderung durch die Weinberge konnte bei einer Stadtführung die sehenswerte Stadt Volkach bewundert werden.

Die Hauptarbeit des Personalrats liegt aber in der individuellen Beratung und Unterstützung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern bei Problemen oder Fragen. Darüber kann in diesem Rahmen natürlich nicht berichtet werden.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- **Berichte aus den Fakultäten**
- Zentrale Einrichtungen

11.1. Fakultät Elektro- und Informationstechnik

Dekan Prof. Dr.-Ing. Thomas Kölpin
Prodekan Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock

11.1.1. Studiengänge und Studierende

In der Fakultät Elektro- und Informationstechnik wurden im Berichtszeitraum die folgenden Studiengänge angeboten:

- Der 7-semesterige Bachelor-Studiengang Elektro- und Informationstechnik mit den Vertiefungsrichtungen Elektro- und Automatisierungstechnik sowie Medien- und Kommunikationstechnik (Vertiefungen auslaufend)
- Der 7-semesterige Bachelor-Studiengang Elektro- und Informationstechnik mit den Vertiefungsrichtungen Elektro- und Informationstechnik sowie Automation
- Der 7-semesterige Bachelor-Studiengang Angewandte Informatik
- Der 7-semesterige Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik
- Der 3-semesterige, konsekutive Master-Studiengang Industrial Information Technology
- Der 3-semesterige, konsekutive Master-Studiengang Medientechnik und Medienproduktion in Kooperation mit der Hochschule Deggendorf

Zum Wintersemester 2009/2010 konnten im Bachelor-Studiengang Elektro- und Informationstechnik 35 Studienanfänger begrüßt werden. Die Zahl der insgesamt eingeschriebenen Elektrotechnik-Studierenden betrug damit 153. Im Berichtszeitraum schlossen 38 Studierende ihr Studium erfolgreich ab.

Den Bachelor-Studiengang Angewandte Informatik wählten zum Wintersemester 2009/2010 33 Studienanfänger. Zusammen mit dem auslaufenden Diplom-Studiengang Software-Systemtechnik betrug damit die Zahl der eingeschriebenen Studierenden 104. Im Berichtszeitraum schlossen 19 Absolventen ihr Studium erfolgreich ab.

Zum Wintersemester 2009/2010 immatrikulierten sich im Rahmen einer Übereinkunft mit der Siemens Technik Akademie bereits zum dritten Mal herausragende Absolventen des dortigen staatlich anerkannten Ausbildungsgangs Industrietechnologe in unseren Studiengängen Angewandte Informatik (11) und Elektro- und Informationstechnik (12). Umfassende theoretische und praktische Vorkenntnisse erlauben für diesen Personenkreis einen direkten



Fakultät Elektro- und Informationstechnik an der Hochschule in Amberg.

Eintritt ins 3. Semester; weiterhin ist kein gesondertes Praxissemester erforderlich. Damit kann bereits nach 4 Hochschulsemestern der Bachelor-Grad erreicht werden. Die Erfahrungen mit diesen hoch qualifizierten und engagierten Studierenden sind weiterhin sehr gut.

Im Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik schrieben sich im Wintersemester 2009/2010 121 Studienanfänger ein, mit weiter Überbuchung des bestehenden Numerus Clausus von 86 Plätzen. Die Gesamtzahl der Studierenden in diesem Bereich betrug damit 318. 43 Absolventen konnten ihr Studium erfolgreich abschließen.

In den Masterstudiengang Industrial Information Technology traten im Berichtszeitraum 20 Studierende ein; 4 Absolventen schlossen ihr Studium erfolgreich ab. Ende des Sommersemesters 2010 waren hier 28 Studierende immatrikuliert, gegenüber dem Vorjahr ein Zuwachs von 133 %.

In den Masterstudiengang Medientechnik und Medienproduktion traten im Berichtszeitraum 11 Studierende ein; 5 Absolventen schlossen das Studium erfolgreich ab. Ende des Sommersemesters 2010 waren hier 18 Studierende immatrikuliert.

Alle Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Elektro- und Informationstechnik konnten wiederum unmittelbar und problemlos nach Studienabschluss einen adäquaten Arbeitsplatz in der Wirtschaft finden.

11.1.2. Lehrkörper

Zum 30.09.2010 umfasste die Fakultät eine Professorin, 17 Professoren, 5 Laboringenieure, zwei Labormeister und eine Dekanatssekretärin. Ferner konnten im Rahmen von Drittmittelprojekten 5 Ingenieure auf befristeten Stellen beschäftigt werden. Zahlreiche Lehrbeauftragte und nebenberufliche Lehrkräfte sorgten wiederum für ein zusätzliches Lehrangebot.

Im Mai 2010 wurde Prof. Dr. Harald Hofberger zum Studiendekan gewählt, nachdem er dieses Amt bereits seit einem Jahr kommissarisch ausübte. Im Januar 2010 ging die Studienfachberatung für den Studiengang Angewandte Informatik von Prof. Dr. Harald Hofberger auf Prof. Dr. Josef Pösl über, und die Studienfachberatung für den Studiengang Medienproduktion und Medientechnik von Prof. Dr. Johannes Brummer auf Prof. Dipl.-Des. Dieter Meiler, M.Sc.

11.1.3. Lehrbetrieb

Die Evaluation der Lehrveranstaltungen der Fakultät durch die Studierenden wurde im Berichtszeitraum nach den Vorgaben des Bayerischen Hochschulgesetzes fortgeführt. Sämtliche Lehrveranstaltungen werden in maximal zweijährigem Turnus evaluiert, wobei dies mittlerweile überwiegend online unter Nutzung der Lernplattform Blackboard erfolgt. Die Rückmeldungen fließen in die weitere Qualitätsverbesserung der Lehre ein.

Die erneut gestiegenen Studierendenzahlen haben dazu geführt, dass die Raum- und Zeitplanung im Semester zunehmend anspruchsvoller wird. Zahlreiche Fächer, insbesondere in den Medienstudiengängen, können nur mit Lehrbeauftragten angeboten werden. Aufgrund der Vollaustattung einzelner Labore wurden Praktika auch außerhalb üblicher Wochenzeiten angeboten.

Im Rahmen des Auslandsaustausches absolvierten 6 Studierende der Fakultät ein Fachsemester in Finnland und Spanien. 6 Studierende leisteten das Praxissemester in Australien, China, Malaysia und Singapur ab. 6 Studenten aus der Tschechischen Republik und aus Ungarn verbrachten ein Fachsemester in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Als Gastdozenten waren wiederum Herr Prof. Dr. Jan Mühlbacher und Frau Dr. Lucie Nohacová von der Westböhmischen Universität Pilsen (Tschechische Republik) bei uns tätig. Herr Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt führte in Kooperation mit der Fakultät Elektrotechnik der Westböhmischen Universität Pilsen zusammen mit Studierenden und Kollegen im Rahmen des Erasmus-Programms ein gemeinsames Seminar in Pernink/Tschechische Republik durch. Frau Prof. Dr. Nailja Luth engagierte sich mit Förderung des DAAD mehrmals in Almaty (Kasachstan) als Gastprofessorin an der Deutsch-Kasachischen Universität (DKU), im Regierungs-Programm „Bolaschak“ zur Entsendung kasachischer Studierender nach Deutschland sowie beim Ausbau der Kooperation mit der Kasachisch-Britischen Technischen Universität (KBTU) und Kasachischen Nationalen Technischen Universität (KasNTU) in Almaty.

Im Rahmen der Kooperationen mit den kasachischen Hochschulen organisierte Frau Prof. Dr. Nailja Luth dabei ein vom DAAD gefördertes Studienpraktikum einer Gruppe unserer Studierenden in Almaty (Kasachstan); dies war ein Gegenbesuch an der Partnerhochschule im Anschluss an eine Summer School im Jahr 2009 an der Fakultät Elektro- und Informationstechnik. Über das Studienpraktikum in Kasachstan wird derzeit eine Dokumentation erstellt. Frau Prof. Dr. Luth hatte im Rahmen ihres Forschungssemesters im Jahr 2008 an der Kasachisch-Britischen Technischen Universität (KBTU) in Almaty eine Lehrveranstaltung zum Thema „Computergraphik“ durchgeführt. Dabei entstand eine intensive Zusammenarbeit vor Ort mit den Studierenden und dem Lehrpersonal.

Im September 2010 zeichnete Prof. Dr. Johannes Brummer für die Organisation der Vorbereitungskurse in Mathematik für die Studienanfänger in technischen Fächern in Amberg und Weiden in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung verantwortlich und hielt selbst einen der sechs Kurse ab. Einen zweiten Kurs betreute aus der Fakultät Prof. Dr. Kurt Hoffmann. Die Teilnehmerzahl zeigte mit insgesamt 384 einen neuerlichen Anstieg und unterstreicht die Akzeptanz dieses Angebotes bei den Studienanfängern der technischen und betriebswirtschaftlichen Studiengänge. Zur intensiven Betreuung insbesondere der Anfangssemester wurden wiederum studentische Tutoren beschäftigt, wobei das spezielle Tutoren-Förderprogramm der Fakultät gerne angenommen wurde.

Im Juli 2009 wurden die umfangreichen Arbeiten zur Akkreditierung der neuen gestuften Studiengänge aufgenommen. Die Bachelor-Studiengänge Elektro- und Informationstechnik, Angewandte

Informatik und der konsekutive Master-Studiengang Industrial Information Technology wurden aus fachlichen und finanziellen Gründen gemeinsam als Cluster durch die Akkreditierungsagentur ASIIN akkreditiert. Prof. Dr. Harald Hofberger übernahm hierfür die Funktion des Akkreditierungsbeauftragten. Das Audit fand am 29.04.2010 statt, die Akkreditierung erfolgte am 25.06.2010 zunächst befristet bis Juli 2011. Nach Erfüllung der üblichen und auch hier ausgesprochenen Auflagen verlängert sie sich bis September 2015. Herrn Prof. Dr. Hofberger sei an dieser Stelle ausdrücklich für seine hoch engagierte erfolgreiche Arbeit gedankt, deren gewaltiger Umfang im Vorfeld kaum abzusehen war. Dank gilt auch allen anderen Kollegen, die zusätzlich zur normalen Arbeitsbelastung eigene Beiträge in das Verfahren einbrachten.

Der Bachelor-Studiengang Medienproduktion und Medientechnik und der gemeinsam mit der Hochschule Deggendorf angebotene Master-Studiengang Medientechnik und Medienproduktion sollen zusammen mit dem Deggendorfer Bachelor-Studiengang Medientechnik ebenfalls im Cluster bei ASIIN akkreditiert werden. Die Federführung dafür liegt bei der Hochschule Deggendorf, der Amberger Akkreditierungsbeauftragte ist Prof. Dr. Johannes Brummer. Ziel für dieses Verfahren ist die Akkreditierung im Sommer 2011.

11.1.4. Auszeichnungen

Die folgenden Studierenden der Fakultät Elektro- und Informationstechnik erhielten im Berichtszeitraum Auszeichnungen auf Grund hervorragender Leistungen:

- Preis der Siemens AG Amberg:
B. Eng. Manuel Roman Abril
- Preis der Amberger Freunde der Hochschule Amberg-Weiden e. V.:
Dipl.-Ing. (FH) Klaus Griefßhammer
- Förderpreis der Sparkasse Amberg-Sulzbach:
B. Eng. Sebastian Rost
- Stipendium der Edmund-Bradatsch-Stiftung:
Studentin Stephanie Cekr

11.1.5. Aktivitäten

Wie in den vergangenen Jahren wurden die Studiengänge der Fakultät Elektro- und Informationstechnik bei verschiedenen Veranstaltungen der Arbeitsagenturen, weiterführenden Schulen und Informationsmessen in enger Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung präsentiert. Die Betreuung der im Einzugsgebiet liegenden Gymnasien, Fach- und Berufsoberschulen durch benannte Paten wurde intensiv weitergeführt. Etliche Abschlussklassen haben die Fakultät im Rahmen von individuellen Veranstaltungen oder dem im Juli 2010 erstmals abgehaltenen zentralen „Tag der Schulen“ besucht. Die Fakultäts-DVD, die Präsenz auf der Internet-Homepage der Hochschule, Workshops und Tagungen verstärken die Wahrnehmung der Fakultät durch die interessierte Öffentlichkeit. Im Oktober 2009 zeigten Studierende aus den Fächern Computergrafik und Generatives Design ihre Werke im Rahmen einer Ausstellung in den Räumen der Fakultät. Betreuer waren Frau Prof. Dr. Nailja Luth und Prof. Dipl.-Des. Dieter Meil-



Tag der Schulen: Laborführung in der Fakultät Elektro- und Informationstechnik.

ler, M.Sc. Die gut besuchte Vernissage fand lobende Erwähnung in den Medien.

Es war eine erfolgreiche Premiere: Das Abschluss-Semester Medienproduktion und Medientechnik veranstaltete am 19.12.2009 in der HAW-Sporthalle ein Weihnachtskonzert der besonderen Art: Unter dem Motto Nightmare before Christmas traten Musiker des Musik- und Kulturzentrums Sulzbach-Rosenberg zusammen mit dem Jazztrio Blue Note Project auf. Die Musikdarbietungen wurden umrahmt durch ausgewählte Weihnachtstexte, vorgetragen durch Winni Steinl. Die Studierenden führten eigenverantwortlich Regie in der Beschallung, in der Lichtgestaltung, bei der Raumdekoration sowie im Vorfeld des Konzerts hinsichtlich Werbung und Organisation. Betreut wurde die Veranstaltung von Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock, Labormeister Stefan Breunig, B. Eng. Florian Haupt und Dr. Christiane Schmidt. Das Projekt wurde mit dem jährlichen Preis „Best Project“ der HAW ausgezeichnet. Für Weihnachten 2010 ist eine Wiederholung des Events an gleicher Stelle geplant.

Im Rahmen der 15. Internationalen Konferenz für Animation, FXs, Games und Digital Media fmx/10 am 07.05.2010 in Stuttgart hat Masterabsolvent Michael Brandt den Animationsfilm Don't Angerwood im Rahmen des "Eyes & Ears Junior Showcase" präsentiert. Während im Jahr zuvor an gleicher Stelle Tak-San Chiu, Bernd Gerlang und Mathias Meisinger die unter Leitung von Frau Prof. Dr. Nailja Luth entstandene 3D-Animation für den Film präsentierten, zeigte dieses Mal Michael Brandt den fertigen Film mit der ausgearbeiteten Mehrkanaltonspur. Der Film wurde von der Eyes & Ears-Kommission für die Präsentation im mittlerweile elften Eyes & Ears-Junior-Showcase ausgewählt. Betreuer war Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock, auf dessen Betreiben der Studiengang „Medientechnik und Medienproduktion“ seit Anfang 2009 Mitglied des Promotionsverbands „Eyes & Ears of Europe“ ist. Dieser Verband ist ein Zusammenschluss vieler europäischer Fernsehsender, TV-Produzenten und Designagenturen. Den Studierenden bietet sich mit Hilfe von „Eyes & Ears of Europe“ die Chance, schon während ihres Studiums frühzeitig Kontakte zur Medienbranche zu knüpfen: Praktika, Abschlussarbeiten und spätere Arbeitsplätze können aus diesen Kontakten entstehen.

Am 15.05.2010 sendete Deutschlandradio Kultur live aus Amberg. Neben anderen Gästen konnte Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock den Studiengang Medienproduktion und Medientechnik den Hörerinnen und Hörern sowohl im Amberger Rathausaal als auch an den Radiogeräten deutschlandweit vorstellen. Außerdem gestaltete er im Wechsel mit der Amberger Band New Years Lunch den musikalischen Rahmen der Sendung am Flügel zusammen mit der Sängerin Lisa Wahlandt.

Anlässlich einer Feierstunde am 18.06.2010 wurden 120 Absolventinnen und Absolventen der Fakultät Elektro- und Informationstechnik im Studienjahr 2009/2010, davon 13 Damen, verabschiedet. Im Beisein vieler Angehöriger sowie von Presse und Fernsehen erhielten sie ihre Diplom-, Bachelor- und Master-Urkunden.

Am 15.07.2010 waren wie in jedem Jahr die neuen Studieninteressierten eingeladen, die HAW in Präsentationen, Führungen und persönlichen Gesprächen mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern kennen zu lernen. Diese hervorragende Informationsmöglichkeit wurde wie immer gerne wahrgenommen.

11.1.6. Laborausstattung

In den 24 Laboren der Fakultät leisteten die Studierenden im Berichtszeitraum insgesamt rund 5.000 Semesterwochenstunden an Praktika, Studien- und Abschlussarbeiten, die von den Professorinnen und Professoren, Lehrbeauftragten und Labormitarbeitern betreut wurden. Insbesondere im Bereich der Medienstudiengänge ist die Auslastung der räumlichen, apparativen und personellen Laborkapazitäten hoch. Sie bestimmt wesentlich die Zahl der im Rahmen des Numerus Clausus aufnehmbaren Erstsemester.

Im Berichtszeitraum wurden der Fakultät Mittel aus Studienbeiträgen in Höhe von rund Euro 257.000,- zugewiesen. In Abstimmung mit den Studierenden erlaubten sie neben einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen wiederum dringend nötige Erweiterungen und Reinvestitionen im Labor- und DV-Bereich sowie Tutorien, die sonst nicht hätten getätigt werden können. Investitionen waren beispielsweise:

Maßnahme	Mitteleinsatz (€)
Ersatzbeschaffungen/Erweiterungen Medienlabor I	45.000,-
Ersatzbeschaffungen/Ergänzungen Labor Anlagentechnik	23.000,-
Ersatzbeschaffungen Labor Digital- und Mikrocomputertechnik	20.000,-
Erweiterung und Aktualisierung Surround-Platz und Tonregie	18.000,-
Erweiterung der Studiobeleuchtung im Multimediabereich	11.500,-
Erweiterung Messgeräte Labor für elektrische Maschinen	11.000,-

Die Fakultätsghremien zur Verteilung der Studienbeiträge haben einen budgetähnlichen Verteilungsplan für die möglichst effiziente



Medienproduktion und Medientechnik: Führung für Schüler(innen).

Verwendung der Mittel entwickelt. Neben der Verbesserung der Lehre durch zusätzlichen Personaleinsatz für Übungen und Tutorien kann damit sowohl auf kurzfristig auftretende Anforderungen reagiert, als auch eine verlässliche Planung zur Erbringung größerer finanzieller Anstrengungen realisiert werden. Die Fakultät dankt den Studierenden für die immer konstruktive Unterstützung der Projekte aus diesen Plänen.

Die Auslastung des Multimedialabors hat sich aufgrund der gestiegenen Studierendenzahl soweit erhöht, dass ohne technische und bauliche Maßnahmen sowie weiteres Personal in diesem Bereich eine Steigerung der Studierendenzahl nicht mehr möglich ist. Einzelne Praktika mussten bereits, soweit das im Rahmen der Studienpläne möglich war, im Umfang reduziert und durch Vorführungen im größten Hörsaal der Fakultät ersetzt werden. Zur Überbrückung von Engpässen wurde auf Anregung der Studierenden ein Arbeitsplatz mit einem Steuerpult zur Video-Farbbearbeitung und einem HD-Vorschaumonitor ausgestattet. In Verbindung mit dem Rechenzentrum der Hochschule wurde die vom Multimedialabor mitbetreute EDV-Infrastruktur deutlich erweitert. So wurden die Festplattenserver erneuert und erweitert sowie für den Einbau in einen gekühlten Serverschrank vorbereitet. Die Erweiterungen des Multimedialabors werden intensiv genutzt. Dies gilt auch für die vorhandenen HD-Speicherkarten-Camcorder (Panasonic HVX-200) und die Erweiterung der Lichtanlage, da diese bei fast immer belegtem Labor auch außerhalb der Räumlichkeiten des Labors eingesetzt werden können. Zukünftig wird das Multimedialabor auch bislang von externen Partnern übernommene Aufgaben wahrnehmen, z. B. das Fach „Studioproduktion“.

Im Labor Anlagentechnik (Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt) wurden im Berichtszeitraum für den Einsatz in der Lehre mehrere Versuchsaufbauten aufgebaut bzw. in Betrieb genommen. Das „Modell Taktstraße“, das bei der Weidmüller Summer Academy 2009 im Einsatz war, wurde umgebaut und für den Einsatz im Praktikum „Prozessdatentechnik“ vorbereitet. Der Messaufbau „Demonstrationsmodell WLAN in der Feldebene“ wurde ebenfalls fest ins Labor integriert und kann nun auch im Praktikum eingesetzt werden. Die Anlage LAST zur Untersuchung der Interaktion von Energie- und Datentransport wurde mit neuen Prüfplätzen erweitert und im Praktikum erfolgreich eingesetzt. Die vorhandenen Motorprüfplätze der Anlage wurden erweitert, modularisiert und auf neue Unterkonstruktionen umgerüstet, so dass sie nun flexibler im Lehrbetrieb eingesetzt werden können.

Im Rahmen des Drittmittelprojekts KOBA wurden im Labor Anlagentechnik Untersuchungen zur kontaktlosen Energie- und Datenübertragung in Automatisierungssystemen durchgeführt. Hauptaugenmerk liegt dabei in der kontaktlosen Energieversorgung von dezentralen Steuerungsbaugruppen im Schaltschrank. Hier standen die Simulation von Magnetfeldern sowie der Aufbau der Messtechnik zum Erfassen der Magnetfelder im Vordergrund. Erste Muster zum Aufbau einer kontaktlosen Energieübertragung wurden entworfen und aufgebaut. Derzeit werden die ersten Prototypen vermessen und mit den Simulationen verglichen.

Allen Partnerunternehmen und Institutionen, die im Berichtszeitraum die Fakultät Elektro- und Informationstechnik mit Finanz- und Sachmitteln sowie durch die Vergabe von Diplom-, Bachelor-, Master- und Entwicklungsarbeiten unterstützt haben, sei an dieser Stelle nochmals ausdrücklich gedankt.

11.1.7. Projekte mit Partnern

Prof. Dr. Klaus Grüger, Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock, Laboringenieur B. Eng. Florian Haupt, Labormeister Stefan Breunig:

Im Berichtszeitraum hat das Multimedialabor aufgrund vorangehender Kontakte eine formelle Kooperation der Hochschule mit dem Bayerischen Rundfunk initiiert. Koordinator von Seiten der Hochschule ist Labormeister Stefan Breunig, von Seiten des Bayerischen Rundfunks Dr. Elmar Hergenröder. Inzwischen gibt es eine deutlich verstärkte Zusammenarbeit, was sich z. B. in gemeinsamen Bachelor- und Masterarbeiten sowie Praktikumsplätzen auswirkt, und auch in der Übernahme von Lehraufträgen und Fach-Vorträgen durch Mitarbeiter des BR. Weitere Projekte waren:

- Audio- und Video-Aufnahmen bzw. DVD-Produktionen mit mehreren Partnern im Rahmen von Ausbildungsprojekten mit Studierenden, z. B. mit den Firmen Witron Logistik + Informatik, Hutzelhof, Autohaus Fischer. Hierbei ist zu erwähnen, dass verschiedene Firmen wegen der guten Ergebnisse mit Folgeprojekten vertreten sind.
- CD-Aufnahmen mit Einzelkünstlern (Streichquartett des Max-Reger-Gymnasiums Amberg, Studioproduktion mit der Band „Neverdust“).
- Technische Multimedia-Unterstützung bei diversen Projekten in der Hochschule, z. B. Podcasting, Sommerakademie, Videospots zur Verdeutlichung des Nutzens von Qualitätsmanagement, Kinderuni, Mitwirkung in der Informationsreihe der Studienberatung „Studium und Beruf“.

Prof. Dr. Alfred Höß:

- EU FP7 Forschungsprojekt "Highly Automated Vehicles for Intelligent Transport"; Akronym HAVEit, Project-No. ICT-2007-212154: Das Projekt HAVEit wurde als eines der größten integrierten Projekte des 7. Rahmenprogramms im Februar 2008 von der EU gestartet; es läuft im Direktorat Information Society Technologies. Die Projektlaufzeit beträgt 3,5 Jahre. Hauptaufgabe der Fakultät ist die Erstellung von Signalverarbeitungsalgorithmen für ein Radar-Netzwerk zur Überwachung des seitlichen und rückwärtigen Fahrzeugbereichs. Die Algorithmen

sollen auf einem Steuergerät von Continental Teves in Frankfurt implementiert und im Versuchsträger dieses Partners integriert werden. Zielapplikation ist eine Baustellenassistent. Die Aufgabenstellung entspricht der konsequenten Fortsetzung des Aufgabenpaketes, welches die Projektgenieure Frau Lepke und Herr Steuerer im Rahmen des BMBF-Projektes AUTOSAFE bearbeiteten. Im Berichtszeitraum wurden erforderliche Weiterentwicklungen am Steuergerät implementiert und zusammen mit einer ersten Version der Datenfusion an Continental Teves übergeben. Die Arbeiten bis Projektende konzentrieren sich auf die Entwicklung und Implementierung einer Warnfunktion bei Gefahr von seitlichen Kollisionen in Baustellen. Am 21. und 22.06.2011 wird die Abschlussveranstaltung in Borås sowie auf dem Volvo Proving Ground Hällered in Schweden stattfinden. Zu dem Event werden über 800 Gäste geladen. Die Fakultät wird sich mit einem Stand daran beteiligen. Das Projekt wird seitens der Fakultät von Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schindler und Prof. Dr. Alfred Höß betreut. Die Hochschule Amberg-Weiden ist selbständiger Partner des europäischen Konsortiums. Der Anteil der Fakultät an HAVEit umfasst ein Budget von Euro 403.000,-.

- Die kontinuierliche Zusammenarbeit mit dem Unternehmen F.EE in Neunburg vorm Wald wurde im Berichtszeitraum konsequent fortgeführt. Im Rahmen von Projektarbeiten mit Studierenden wurde eine optimierte Heizungsregelung für eine SPS entwickelt und implementiert, die momentan in einer Pilotanlage bei F.EE getestet wird. Es wird davon ausgegangen, dass mittels optimierter Ein- und Ausschaltzeitpunkte der Heizölverbrauch um bis zu 10 % reduziert werden kann.
- Im ersten Halbjahr 2010 wurde zusammen mit einem europäischen Konsortium im Rahmen einer europäischen Ausschreibung des ENIAC-Programms (Call 1, 2010) ein Forschungsantrag gestellt zum Thema „Elektromobilität“: Im Verbundvorhaben „Nanoelectronics for Electric Vehicle Intelligent Failsafe Powertrain“ (MotorBrain), welches von Infineon Technologies AG in München koordiniert wird, wurde ein Teilprojekt für die HAW definiert: "Steuerung hochperformanter Inverter für schnell rotierende Motoren in integrierten Antriebssträngen für Elektrofahrzeuge". Hauptziel des EU-Konsortiums ist die Integration neuer verteilter Antriebssysteme für Elektrofahrzeuge. Die Anforderungen an künftige Antriebssysteme verlangen höhere Effizienz, geringere Komplexität bei hoher Funktionalität, hohe Robustheit und geringes Gewicht. Ferner besteht die Notwendigkeit zum Betrieb über einen weiten Umgebungstemperaturbereich. Das Vorhaben setzt sich gegenüber dem heutigen Stand folgende konkrete Ziele: Energieeinsparung bis zu 20 %, Kostenreduktion bis zu 25 %, Erhöhung der Reichweite um 15 – 20 % (durch verbesserte Effizienz und Gewichtsreduktion) sowie Erhöhung der Sicherheit durch verteilten Antrieb und verbesserte Integrierbarkeit. Im Fokus des Vorhabens stehen „Fahrzeuge für Jedermann“, also Kleinwagen und untere Mittelklasse. Hier liegt der Bedarf an Antriebsleistung in der Größenordnung 40 – 60 kW. Die Zielsetzung des Teilvorhabens der HAW liegt in der sicheren Ansteuerung der Inverter für schnell rotierende Elektromotoren. Als Rechnerplattform wird eine Infineon-Dualcore-Plattform eingesetzt. Von europäischer Seite (ENIAC) wurde der Projektvorschlag hoch bewertet. Die Gespräche mit dem nationalen Fördergeber dauern noch an.

Prof. Dr. Nailja Luth:

- Kooperation mit der Gerresheimer Regensburg GmbH: Animations von CAD-Daten sowie Unterstützung der International Summer School 2010.

Prof. Dipl.-Designer (FH) Dieter Meiller, M.Sc.:

- Im Rahmen einer Master-Arbeit wurde ein neuer Web-Auftritt für die HAW Amberg-Weiden entwickelt und zum Jahreswechsel 2009/2010 in den praktischen Betrieb überführt. Technische Basis war ein Open Source Web Content Management System. Der neue Web-Auftritt entspricht den aktuellen Standards und ist zudem barrierefrei. Neben der Erneuerung des Layouts und einer Überarbeitung der Navigationsstruktur wurden viele neue technische Features hinzugefügt, beispielsweise Bildergalerien, Videos, Audioplayer und Podcasts.
- In Zusammenarbeit mit Schülern und Lehrern einer Förderschule für geistig behinderte Schüler wurde eine Webseite konzipiert, auf der sich Menschen mit geistiger Behinderung über aktuelle Nachrichten, sortiert nach Kategorien, informieren können. Das Konzept und das Design einer solchen Seite stellte eine besondere Herausforderung dar und wurde in enger Zusammenarbeit mit den künftigen Nutzern umgesetzt. Dazu wurden Umfragen und Interviews an der Förderschule durchgeführt. Ergebnis ist ein Konzept, das leicht auf andere Einrichtungen mit ähnlichen Bedürfnissen übertragen werden kann, in denen Personen mit kognitiven Einschränkungen leben und arbeiten, beispielsweise Altenheime oder Behindertenwerkstätten.
- Bürgerskulptur Amberg: Begehbare halbierte Kugel, die mit künstlerisch gestalteten Bronzeplatten bestückt wird. Erdacht wurde sie vom Künstlerehepaar Regina Uber und Robert Diem. Sie soll auf dem Platz vor dem Bahnhof in Amberg aufgestellt werden. Die Bürgerskulptur besteht aus der realen Plastik, also der Kugel, und dem virtuellen Aspekt, denn auf der Homepage wird die „Bürgerskulptur“ im Internet begleitet. Die Seite gestaltet die Hochschule Amberg-Weiden unter Leitung von Prof. Dipl.-Des. Dieter Meiller. Dabei wird die Skulptur virtuell montiert, und es kann dann auf ihr navigiert werden. Die gesuchte Bronzeplatte ist dann groß zu sehen, zusätzlich alle Informationen zu ihr: Der Name des Sponsors und des Künstlers und eventuell auch eine kleine Geschichte zur Entstehung oder zur Bedeutung.
- Multimedia für die Glyptothek Etsdorf: In Zusammenarbeit mit der Agentur „Büro Wilhelm“ und dem Künstler Wilhelm Koch (Kurator des Luftmuseums in Amberg) wurden Exponate in Form von 3D-Modellen sowie Visualisierungen der geplanten Glyptothek in Etsdorf erstellt.
- Visualisierung von Werkstoffen: In einer hochschulinternen Kooperation zwischen Prof. Dr. Andreas Emmel (Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik) und dem Lehrgebiet Medieninformatik wurde ein Lehrfilm produziert, der die Abläufe in Werkstoffen auf atomarer Ebene visualisiert. Dieser Film wird bei Lehrveranstaltungen im Fach Werkstofftechnik gezeigt.
- Unter Beteiligung der HAW in Amberg wurde das Konsortium PIKSL gegründet; weitere Mitglieder sind das Fraunhofer Institut Mikroelektronische Schaltungen und Systeme, die Universität Siegen, die In der Gemeinde leben gGmbH, die von Bodelschwingsche Stiftungen Bethel, die Diakonie Düsseldorf und die Agentur Stricctype. Die Abkürzung PIKSL bedeutet „Perso-

nenzentrierte Interaktion und Kommunikation für mehr Selbstbestimmung im Leben“. Ziel des Konsortiums ist die Schaffung von barrierefreien Kommunikations- und Assistenzsystemen.

- Kooperation mit der FernUniversität Hagen: Im Rahmen von Forschungsaktivitäten im Bereich Informationsvisualisierung und Mensch-Maschine-Interaktion wurde in Zusammenarbeit mit dem Lehrgebiet Multimedia und Internetanwendungen (Prof. Dr. Matthias Hemmje) der Fakultät Mathematik und Informatik der FernUniversität Hagen ein Nutzertest von grafischen Benutzungsschnittstellen und interaktiven Informationsvisualisierungen an der Hochschule Amberg-Weiden durchgeführt. An zwei Terminen wurde unter Teilnahme von Studierenden ein formales Experiment durchgeführt. Die Ergebnisse dieser Studie fließen in laufende Forschungsarbeiten an der FernUniversität Hagen und an der HAW ein. Es ist geplant, diese kooperative Zusammenarbeit der beiden Hochschulen auszubauen.

Prof. Dipl.-Ing. Stanislaus Pagiela, Laboringenieur Stefan Weiherer, M.Sc.:

- Zusammenarbeit mit der Bombardier Transportation GmbH im Bereich Resonanzstromrichter.

Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt, Laboringenieur Matthias Söllner, M.Sc.:

- Drittmittelprojekt KOBA „Möglichkeiten und Grenzen kontaktloser Energie- und Datenübertragung“ (gefördert vom Freistaat Bayern), Kooperation mit Hochschulen und Instituten: Lippe-Höxter, Lemgo, Institut InIT, ifak/Magdeburg; Industriepartner: Leoni AG/Nürnberg, Weidmüller/Detmold, Kick/Berlin, HeyFra/Eisleben und Laufzeit 2,5 Jahre. Im Berichtszeitraum wurden Untersuchungen zur kontaktlosen Energie- und Datenübertragung in Automatisierungssystemen durchgeführt. Hauptaugenmerk liegt dabei in der kontaktlosen Energieversorgung von dezentralen Steuerungsbaugruppen im Schaltschrank. Hier standen die Simulation von Magnetfeldern sowie der Aufbau der Messtechnik zum Erfassen der Magnetfelder im Vordergrund. Erste Muster zum Aufbau einer kontaktlosen Energieübertragung wurden entworfen und aufgebaut. Derzeit werden die ersten Prototypen vermessen und mit den Simulationen verglichen.
- Kooperation mit der Siemens AG: Zusammen mit dem An-Institut aia automations institut GmbH wurde im Labor eine PROFINET-Busanschaltung auf Basis eines Siemens ERTEC 200-Chips entwickelt. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Module wurde in einem Systemtest mit 50 Modulen im Labor untersucht. Außerdem wurde eine Infrastruktur zur Erstinbetriebnahme der Module einer Kleinserie entworfen und implementiert. Es wurde damit die Möglichkeit geschaffen, auf allen Modulen gleichzeitig online die Firmware zu aktualisieren. Um die Module auch im Praktikum einsetzen zu können, wurde eine Slave-Platine entworfen, welche die digitalen und analogen I/Os auf industriekonforme 24 V anpasst. So können in Zukunft die Motorprüfstände im Labor über PROFINET, aber auch andere Anwendungen auf 24 V-Basis damit bedient werden. Das Taktstraßenmodell wurde mit diesen Modulen ebenfalls an PROFINET angebunden.
- In einer Kooperation mit dem Fraunhofer-Institut für integrierte Schaltungen (IIS) in Erlangen wird derzeit ein dreidimensionaler Magnetfeldsensor evaluiert. Der am IIS entwickelte Sensor enthält drei Hall-Sensoren zur Messung des Magnetfelds in den

drei Raumrichtungen. Über eine digitale Schnittstelle können die Messwerte ausgelesen werden. Im Labor wird untersucht, inwieweit sich der für langsame Präzisionsmessungen optimierte Sensor auch in Hochgeschwindigkeitsanwendungen mit niedrigeren Genauigkeitsanforderungen verwenden lässt.

Prof. Dr. Michael Thiermeyer, Laboringenieur B. Eng. Fabian Baumgartner, Labormeister Günter Demleitner:

- Kooperation mit dem Medienhaus Der neue Tag (Weiden): Cross-media-Projekt Cube; zwei weitere Printmagazine mit Artikeln aus der Lehrveranstaltung Content-Entwicklung, und jeweils Release-Party; Relaunch des Internet-Portals (cube-online.net) mit Texten, Videos und Audios.
- Markenbuch für das Partnerunternehmen Sparkasse Amberg-Sulzbach zum 185-jährigen Jubiläum.

11.1.8. Vorträge, Veröffentlichungen

Prof. Dr. Harald Hofberger:

- IT-Speicher Regensburg, Gastvortrag im Mai 2010.

Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock, Labormeister Stefan Breunig:

- Kock, M.: Teilnahme an der Podiumsdiskussion „Billigmusik im Fernsehen – fehlt den Sendern das Qualitätsbewusstsein?“; Münchener Medientage, Oktober 2009.
- Kock, M., Breunig, S.: Image- und Produktfilme für den Mittelstand; Vortrag beim Bay-ME/VBM-Hochschultag in Regensburg, November 2009.
- Hergenröder, E. (Bayerischer Rundfunk): Audio-Mehrkanalton und verschiedene Mikrofonsysteme bei der TV-Produktion einer Theateraufführung; Gastvortrag, November 2009
- Briechle, L. (Bayerischer Rundfunk): Bluescreen, Gastvortrag, November 2009.
- Furtmeier, K. (Bruce Dunlop & Associates): Kundenpräsentationen für integrierte Kampagnen im Bereich Design und Promotion, Gastvortrag, März 2010.

Prof. Dr. Nailja Luth:

- Luth, N.: Können Computer Bilder verstehen?, Vortrag beim Rotary Club Amberg, Januar 2010.
- Luth, N., Ach, R.: Automatisches Tracking der Gesichtsmimik, Vortrag beim 7. Fachwissenschaftlichen Kolloquium „Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung an Fachhochschulen“, FH Technikum Wien, Februar 2010.
- Luth, N., Ach, R.: Entwicklung eines zeiteffizienten optischen Fahrerassistenzsystems, Vortrag AALE 2009 und ATP 2010.
- Luth, N., Waszkat, A.: Identifikation of Writers by Means of Computer-Aided Image Analysis of Music Scores, in: RISM, “Academic and Technical Challenges of Musicological Source Research in an International Framework”, 2010, S. 343 – 360.
- Luth, N., Ach, R.: Patentmeldung zum Thema „Optisches System und Verfahren zur automatischen Identifikation und Qualitätssicherung von zahntechnischen Objekten“, 2010.
- Studentische Vorträge über drei Bachelor-Arbeiten bei der International IT Project Competition in Almaty (Kasachstan): „Realistic Simulation of Rain and Snow“ (2. Platz), “HAW Odyssee”, “Don’t Angerwood – An Animated Shortmovie”. Publikation

in: Proceedings of IT Project Competition April 2010, Almaty (Kasachstan).

Prof. Dipl.-Designer (FH) Dieter Meiller, M.Sc.:

- Meiller, D.: Barrierefreies Internet für geistig Behinderte; PIKSL Konsortium, Düsseldorf, Februar 2010.
- Nake, F.: Kunst – Zufall – Computer. Eine Revolution, die niemand so recht bemerkt hat, Gastvortrag, März 2010.

Prof. Dr. Josef Pösl:

- Flammersberger, G. (Digital Process): IT-Vertrieb – kundenge-rechte Programmierung, Gastvortrag, Mai 2010.
- Heigl, R. (Hallo Welt! GmbH): Neueste Trends im Web 2.0 – Innovative Unternehmenskommunikation, Gastvortrag, Juni 2010
- Stock, A. (Ganz & Stock GbR): Aktuelle Trends in der Spiele-Entwicklungsszene, Gastvortrag, Juni 2010.

Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:

- Schmidt, H.-P.: Contact less Energy Transfer for a Backbone in Automation Systems; in: Proceedings ISEF 2009, Arras (Frankreich).
- Schmidt, H.-P.: Softwareentwicklung in der Automatisierung und der Einsatz von Open Source, Vortrag beim Automation Valley Nordbayern, Veranstaltungsreihe PROFILE, Workshop, Amberg 10.11.2009.
- Schmidt, H.-P.: Arc modelling in low voltage switch gear design, Vortrag bei der GEM Conference XVI vom 30.01. – 03.02.2010, Murramarang (Australien).
- Schmidt, H.-P., Anheuser, M., Kosse, S.: Simulations assisted diagnostics of switching arcs; Posterpräsentation beim 15th International Workshop on Electromagnetic Nondestructive Evaluation ENDE 2010, 13.06. – 16.06.2010, Stettin (Polen).
- Schmidt, H.-P, Seibold, C: Measurement and design; Optimization for contact less power supplies in industrial automation, Posterpräsentation beim 15th International Workshop on Electromagnetic Nondestructive Evaluation ENDE 2010, 13.06. – 16.06.2010, Stettin (Polen).



Vortrag von Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock beim Schweizer Fernsehen in Zürich.

- Wesemann, D., Witte, S., Schmidt, H.-P., Michels, S.: Contact less Energy and Data Transfer for automation components, in: Proceedings VDI Congress Automation 2010, Baden-Baden.
- Schmidt, H.-P.: Design Optimization for Contactless Power Supplies in Industrial Automation, Vortrag bei der Vector Fields European User Group Meeting and Conference, Oxford University, 13.09. – 17.09.2010, Oxford (England).

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schindler:

- Kastner, Th. (Advantech): Advanced TCA, Advanced Mezzanine Card und Micro TCA, Gastvortrag, Juni 2010.

Laboringenieur Matthias Söllner, M.Sc.:

- Söllner, M., Gruber, M.: Experimental realization of a read/write-head for holographic data storage; in: Annual Report 2009, Bereich Elektro- und Informationstechnik, FernUniversität Hagen, S. 77.
- Söllner, M.: Demonstrationsmodell „Automation und Ethernet“; Vortrag beim Fachkolloquium für Angewandte Automatisierungstechnik in Lehre und Entwicklung an Fachhochschulen (AALE) 2010, 12.02.2010, FH Technikum Wien (Österreich).
- Söllner, M., Niggemann, E., Witte, S., Zimmermann, B., Schmidt, H.-P.: Demonstrationsmodell „Automation und Ethernet“; in: Tagungsband Fachkolloquium AALE 2010, FH Technikum Wien, S. 193 – 196.
- Söllner, M.: Using Triaxial Acceleration Sensors as Input Devices for Disabled Persons, Vortrag bei der Konferenz ICCHP 2010, 16.07.2010, TU Wien (Österreich).
- Söllner, M., Hofmann, P., Pösl, J.: Using Triaxial Acceleration Sensors as Input Devices for Disabled Persons; in: Computers Helping People with Special Needs, LNCS Vol. 6180, Springer Verlag 2010, S. 57 – 60.
- Hofmann, P., Söllner, M., Pösl, J.: Text Composing Software for Disabled People, Using Blink and Motion Detection; in: Computers Helping People with Special Needs, LNCS Vol. 6180, Springer Verlag 2010, S. 91 – 97.

Prof. Dr. Michael Thiermeyer:

- Förster, H.-P., Rost, G., Thiermeyer, M.: Corporate Wording, die Erfolgsfaktoren für professionelle Kommunikation, Frankfurt/Main, Dezember 2009.

11.1.9. Tagungen, Tutorien und Workshops

Prof. Dr. Anton Anthofer, Prof. Dr. Klaus Grüger, Laboringenieur Matthias Söllner, M.Sc.:

- „Kinder-Uni: Technik, die begeistert“, Besuch von Kindern an der HAW in Amberg, Juni 2010.

Prof. Dr. Johannes Brummer:

- Tagung Digital Media Bayern, Hochschule Ingolstadt, Juni 2010.

Prof. Dr. Harald Hofberger:

- ASIIN-Jahrestagung 2009, Stuttgart, Oktober 2009.
- Bologna-Dialogforum, München, Februar 2010.
- DIZ-Veranstaltung „Modell zur Förderung der Akzeptanz von Evaluation“, Ingolstadt, Juli 2010.

- Leitung Arbeitsgruppe „Leitbild-Umfrage“; HAW Amberg-Weiden, 2010.

Prof. Dr. Harald Hofberger, Prof. Dr. Kurt Hoffmann, Prof. Dr. Josef Pösl:

- Girls’ Day 2010: Vorstellung des Studiengangs Angewandte Informatik, Amberg 2010.

Prof. Dr. Franz Klug:

- Predictive Functional Control, FH Köln, 2010.

Prof. Dipl.-Designer (FH) Dieter Meiller, M.Sc.:

- Software-Konferenz OOP 2010 – Productivity: People, Process and Technology, München, Januar 2010.

Laboringenieure Matthias Söllner, M.Sc., Stefan Weiherer, M.Sc., Labormeister Günter Demleitner:

- Durchführung „Forscherinnen-Camp 2010“ in Zusammenarbeit mit dem Bildungswerk der Bayerischen Wirtschaft e. V. und der Grammer AG Amberg, Amberg, August 2010.

Prof. Dr. Michael Thiermeyer, Laboringenieur B. Eng. Florian Baumgartner:

- Tagung Medien Campus Bayern e. V.: Veränderungen in der Medien- und Kommunikationsbranche managen – Mitarbeiterauswahl, Profile, Aus- und Weiterbildungskonzepte, München, Oktober 2009.

Prof. Dr. Michael Thiermeyer, Laboringenieur B. Eng. Florian Baumgartner, Labormeister Günter Demleitner:

- HAW-Typo-Workshop: „Setzen und drucken – gestern und heute“, Sulzbach-Rosenberg, Februar 2010.

11.1.10. Exkursionen

Prof. Dr. Nailja Luth:

- Studienpraktikum mit 13 Studierenden in Kasachstan: Besuch bei sieben Universitäten, Fernsehanstalten, dem Filmstudio Kasachfilm sowie bei der ATF-Bank in Almaty, gefördert durch den Deutschen Akademischen Austauschdienst (DAAD), April 2010.

Prof. Dipl.-Designer (FH) Dieter Meiller, M.Sc., Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock:

- Exkursion mit Studierenden zum Zentrum für Kunst und Medien in Karlsruhe, zur Staatlichen Hochschule für Gestaltung und zum Medienmuseum, Karlsruhe, Mai 2010.

Prof. Dr. Josef Pösl:

- Exkursion zur Witron Logistik + Informatik GmbH, Parkstein, Dezember 2009.

Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schindler:

- Teilnahme mit Studierenden am Student Day der Ausstellung „Embedded World 2010“, Nürnberg 2010.

11.1.11. Weiterbildung

Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt:

Im Wintersemester 2009/2010 nahm Prof. Dr. Hans-Peter Schmidt in Sydney (Australien) am CSIRO Institute einen Forschungsaufenthalt wahr. Zwei Themenkreise wurden in Kooperation mit den Partnern bearbeitet: Zunächst wurden die Einsatzmöglichkeiten und Grenzen von Echtzeitlinux und der Kommunikation mittels Industrial Ethernet betrachtet. Für eine anspruchsvolle Automatisierungsaufgabe wurde die Eignung von verschiedenem Industrial Ethernet-Varianten untersucht. Dies umfasste neben dem Vergleich von kommerziell erhältlichen Systemen auch die Evaluierung der im Labor entwickelten Kommunikation auf Raw-Ethernet Basis. Im zweiten Teil des Semesters wurden die Grundlagen für eine internationale Forschungsk Kooperation für die Echtzeitdiagnose von Magnetfeldern von Stromdichteverteilungen gelegt. Im Labor Anlagentechnik wird eine Sensorik entwickelt, die eine ortsauflösende Bestimmung der Stromdichteverteilung ermöglicht, und am CSIRO werden unter anderem Magnetfelder der Stromdichteverteilung von Lichtbögen berechnet.

Weitere Fortbildungen:

- Prof. Dr. Franz Klug: Neurodidaktik – didaktische Konsequenzen aus der Gehirnforschung, DIZ Ingolstadt.
- Prof. Dipl.-Ing. Maximilian Kock: Konflikte erfolgreich lösen, DIZ Ingolstadt.
- Laboringenieur Dipl.-Ing. (FH) Gerd Mandel: Entwicklung grafischer Benutzeroberflächen mit MATLAB, sowie Paralleles Rechnen mit MATLAB, The MathWorks GmbH, Ismaning.
- Die Laboringenieure Dipl.-Ing. (FH) Matthias Söllner und Dipl.-Ing. (FH) Stefan Weiherer schlossen ihr berufsbegleitendes Studium an der FernUniversität Hagen mit sehr gutem Erfolg jeweils als Master of Science ab. Beide sind an der gleichen Universität nun in Promotionsvorhaben eingetreten.
- Prof. Dipl.-Designer (FH) Dieter Meiller, M.Sc., konnte im Oktober 2010 sein Promotionsvorhaben zum Dr. rer. nat. an der FernUniversität Hagen erfolgreich abschließen. Seine Dissertation trägt den Titel „Zur ästhetischen Visualisierung von Information – die Zeit der Graphen“.



Tag der Elektromobilität an der Hochschule Amberg-Weiden.

11.2. Fakultät Maschinenbau / Umwelttechnik

Dekan Prof. Dr.-Ing. Franz Bischof
Prodekan Prof. Dr.-Ing. Andreas P. Weiß

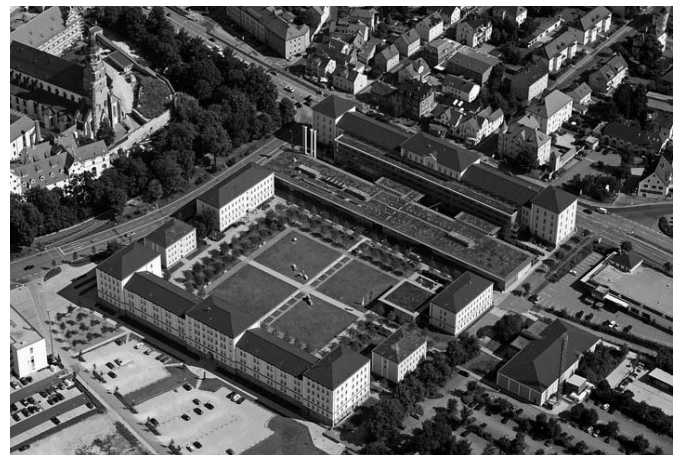
Kleidung aus PET-Flaschen – Abwasser ein Wertstoff – Gold aus Computerschrott – Energie aus Wind, Abfall, Biomasse oder direkt von unserer Sonne – Innovationen schützen, auf Patentierfähigkeit prüfen – Rohstoffe aus unseren Deponien – Fahrzeuge mit Elektroantrieb – Hüftgelenke mit Laserlicht poliert – Treibstoff aus Algen – Intelligente Druckluftnetze – Leichtere und effizientere Flugzeuge und Fahrzeuge bauen ...

Mit diesen und anderen Themen bereiten wir unsere zukünftigen Ingenieurinnen und Ingenieure auf die Herausforderungen der Praxis in den verschiedenen Studiengängen der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik vor. Dabei belegen wir seit Jahren Spitzenplätze im deutschlandweit bedeutenden CHE-Hochschul-Ranking. Im Mai 2010 gelang es uns mit den beiden bewerteten Studiengängen Maschinenbau und Umwelttechnik als insgesamt beste Fakultät Deutschlands Platz eins aller Hochschulen für angewandte Wissenschaften zu belegen.

11.2.1. Studiengänge und Studierende

Die Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik beheimatet im Berichtszeitraum die Studiengänge

- Maschinenbau (8-semestriger Diplom-Studiengang, 7-semestriger Bachelor-Studiengang)
- Kunststofftechnik (7-semestriger Bachelor-Studiengang, neu seit WS 2009/2010)
- Umwelttechnik (8-semestriger Diplom-Studiengang, 7-semestriger Bachelor-Studiengang)
- Erneuerbare Energien (7-semestriger Bachelor-Studiengang)
- Patentingenieurwesen (8-semestriger Diplom-Studiengang)
- Umwelttechnologien (3-semestriger Master-Studiengang, in Kooperation mit der Westböhmischen Universität Pilsen, dem Wissenschaftszentrum Straubing der TU München und der Hochschule Deggendorf)
- Innovationsfokussierter Maschinenbau und Management (3-semestriger Master-Studiengang, in Kooperation mit den Hochschulen Ingolstadt und München)



Die Hochschule in Amberg.

In den grundständigen Studiengängen waren im Berichtszeitraum 870 Studierende eingeschrieben. 279 Studierende nahmen zum Wintersemester 2009/2010 ihr Studium in der Fakultät auf, 106 Absolventinnen und Absolventen wurden verabschiedet. Dies entspricht im Vergleich zum Vorjahr einer weiteren Wachstumsrate. Am Ende des Berichtszeitraumes lagen 1.420 Bewerbungen von Studieninteressenten für die grundständigen Studiengänge vor, was der höchsten bisher erreichten Anmeldezahl entspricht. Nicht zuletzt ist dies neben der Qualität der Ausbildung auch auf die zahlreichen externen Informationsveranstaltungen an Schulen, Arbeitsagenturen oder Studieninformationstagen, an denen die Fakultät zusammen mit der Zentralen Studienberatung vertreten war, zurückzuführen. Diese Veranstaltungen wurden schwerpunktmäßig von den Studiengangsleitern bzw. -fachberatern wahrgenommen.

11.2.2. Lehrkörper

Die Studierenden wurden von 25 Professorinnen und Professoren und 16 Ingenieur(inn)en bzw. Mitarbeiter(inne)n betreut. Der durch Lehrbeauftragte abgedeckte Stundenumfang entsprach im Wintersemester 2009/2010 49 Semesterwochenstunden und im Sommersemester 2010 52 Semesterwochenstunden. Durch Kollegen aus anderen Fakultäten (Nettoimport) wurden jeweils

weitere 47 SWS (im WS 2009/2010 = 20 SWS, im SS 2010 = 27 SWS) abgedeckt. Das Studierenden-/Professorenverhältnis an der Fakultät liegt bei 34,8.

Es wurden im Berichtszeitraum vier Berufungsverfahren erfolgreich durchgeführt:

Lehrgebiet	Vorsitzender der Berufungskommission	Berufener	Berufungstermin
Werkstofftechnik	Prof. Dr. A. Emmel	Prof. Dipl.-Ing. J. Koch	01.01.2010
Thermische Kolbenmaschinen und Thermodynamik	Prof. Dr. A. P. Weiß	Prof. Dr. M. Taschek	01.02.2010
Elektrotechnik und Ingenieurinformatik	Prof. Dr. M. Wenk	Prof. Dr. A. Wolfram	01.09.2010
Kunststoffverarbeitungstechnik und Konstruktion	Prof. Dipl.-Ing. J. Hummich	Prof. Dr. T. Jüntgen	01.12.2010

Zusätzlich zur Verstärkung des Lehrpersonals durch Professuren konnte eine Lehrkraft für besondere Aufgabenstellungen (Herr Dr. Harald Schmidt) eingestellt werden. Herr Dr. Schmidt lehrt das Fach Mathematik im Umfang von 20 Semesterwochenstunden; dies trägt dazu bei, die Vermittlung des Lehrstoffs in kleineren Gruppen in der Fakultät anbieten zu können.

11.2.3. Lehrbetrieb

Die mittlere Studiendauer liegt bei 9,3 (Maschinenbau), 9,8 (Umwelttechnik) und 10,0 (Patentingenieurwesen) Semestern, was die hohe Effizienz der Ausbildung belegt. Es haben alle Absolventen eine ihrer Ausbildung adäquate Position im Berufsleben gefunden, wobei nicht selten der Berufseintritt mit dem Ende der Diplomarbeit zusammenfällt. Darüber hinaus ist von vielen Fällen bekannt, dass den Absolventinnen und Absolventen bereits während der Diplom- oder Bachelorarbeit Stellenangebote vorlagen.

11.2.4. Auszeichnungen

Folgende überregionale Preise wurden an Absolventinnen, Absolventen und Studierende der Fakultät verliehen:

- Preis des Vereins Deutscher Ingenieure (VDI):
Dipl.-Ing. (FH) Frank Lorenz
- Preis der Amberger Freunde der Hochschule Amberg-Weiden e. V.:
Dipl.-Ing. (FH) Alexandra Donhauser
- Stipendium der Edmund-Bradatsch-Stiftung:
Studierende Julia Schnurrer, Christian Lindner, Matthias Mitterbauer, Sandra Holfelder, Nina Hack, Carolin Schleyer

11.2.5. Aktivitäten

Die vorhandenen Einrichtungen der Labore wurden im Berichtszeitraum weiter ausgebaut. Bei der Einrichtung wurde, wo immer möglich, darauf geachtet, dass die Ausstattung sowohl für die Lehre im Rahmen von Praktika als auch für Projekte nutzbar ist. In enger Abstimmung mit den studentischen Vertretern im Fakultätsrat wurden hierfür auch Studienbeiträge der Fakultät sinnvoll eingesetzt.

Insgesamt stehen der Fakultät 29 Labore für Lehre, Forschung und Entwicklung zur Verfügung. Zwischenzeitlich zeigt sich, dass im

Zuge der technischen Weiterentwicklung sowohl Ersatzbeschaffungen von Geräten als auch Neuanschaffungen notwendig sind. Dies erfolgt ebenfalls teilweise mit Studienbeiträgen der Fakultät. Oftmals wird auch eine Bezuschussung aus Einnahmen durch Laboraufträge oder Spenden vorgenommen. In diesem Bereich ist die Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik sehr erfolgreich: So sind im Berichtszeitraum ca. 72 % des hochschulweiten Drittmittelvolumens von der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik erarbeitet worden.

Es wurden erneut zahlreiche öffentliche Vorträge oder Vortragsreihen, Seminare sowie Workshops organisiert und Publikationen (z. B. Artikel, Patente, Broschüren) veröffentlicht. Die Fakultät war auf international bedeutenden Messen vertreten und mehrere Kollegen fanden in der regionalen und überregionalen Presse sowie in Funk und Fernsehen Erwähnung. Die Berufung von Professorinnen und Professoren in Gremien sowie die Mitarbeit in Fachausschüssen nimmt stetig zu; beispielsweise wurde Prof. Dr. Franz Bischof zum Vorstand im UmweltCluster Bayern, dem Netzwerk der bayerischen Umweltwirtschaft und -wissenschaft, gewählt.

Führungen durch die Labore der Fakultät insbesondere für Schulen finden regelmäßig in Zusammenarbeit mit der Zentralen Studienberatung statt. Viele Kolleginnen und Kollegen beteiligten sich an In-House-Veranstaltungen wie Mitmachpraktika, „Ich werde Ingenieurin“, „Girls' Day“, Mentoringprogramm „amelie“ oder „Studium und Beruf“. Im Juli wurde der mit über 300 Schülern besuchte „Tag der Schulen“ von der Fakultät und der Studienberatung ins Leben gerufen.



Tag der Schulen in der Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik.

11.2.6. Kooperationen

In der Fakultät bestehen in den Schwerpunkten und Lehrgebieten zahlreiche nationale und internationale Außenkontakte. Diese umfassen industrielle Partner, Forschungseinrichtungen, Hochschulen und Universitäten, die in den Abschnitten über die einzelnen Studiengänge dargestellt sind. Diese Kooperationen konnten weiter intensiviert werden. Um dem Aspekt des nachhaltigen Handelns und der Verantwortung des Ingenieurs in der Gesellschaft gerecht zu werden, wurde im Januar 2010 mit den Kooperationspartnern Kloster Ensdorf, Kloster Plankstetten und dem Zentrum für erneuerbare Energien und Nachhaltigkeit (ZEN) e. V. ein „Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit“ geschlossen.



Bündnis für Ethik und Nachhaltigkeit: Seminar in Kloster Ensdorf.

In der Fakultät konnten Dozenten und Projektpartner verschiedener Hochschulen als Gäste begrüßt werden. Traditionell wurden die Kooperationen mit industriellen Partnern im Rahmen der Lehre für Exkursionen genutzt. Diese wurden größtenteils durch den Einsatz von Studienbeiträgen finanziert oder durch den VDI finanziell unterstützt.

11.2.7. Studiengänge Maschinenbau, Innovationsfokussierter Maschinenbau und Management

Im Wintersemester 2009/2010 haben insgesamt 87 Studentinnen und Studenten das Studium im Bachelor-Studiengang Maschinenbau begonnen. In diesem Zeitraum waren 374 Studentinnen und Studenten im Studiengang eingeschrieben. 44 Studierende haben das Maschinenbaustudium erfolgreich abgeschlossen. Gleichfalls konnten die ersten drei Absolventen des Master-Studienganges Innovationsfokussierter Maschinenbau und Management verabschiedet werden.

Die Kompetenzfelder des Studiengangs Maschinenbau gliedern sich wie folgt:

- Konstruktion und Entwicklung: Konstruktion und CAD, Rapid Prototyping, Fahrzeugtechnik (Formula Student) sowie Betriebsfestigkeit und Leichtbau
- Produktionstechnik: Automatisierungstechnik und Robotik, Mechatronik, Lasertechnik, Kunststofftechnik, Werkzeugmaschinen und Koordinatenmesstechnik, Drucklufttechnik.

11.2.7.1. Laborausstattung

Labore für Werkzeugmaschinen und Verbindungstechnik (Prof. Dr. Wolfgang Blöchl):

Neue Gerätschaften, die den Laboren im Berichtszeitraum 2009/2010 zur Verfügung standen:

- CNC-gesteuertes Schneideneinstellgerät der Fa. Zoller GmbH
- Die Fa. Kennametal stellte im Berichtszeitraum Zerspanungswerkzeuge im Gegenwert von ca. € 15.000,- zur Verfügung
- Spannmittel der Fa. Röhm für die Drehbearbeitung
- Die Fa. Haimer stellte einen Messtaster Zeromaster Analog und einen HSK 40 E Adapter für das Wuchtgerät zur Verfügung
- Seit Ende 2009 steht ein Kantenfräsgerät der Fa. Alfa zur Verfügung.

Labor TC Cham (Prof. Dr. Wolfgang Blöchl):

Im Rahmen der Gründung des Messtechnik- und Zerspanungslabors im Technologie-Campus Cham konnte die Druckluftanlage bestehend aus Kompressoren, Edelstahlverrohrung und Armaturen als Sachspenden der Firmen Kaeser, Geberit und Lüdecke im Gesamtwert von über € 74.000 eingeworben werden. Prof. Dr. Andreas P. Weiß unterstützte hier durch Know-how und Kontakte.

Labor für Betriebsfestigkeit (Prof. Dr. Klaus Sponheim):

Das Labor für Betriebsfestigkeit verfügt über mehrere servohydraulische Prüfsysteme. Das im Jahr 2007 in Betrieb genommene Hochfrequenz-Elastomerprüfsystem MTS 831.50 (max. Prüfkraft 25 kN, max. Prüffrequenz 400 Hz) konnte im Rahmen des Konjunkturprogramms II hardware- als auch softwaremäßig weiter ausgebaut werden. So ist es seit Dezember 2009 möglich, Versuche mit einer max. Prüffrequenz von 700 Hz durchzuführen. Die vorhandenen Regelungsmöglichkeiten (Kraft-, Weg- und Dehnungsregelung) im Zeitbereich wurden um die Regelungsart im Frequenzbereich (Wegregelung) erweitert. Hierzu wurde von der Fa. LDS-Dactron das Laser USB Shaker Control System über Drittmittel beschafft. Damit wurden die Einsatzmöglichkeiten des vorhandenen Systems bei der Untersuchung der Schwingfestigkeit (z. B. Very-High-Cycle-Fatigue) als auch bei Material- und Bauteil-Charakterisierung wesentlich ausgebaut.



Laborarbeit im Studiengang Maschinenbau.

11.2.7.2. Vorträge, Seminare, Messen

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl:

- Technologietransferworkshop „Rüsto-optimierung beim Drehen“ mit Vorträgen im Rahmen des TechnikForums an der Hochschule Amberg-Weiden am 24.03.2010
- „Rüsto-optimierung beim Fräsen von Gussteilen“, Veranstaltung „Zerspanung im stetigen Wandel“ der HWK Oberfranken und der IHK Bayreuth, Lichtenfels, 23.09.2010.

Prof. Dr. Horst Rönnebeck:

- Teilnahme an der In-House Schulung ANSYS FEM, 26. - 27.10.2009
- Teilnahme an der In-House Schulung Dynamik- und Festigkeitsbewertung im Kurbeltrieb, Audi AG, 1.12.2010
- Teilnahme an der In-House Schulung ANSYS Composite Modeler, 18.05.2010.

Prof. Dr. Klaus Sponheim:

- Teilnahme an der Tagung des DVM Arbeitskreises „Betriebsfestigkeit“, Einflussgrößen auf die Betriebsfestigkeit bei der Bauteil- und Systementwicklung, Darmstadt 8. - 9.10.2009
- Mitarbeit im Lenkungsausschuss des DVM Arbeitskreises „Zuverlässigkeit mechatronischer und adaptronischer Systeme“
- Programmausschussmitglied im DVM Arbeitskreis „Zuverlässigkeit mechatronischer und adaptronischer Systeme“
- Teilnahme an der Tagung des DVM Arbeitskreises „Zuverlässigkeit mechatronischer und adaptronischer Systeme“, Darmstadt, 14. - 15.04.2010.

Prof. Dr. Andreas P. Weiß:

- Ausrichtung des Netzwerktreffens mit dem Thema „Verein Deutscher Ingenieure“ im Rahmen des Mentoring-Programms „amelie“ des Gender- und Familienbüros der Hochschule Amberg-Weiden, 11.03.2010
- Durchführung des ersten „Amberger VDI-Berufsinformationstags für Lehrer und Berufsberater“, Amberg, 23.03.2010
- „Kosteneinsparpotenziale Druckluft“, Vorträge, fachliche Organisation und Leitung des gleichnamigen Seminars, Haus der Technik Essen, 22. - 23.09.2010
- „Druckluft nutzen – Kosten senken“, Vortrag im Rahmen der IHK-Seminarreihe „Treffpunkt Hochschule“, Hochschule Amberg-Weiden, Amberg, 30.09.2010.

Prof. Dr. Matthias Wenk:

- Präsentation des Forschungsfeldes „Virtuelle Inbetriebnahme von Produktionsanlagen“ mit Standanteil am Gemeinschaftsstand von Bayern Innovativ bei der Automatisierungsmesse SPS/IPC/DRIVES, Nürnberg 24. - 26.11.2009.

11.2.7.3. Publikationen, Patente

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl:

- Blöchl, W., Beck, E., Krämer, M., Mauderer, M., Puschmann-Frenken, J.: Tagungsband zum Workshop „Rüsto-optimierung beim Drehen“ am 24.03.2010 in Amberg.

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Hummich:

- „Ich sage nur ein Wort, ein einziges Wort: Plastik“, in: VDI-Magazin Technik in Bayern, Heft 03/2010, S. 31.

11.2.7.4. Industriekooperationen, Projekte

Prof. Dipl.-Ing. Karl Amann:

- Funktionsoptimierung an Komponenten für Röntgengeräte wie Auffahrschutz am Röntgentisch, Gewichtsausgleich am Röntgengerät, Siemens AG (Medizintechnik)
- Entwicklung eines integrierten Ventils an einem Druckluftmotor, DEPRAG SCHULZ GmbH und Co., Amberg
- Optimierung des konstruktiven Aufbaus einer Kleinwindkraftanlage nach dem Darrieus- und Savoniusprinzip, Fa. Faco, Plößberg.

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl:

- Innovationsnetzwerk Zerspanungstechnik Bayern: Das Innovationsnetzwerk Zerspanungstechnik Bayern hat 12 Mitglieder. Aus dem Netzwerk sollen neben dem Informationsaustausch gemeinsame Projekte der Mitglieder gestartet werden
- Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit dem Unternehmen Gerresheimer Regensburg GmbH
- Auftragsmessungen verschiedener Bauteile für regionale Unternehmen
- Messprogrammentwicklung für Unternehmen der Region
- Projekte im Umfeld der Computertomographie von Bauteilen
- Entwicklung einer Applikation zur Rüsto-optimierung beim Drehen
- Durchführung von AUKOM-Schulungen an der HAW Amberg-Weiden durch die Fa. Werth Messtechnik, im Berichtszeitraum AUKOM Stufe 2-Lehrgang.

Prof. Dr. Andreas Holfeld:

- Zusammenarbeit mit der Fa. Ardenne Anlagentechnik, Dresden.

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Hummich:

- Projekt „Analytik im Spritzgussprozess“ mit der Gerresheimer Regensburg GmbH
- Studentisches Projekt „Halogenfreie Flammschutzcompounds“ mit dem Unternehmen Nabaltec.

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Koch / Prof. Dr. Andreas Emmel:

- Laser-Remote-Schweißen in Kooperation mit der ARGES GmbH, Wackersdorf.

Prof. Dr. Klaus Sponheim:

- Untersuchung der Schwingfestigkeit von hoch beanspruchten Bauteilen aus Faser-Kunststoff-Verbund, Eigenforschung
- Durchführung von Laboraufträgen und Forschungsprojekten für Automobilhersteller und Zulieferer.

Prof. Dr. Andreas P. Weiß:

- Beratung Turboladerentwicklung, Continental Mechanical Components, Regensburg
- Beratung bei der Konzipierung thermischer Anlagen, KRONES AG, Neutraubling

- Beratung bei der Entwicklung von Kleinstexpandern für die regenerative Stromerzeugung, DEPRAG SCHULZ GmbH und Co., Amberg
- Studentisches Projekt: Analyse und energetische Optimierung des Druckluftsystems bei der Siemens AG Amberg.

11.2.7.5. Drittmittel, Spenden

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl:

- Im Mai 2010 konnte ein Sponsoringvertrag für die Beteiligung der HAW Amberg-Weiden an neu gegründeten TC Cham mit der Fa. Stangl Präzisionstechnik GmbH abgeschlossen werden. Das Volumen beläuft sich auf € 145.000,-
- Zusätzlich konnten im Labor für Werkzeugmaschinen und im TC Cham Sachspenden und Drittmittel im Wert von ca. € 170.000 von den Firmen E. Zoller GmbH, Kennametal AG, Röhm Spanntechnik, Gerresheimer Regensburg GmbH, BHS Corrugated GmbH, Schaeffler Herzogenaurach, Hoffmann Werkzeuge, Alfra GmbH, Werth Messtechnik GmbH, Deprag Schulz GmbH & Co, Siemens AG, Bosch Rexroth, Lüdecke, Geberit, Kaeser Kompressoren und Maschinenfabrik Reinhausen eingeworben werden
- Aus Weiterbildungsveranstaltungen und Spenden gingen ca. € 5.000,- ein.

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Hummich:

- Forschungs- und Entwicklungsprojekt mit der Gerresheimer Regensburg GmbH im Umfang von € 33.000.

Prof. Dr. Horst Rönnebeck:

- Ca. € 30.000 für das Formula Student Rennwagenprojekt
- Weitere erhebliche Sachspenden (Fertigungsleistungen, Bauteile) für das Formula Student Rennwagenprojekt, welche die finanzielle Unterstützung um ein Mehrfaches übersteigen.

Prof. Dr. Andreas P. Weiß:

- Labor Strömungsmaschinen, Prüfstand für Druckluftantriebe und -technik: „Thermodynamische Untersuchungen zur Abwärmenutzung von Druckluftkompressoren für die Kälteerzeugung – praktische Umsetzbarkeit“, Studie für das Fraunhofer ISI/Karlsruhe im Rahmen des Projekts „Energieeffizienz in der Produktion im Bereich Antriebs- und Handhabungstechnik“
- Labor Strömungsmaschinen: Auslegung einer Kleinstgasturbine für die regenerative Stromerzeugung im Rahmen einer Diplomarbeit. Die von MTU Straubing gebaute Maschine im Wert von € 50.000,- wurde von der MTU Aero Engines/München als Sachspende übereignet
- Labor Strömungsmaschinen, Prüfstand für Druckluftantriebe und -technik: „Durchführung von Leistungsmessungen an einer Dampfturbine mit Druckluft“ für die DEPRAG SCHULZ GmbH und Co., Amberg
- Labor Strömungsmaschinen, Prüfstand für Druckluftantriebe und -technik: „Messtechnische Unterstützung von Leistungsmessungen an einem Dampfturbosatz mit Druckluft“ für die DEPRAG SCHULZ GmbH und Co., Amberg.

11.2.7.6. Exkursionen

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl:

- Weiler Werkzeugmaschinen GmbH, 18.11.2009
- Siemens AG Amberg, 12.11.2009.

Prof. Dipl.-Ing. Joachim Hummich:

- Kunststoffmesse Fakuma, Friedrichshafen, Oktober 2009
- Unternehmen Nabaltec, Schwandorf, Mai 2010.

Prof. Dipl.-Ing. Jürgen Koch:

- Laserfachmesse LASYS, Stuttgart, 09.06.2010.

Prof. Dr. Horst Rönnebeck:

- Hyperworks Workshop, Böblingen, 15.09.2009
- FSG Workshop, München, 31.10.2009
- Professional Motorsport, Köln, 3.11.2009
- NEXANS Autoelectric, Floß, 4.12.2009
- Euromold, Frankfurt/Main, 5.12.2009
- SGL Brakes, Meitingen, 22.02.2010
- Porsche AG, Zuffenhausen, 30.03.2010.

11.2.7.7. Forschungsfreisemester

Prof. Dr. Wolfgang Blöchl:

Kooperation mit dem Unternehmen Stangl Präzisionstechnik Cham, zum Thema „Erstellung eines Konzeptes für den Aufbau eines Labors in Cham mit Schwerpunkt auf innovativen Mess- und Fertigungsverfahren in der Zerspanung“.

Prof. Dr. Andreas Emmel:

Kooperation mit der Enrichment Technology Company Ltd., Zweigniederlassung Jülich, zum Thema „Steel Improvement Program – Maraging Steels“.

11.2.8. Studiengang Kunststofftechnik

Im WS 2009/2010 startete erstmalig der Bachelorstudiengang Kunststofftechnik. Im Rahmen der Systemakkreditierung der Studiengänge der Fakultät wurde dem Studiengang zum Oktober 2010 die Akkreditierung erteilt.



Deutsch-Indische Konferenz für Nachhaltigkeit in Neu-Delhi.



Umwelttechnik: Teilnahme am Global Village 2010 in Indien.

11.2.8.1. Laborausstattung

Labor Kunststofftechnik (Prof. Dipl.-Ing. Joachim Hummich):

Im Sommersemester 2010 konnte die Laborausstattung des Labors Kunststofftechnik durch eine Spritzgussmaschine der Marke Boy mit einer Zuhaltkraft von 10 to erweitert werden. Finanziert wurde die Anschaffung durch Mittel aus Studienbeiträgen.

11.2.9. Studiengänge Umwelttechnik, Erneuerbare Energien und Environmental Engineering

Die Kompetenzfelder der Studiengänge Umwelttechnik (Bachelor) und Environmental Engineering (Master) gliedern sich wie folgt:

- Umweltverfahrenstechnik: Technische Umweltsicherung, Wasseraufbereitung und Abwasserreinigung, Umweltanalytik, Luftreinhaltung
- Grundlagen der Energietechnik: Rationelle Energienutzung und umweltgerechte Energiesysteme, Nutzung von Biomasse
- Produktionsintegrierter Umweltschutz und Recycling

Zum Ende des Wintersemesters 2010/2011 werden die ersten Absolventen des Bachelorstudiengangs Umwelttechnik ihr Studium abschließen. Die Begleitung dieses ersten Durchlaufs der Bachelor-Studierenden, die Reform des Masterstudiengangs „Environmental Engineering“ sowie die im Sommer 2010 erfolgreich abgeschlossene Akkreditierung der beiden Studiengänge bildeten im aktuellen Berichtszeitraum den Schwerpunkt der Tätigkeiten des Studiengangsleiters Prof. Dr. Burkhard Berninger und zahlreicher beteiligter Kollegen in der Fakultät.

Im Studiengang Umwelttechnik waren im Berichtszeitraum 235 Studierende eingeschrieben, 50 nahmen ihr Studium auf, und 40 Absolventinnen und Absolventen wurden verabschiedet. Im Masterstudiengang „Environmental Engineering“ waren 14 Studierende eingeschrieben, 5 nahmen ihr Studium auf, und 4 Absolventinnen und Absolventen wurden verabschiedet.

Der Studiengang Erneuerbare Energien nahm seinen Betrieb im Wintersemester 2008/2009 auf. Die Kompetenzfelder des Studiengangs gliedern sich wie folgt:

- Solarenergienutzung
- Energetische Nutzung von Biomasse
- Windenergie
- Wasserkraft
- Effiziente Nutzung von Energie

11.2.9.1. Laborausstattung

Labor Erneuerbare Energiesysteme (Prof. Dr. Stefan Beer):

- Entwicklung eines modernen Scheitholzvergaserkessels für die Fa. Grimm, Amberg
- Genehmigung des Projekts „Entwicklung einer marktfähigen Anlage zur Vergasung von Biomasse“, (AiF, ZIM, Projektvolumen € 175.000, Partner: Hör Technologie, Weiden, und Zeitsprung, Tirschenreuth)
- Forschungsschwerpunkt Erneuerbare Energien und Energieeffizienz: Beschaffung und Inbetriebnahme eines Elementaranalysators (H,C,N,S) zur Brennstoffanalyse
- Umbau des Labors auf 2 Heizkesselprüfstände bis 50 kWth mit Wirkungsgrad- und Emissionsmessung.

Labor Recyclingtechnik (Prof. Dr. Burkhard Berninger):

- Optimierung einer Schwimm-Sink-Anlage zur Dichtentrennung von Kunststoffen im Labormaßstab, Aufbau eines entsprechenden Praktikumsversuchs
- Fortsetzung des Aufbaus eines Umweltmanagementsystems an der HAW.

Labor Verbrennungsmaschinen (Prof. Dr. Markus Brautsch):

- Installation eines experimentellen SCR-Systems zur Minderung der Stickstoffoxid-Emissionen am Prüfstand für Blockheizkraftwerke.

Labor Angepasste Wassertechnologien (Prof. Dr. Franz Bischof):

Weiterer Ausbau des Labors mit Hilfe von Drittmitteln:

- Gaschromatograph zur Bestimmung von Carbonsäuren (€ 25.000,-)
- Hochleistungszentrifuge (€ 12.000,-)
- Auflichtmikroskop mit Fluoreszenz (€ 16.000,-)
- Laboranlage zur Bestimmung des Entwässerungsverhaltens von Schlämmen (€ 4.000,-)
- Laborversuchsstand zur Bestimmung des Schlammfiltrationsindex bei Membranverfahren (€ 1.000,-)
- Versuchsstand zur Untersuchung der Crossflow-Filtration mit Keramikfilter (€ 8.000,-)
- Desintegrations-Versuchsstand zum Aufschluss von Zellen und Klärschlamm mit Ultraschall (€ 9.000,-)

Labor Umweltanalytik (Prof. Dr. Peter Kurzweil):

Einwerbung mehrerer Sachspenden: DSC-Analysegerät für die Bestimmung thermischer Umwandlungspunkte fester und flüssiger Probenmaterialien im Wert von ca. € 40.000,- sowie TON-Analysator für Bestimmung des Stickstoffgehaltes fester und flüssiger Proben.



Dekan Prof. Dr. Franz Bischof: Kooperationsbesuch an der Universität Varese/Italien.

11.2.9.2. Vorträge, Seminare, Messen

Prof. Dr. Stefan Beer:

- Betrachtungen zur Brennwerttechnik für Biomassefeuerungen, 18. Symposium „Bioenergie, Festbrennstoffe, Biokraftstoffe, Biogas“, Kloster Banz, Bad Staffelstein, 19. - 20.11.2009
- Entwicklungsstand und -tendenzen bei der Gasaufbereitung – Hinweise an Praktiker, 5. Fachtagung Kleine und Mittlere Holzvergasung renexpo®, Augsburg, 26.09.2009 (mit Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Stefanie Reil)
- Betriebserfahrungen mit kleinen Festbettvergasern; Otti-Expertenforum KWK mit Biomasse, Augsburg, 2010 (mit Dipl.-Ing. (FH) M.Sc. Stefanie Reil)
- Grundlagen der Energietechnik, Vortrag im Rahmen der Lehrerfortbildung, Ortenburg-Gymnasium Oberviechtach, Januar 2010
- Emissionsminderung durch Primärmaßnahmen, Effiziente Ver-

brennung und Emissionskontrolle bei kleinen und mittleren Biomassefeuerungen im Rahmen der DENEX® 2010, 9.07.2010, Wiesbaden

- IHK-Energiewirtseminar Waldmünchen: Heiztechnik mit Biomasse
- IHK-Energiewirtseminar Roding: Grundlagen der Windenergienutzung.

Prof. Dr. Burkhard Berninger:

- “Overview of Physico-chemical and Mechanical treatments of Hazardous Waste, Waste Transfer Stations/Interim Storage”, Workshop on Hazardous Waste Management – Technical Assistance Exchange Instrument (TAIEX) and Turkish Ministry of Environment and Forestry / Provincial Directorate of Environment and Forestry, Bursa (Türkei)

Prof. Dr. Franz Bischof:

- Huber, H., Bischof, F. (2010): Innovative Ideas and Technologies for Increased Water and Energy Availability in Highrise Buildings, Proceedings, International Conference, Highrise Towers and Tall Buildings 2010, Munich
- Bischof, F. (2010): Nachhaltige Wasserwiedernutzung als globale Herausforderung, Vortrag bei der Bayerischen Akademie für politische Weiterbildung Tutzing
- Wichern, M., Bujalance, L., Martinez, D., Netter, T., Paris, S., Bischof, F., Horn, H. (2009): Anaerobe Abwasserreinigung mit Membranverfahren, 37. Abwassertechnisches Seminar.

Prof. Dr. Peter Kurzweil:

- Electromobility concept for racing cars based on lithium-ion batteries and supercapacitors, Poster Session, 12th Ulm ElectroChemical Talks (UECT), 15. - 17.06.2010 (mit B. Frenzel und H. Rönnebeck)
- The Aging Behaviour of Activated Carbon-Organic Solution Interfaces: Failure Criteria and Analytical Detection of Intermediates, Poster Session, 12th Ulm ElectroChemical Talks (UECT), 15. - 17.06.2010, Neu-Ulm
- Entwicklung neuartiger pH- und Restschmutzsensoren für Anwendungen in der Umwelt-, Lebensmittel- und Medizintechnik, Vortrag bei der Edmund-Bradatsch-Stiftung in Regensburg, 19.06.2009
- Kurzweil, P., Reichert, M., Wachtler, M., Wohlfahrt-Mehrens: Effekt von filmbildenden Elektrolytadditiven auf die Zyklisierbarkeit von Graphit-Anoden in BMPL-TFSI-basierten Elektrolyten, Poster Session, GDCh-Wissenschaftsforum Chemie, 30.08. - 02.09.2009, Frankfurt am Main
- Kurzweil, P., Reichert, M., Wachtler, M., Wohlfahrt-Mehrens: Compatibility of Electrolytes Based on BMPL-TFSI with Graphite Anodes for Li-Ion Batteries, Poster Session, 216th Meeting of the Electrochemical Society (ECS), 4. - 9.10.2009, Wien

Prof. Dr. Markus Brautsch:

- Energieeffizienz in Betrieben – Kosteneinsparung und Umweltschutz, 2. Nordbayerischer Energietag, Kulmbach, 11.09.2009
- Sichere Energieversorgung durch regenerative Kombikraftwerke, Vortrag 17. C.A.R.M.E.N-Forum, Straubing, 22.03.2010
- Vorstellung der Solar-Hybridkollektoranlage im Hallenbad

Kümmersbruck im Rahmen der europaweiten „Woche der Sonne“ zusammen mit der Fa. Grammer Solar, Kümmersbruck 6.05.2010

- „Forschen für Energieeffizienz“, Vortrag IHK Treffpunkt Hochschule, 6.05.2010
- Jurymitglied im Architektenwettbewerb Studentenwohnheim Weiden.

11.2.9.3. Publikationen

Prof. Dr. Peter Kurzweil:

- Kurzweil, P., Frenzel, B., Gebhard, F., Physik-Formelsammlung für Ingenieure und Naturwissenschaftler, 2. Auflage, erweiterter Nachdruck, Vieweg Teubner, Wiesbaden 2010
- Kurzweil, P., Chemie, Kap. B2, in: Vieweg Handbuch Maschinenbau (Hrsg. Alfred Böge), 20. Auflage, Vieweg Teubner, Wiesbaden 2010
- Kurzweil, P., in: Encyclopedia of Electrochemical Power Sources, J. Garche (Ed.), Elsevier, Amsterdam 2009: (1) Secondary Batteries, History, Vol 3, pp. 565–578; (2) Fuel Cells, History. Vol 3. pp. 579–595; (3) Electrochemical Capacitors. History. Vol 3. pp. 596–606; (4) Electrochemistry, History. Vol 3. pp. 533–554; (5) Batteries: Nomenclature. Vol 1. pp. 381–394; (6) Secondary Batteries: Lithium Rechargeable Systems, Overview. Vol 5. pp. 1–26; (7) Fuel Cells: Phosphoric Acid Fuel Cells: Anodes. Vol. 2. pp. 548–556; (8) Electrostatic Solid-State Capacitors. Vol 1. pp. 600–606; (9) Electrochemical Double-Layer Capacitors: Carbon Materials. Vol 1. pp. 634–648; (10) Electrochemical Double-Layer Capacitors. Vol. 1. pp. 607–633; (11) Electrochemical Metal Oxide Capacitors. Vol 1. pp. 665–678; (12) Electrochemical Polymer Capacitors. Vol 1. pp. 679–684; (13) Electrochemical Hybrid Capacitors. Vol 1. pp. 658–664
- Kurzweil, P., Gaston Planté and his invention of the lead–acid battery. The genesis of the first practical rechargeable battery, Journal of Power Sources 195 (2010)
- Kurzweil, P., Metal Oxides and Ion-Exchanging Surfaces as pH Sensors in Liquids: State-of-the-Art and Outlook, Sensors 2009, 9, S. 4955 - 4985
- Kurzweil, P., Precious Metal Oxides for Electrochemical Energy Converters: Pseudocapacitance and pH Dependence of Redox Processes, (a) Journal of Power Sources 190(1), (2009), S. 189 -200.

Prof. Dr. Stefan Beer:

- Beer, S., Reil, S.: Betriebserfahrungen mit kleinen Festbettvergassern, Praxis Kraft-Wärme-Kopplung, Verlag C.F. Müller, 2009.

Prof. Dr. Burkhard Berninger:

- Berninger, B.: Zertifizierung von Altfahrzeugverwertungsbetrieben, in: Thomé-Kozmiensky, K. J., Goldmann, D. (Hrsg.): Recycling und Rohstoffe – Band 2, TK Verlag Neuruppin 2009
- Berninger, B., Kohlmeyer, R.: Effekte der Abwrackprämie auf Autoverwerter, UmweltMagazin, Springer VDI Verlag, Ausgabe 6/2009, S. 12-13
- Berninger, B.: Altfahrzeugverwertung in Deutschland, in: Technik in Bayern (VDI), Ausgabe 04/2010, S. 10 - 11.

Prof. Dr. Franz Bischof:

- Bischof, F., Glas, K. (2009): Effiziente Wasserkreisläufe entwickeln, in: wwt, 11-12/2009, S. 28 - 32
- Lipp, P., Kreißel, K., Meuler, S., Bischof, F., Tiehm, A. (2009): Influencing parameters for the operation of an MBR with respect to the removal of persistent organic pollutants, Desalination and Water Treatment, Volume 6, S. 102 - 107.

Prof. Dr. Markus Brautsch:

- Lechner, R., Brautsch, M.: Dauererprobung eines BHKW-Moduls im Biokraftstoffbetrieb. Tagungsband zum 17. OTTI-Symposium Bioenergie, Kloster Banz, 2008
- Brautsch, M.; Meierhofer, T.; Lechner, R.: Vernetzung unterschiedlicher Wärmequellen – Ganzheitliche Optimierung durch Ringleitungsnetz. EuroHeat&Power Report BHKW 2009
- Brautsch, M.: Mit wissenschaftlich-neutralem Handlungskonzept zur CO₂-Reduktion in kommunalen Liegenschaften, HTI Wilhelm Gienger KG, Initiative CO₂.

11.2.9.4. Industriekooperationen, Projekte

Die Ausbildung in den Studiengängen Umwelttechnik, Erneuerbare Energien und Environmental Engineering zeichnet sich durch einen hohen Anwendungsbezug und die enge Verflechtung mit regionalen und überregionalen Firmen aus. Die Zusammenarbeit beinhaltet die kooperative Bearbeitung von innovativen Umweltlösungen mit Personalaustausch und Nutzung der Laborinfrastruktur. Unter Einbindung der Professorinnen und Professoren, Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Studierenden wurden anwendungsbezogene Forschungsvorhaben in den Laboren mit Firmenpartnern umgesetzt. Exemplarisch seien folgende Vorhaben genannt:

Prof. Dr. Stefan Beer:

- Betreuung einer Dissertation in Kooperation mit dem Institut für Rationelle Energiewandlung (IEE-RE) an der Universität Kassel, die in ihrem praktischen Teil an der Hochschule in Amberg durchgeführt wird: Dipl.-Ing. (FH) Stefanie Reil, M.Sc., promoviert zum Thema „Aufbau und Entwicklung eines Gesamtkonzeptes zur kombinierten Nutzung von Holzgas und Pflanzenöl im Dual-Fuel-Betrieb“
- Aufbau eines Prüfstands zur Vermessung von Drosselklappen und Abgasrückführungsklappen für LKW-Motoren in Kooperation mit der Fa. Klubert und Schmidt, Pottenstein.

Prof. Dr. Burkhard Berninger:

- Beratung der BHS Tabletop AG in Weiden und Selb beim Aufbau eines Umweltmanagementsystems nach DIN EN ISO 14001
- Erstellung von Recyclingpässen für Tastaturen und Mäuse der ZF Electronics GmbH (Auerbach)
- Bewertung der Recyclingeigenschaften von neuartigen Leichtbauprofilen in der Automobilkarosserietechnik, Kooperation mit der FH Aachen und Partnern aus der Automobilindustrie
- Kooperationsprojekte zur Entwicklung von Produktumweltdeklarationen Typ III gemäß ISO 14025 für Produkte der Siemens AG Amberg in den Abteilung AS und CE.

Prof. Dr. Franz Bischof:

- Wissenschaftlicher Leiter des BMBF-Forschungsprojektes „Entwicklung eines anaeroben Membran-Abwasserreinigungsverfahrens (ANAMEM)“
- Wissenschaftlicher Leiter des Forschungsprojekts „Nutzung von Algenbiomasse für die Produktion von Biogas“
- Ermittlung der Leistungsdaten eines neu entwickelten Begasungssystems für Flüssigkeiten zum Eintrag von Sauerstoff
- Durchführung der studentischen Projekte: Aufbau eines Versuchsstands zur Gewinnung von Trinkwasser aus versalztem Grundwasser mit Hilfe der Membrandestillation, Rückgewinnung von Phosphor aus dem Ablauf von Biogasreaktoren mit Hilfe chemischer Verfahren, Rückgewinnung von Phosphor aus Abwasser mit Hilfe von Adsorbentien, Einsatz von Aktivkohlen zur Reinigung von verunreinigtem Grundwasser, Möglichkeiten der Desinfektion von Trinkwasser mit Hilfe der solaren Desinfektion, Untersuchungen zur Aufklärung des Fouling-Verhaltens von Membranen.

Prof. Dr. Markus Brautsch:

- Kooperationsprojekt „Common-Rail-Einspritzsysteme für Pflanzenöl-BHKW“ zusammen mit den Firmen HATZ-Diesel, Völk Motorentchnik und dem Technologie- und Förderzentrum in Straubing (gefördert durch das BMBF)
- „Klimaktiv“: Entwicklung eines Dienstleistungssystems mit energiesparenden Produkt- und Verfahrenslösungen für die Gebäudesanierung und -modernisierung in Kooperation mit der Schimmel Bad & Heizung GmbH (gefördert durch das BMWi)
- Wissenschaftliche Begleitung zum Demonstrationsvorhaben „Errichtung, Erprobung und Optimierung eines ganzheitlich vernetzten thermischen Ringleitungsnetzes“ bei der Grammer AG am Standort Haselmühl (gefördert durch das StMWIVT)
- Projekt „Emissionsminderung bei pflanzenölbetriebenen Blockheizkraftwerken“ in Zusammenarbeit mit der Fa. Burkhardt GmbH (gefördert aus Mitteln des StMUG und des Europäische Regionalfonds EFRE)
- Projekt „Entwicklung, Errichtung und Erprobung eines Photovoltaik-Hybridkollektor-Systems“ in Zusammenarbeit mit der Grammer Solar GmbH (gefördert durch das StMWIVT).

Prof. Dr. Peter Urban:

- Durchführung einer praxisbezogenen Tätigkeit bei EnBW zum Thema „Abtrennung von CO₂ aus Luft“
- Durchführung eines Projektes zur Biomassegewinnung mit Algen in Kooperation mit EnBW im Rahmen eines EU-Projektes
- Gastvorträge von Referenten aus der Industrie im WS 2009/2010: Dr. M. Stefener, elcomax GmbH München: „Direktmethanol-Brennstoffzellen in der Praxis“; Dr. B. Kuhn, FZ Jülich: „Hochtemperaturbrennstoffzellen“; Dipl.-Ing. S. Kranjec, zebotec GmbH Konstanz: „Autarke Energiesysteme mit Wasserstoff“.

11.2.9.5. Exkursionen

Prof. Dr. Stefan Beer:

- Müllkraftwerk Schwandorf im Rahmen des Faches Luftreinhaltung
- Fa. Grimm, Amberg im Rahmen der Vorlesung Energetische

Nutzung von Biomasse.

Prof. Dr. Markus Brautsch:

- Grammer AG Werk Haselmühl, Besichtigung des thermisch vernetzten Energieversorgungssystems und der Heizzentrale mit Biomassekesseln
- BHS Corrugated GmbH Weiherhammer, Besichtigung der neuen Energiezentrale
- Besichtigung des BHKW-Herstellers Burkhardt GmbH in Mühlhausen
- Besichtigung Solar-Hybrid-Kollektoranlage im Hallenbad Kümmersbruck im Rahmen der Woche der Sonne.

11.2.10. Studiengang Patentingenieurwesen

Die Kompetenzfelder des Studiengangs Patentingenieurwesen gliedern sich wie folgt:

- Gewerblicher Rechtsschutz
- Technologie- und Innovationsmanagement
- Stand der Technik-Recherchen, Wettbewerbsanalysen

Im Wintersemester 2009/2010 haben 40 Studierende das Studium des Patentingenieurwesens begonnen. Im Berichtszeitraum waren 123 Studentinnen und Studenten im Studiengang Patentingenieurwesen eingeschrieben. 85 Studierende haben seit Einführung des Studienganges ihr Studium erfolgreich abgeschlossen, im Berichtszeitraum 15. Der Einstieg in die Berufstätigkeit vollzog sich problemlos. Die Absolventinnen und Absolventen haben Tätigkeiten in Patentabteilungen, in Forschungs- und Entwicklungsabteilungen von Unternehmen sowie in Patentanwaltskanzleien aufgenommen.

11.2.10.1. Lehrbetrieb

Dem Studiengang Patentingenieurwesen sind die folgenden Professorinnen und Professoren zugeordnet: Prof. Dr. Andrea Klug (Wirtschaftsprivat recht und Gewerblicher Rechtsschutz, Vizepräsidentin der HAW), Prof. Dr. Thomas Tiefel (Betriebswirtschaftslehre, Studiengangsleiter „Innovation Focused Engineering and Management“), Prof. Dr. Ursula Versch (Recherchetechnik und Informationstechnik, Studiengangsleiterin „Patentingenieurwesen“, Praktikumsbeauftragte, Betreuung Erfinderclub HAW).

Neun Lehrbeauftragte waren in den Vorlesungen „Konstruktion“ (Rüdiger Scharf), „Technisches Englisch/Patentenglisch“ (Sabine Faust, Dr. Tanja Herrmann), „Praxisorientierte Verfahren der Betriebswirtschaft“ (Sabine Fersch), „Deutsches Patentrecht“, „Internationales Patentrecht“ (Dr. Jürgen Schade, Präsident a. D. des Deutschen Patent- und Markenamtes DPMA), „Angewandter gewerblicher Rechtsschutz“ (Patentanwalt Dr. Christian Lang, Patentanwalt Markus Schlögl, Dipl.-Physikerin Blanka Zimmerer) und „Patentmanagement“ (Patentanwalt Rolf W. Einsele) eingesetzt. Für die praxisorientierten Wahlpflichtfächer „Das Patenterteilungsverfahren“, „Verfahrensrecht und -abläufe in Patentsachen“ konnten die Lehrbeauftragten Martin Misselhorn (Patent- und

Rechtsanwalt) und Werner Bertl (Vorsitzender Richter am Bundespatentgericht) gewonnen werden. Außerdem wurden von Prof. Dr. Klug die Wahlpflichtfächer „Internetrecht“ und „Verfahrensrecht und -abläufe in Patentsachen“ angeboten.

11.2.10.2. Entwicklungen im Studiengang

Im Berichtszeitraum wurden die Arbeiten an der Reform des Studiengangs Patentingenieurwesen fortgesetzt und das Bachelor-Konzept in die Clusterakkreditierung der Fakultät eingebunden. Voraussichtlich ab dem Wintersemester 2010/2011 können Studierende des Studiengangs die Patentdatenbank DEPATIS, die Datenbank der Prüfer am DPMA, nutzen. Um über die Weiterbildungsmöglichkeiten zum Deutschen Patentanwalt bzw. Europäischen Patentanwalt aktuell informiert zu sein, werden intensive Kontakte mit Vertretern des DPMA und des EPA gepflegt. MdB Dr. Max Stadler (FDP), Parlamentarischer Staatssekretär bei der Bundesministerin der Justiz, informierte bei seinem Besuch an der HAW im Sommer 2010 die Hochschulleitung und Fakultät zu dieser Thematik.



Besuch des Parlamentarischen Staatssekretärs MdB Dr. Max Stadler im Studiengang Patentingenieurwesen.

11.2.10.3. Weitere Aktivitäten

Mit der LGA Training und Consulting GmbH Nürnberg wurde im Herbst 2009 eine Kooperation vereinbart. Sie beinhaltet neben intensivem Kontakt- und Erfahrungsaustausch im Bereich des gewerblichen Rechtsschutzes, des Patent-, Technologie- und Innovationsmanagements sowie der Patentinformation auch Exkursionen und die gemeinsame Durchführung von Diplom-, Bachelor- und Masterarbeiten. Im Herbst 2009 wurde das zehnjährige Bestehen des Studiengangs Patentingenieurwesen gefeiert. Der ehemalige Präsident des DPMA, Herr Prof. Dipl.-Ing. Norbert Haugg, hielt den Festvortrag.

Prof. Dr. Andrea Klug gestaltet einen Newsletter für den Studiengang Patentingenieurwesen, der über Entwicklungen im Studiengang sowie in den Themengebieten Gewerblicher Rechtsschutz und Innovationsmanagement informieren und im Wintersemester das erste Mal erscheinen wird. Der 5. Amberger Patenttag zum Thema „IP-Management im Unternehmen: Erwerb, Verwertung und Bewertung von Patenten“ wurde unter Leitung durch Prof. Dr. Andrea Klug im Februar 2010 mit über 120 Teilnehmern erfolgreich durchgeführt.

Prof. Dr. Tiefel betreut die Homepage des Studiengangs Patentingenieurwesen gemeinsam mit Laboringenieur Dipl.-Ing. Daniel Groß, und war in einem halben Forschungs- und Praxissemester bei der LGA Training & Consulting GmbH, Bereich Patente & Normen, im Projekt „Weiter- und Neuentwicklung patentbasierter Managementinstrumente für das strategische Technologie- und Innovationsmanagement“ tätig. Außerdem wurde Prof. Dr. Tiefel in das wissenschaftliche Kuratorium der Fachzeitschrift INNOVATIONSMANAGER aus dem FAZ-Verlag berufen.

Studierende des Studiengangs Patentingenieurwesen engagieren sich in der ehrenamtlichen Arbeitsgruppe S.I.T.A. (Schutzrechtsinformationsteam Amberg), betreut von den Professorinnen Dr. Klug und Dr. Versch. Sie informieren Studierende und Professoren zu Themen aus dem gewerblichen Rechtsschutz und führen Recherchen zum Stand der Technik durch. Außerdem unterstützen sie Kommilitonen anderer Studiengänge bei Recherchen für Projekte, Studienarbeiten, Bachelor- und Masterarbeiten. So wurde ein Seminar zum Thema „Einführung in die Möglichkeiten der Technik- und Patentrecherche für Studierende“ durchgeführt.

Im Rahmen der Kooperation mit dem DPMA zum Thema „Sensibilisierung für den gewerblichen Rechtsschutz“ begleiten Dipl.-Ing. Norbert Schuldis, Prüfer am DPMA, und Prof. Dr. Ursula Versch am Gregor-Mendel-Gymnasium in Amberg seit Februar 2010 ein P-Seminar „Von der Erfindung zum Patent“.

11.2.10.4. Industriekooperationen, Projekte

Im Rahmen des Projekts „Patentmanagement“ mit der Gerresheimer Regensburg GmbH, das von Prof. Dr. Klug und Prof. Dr. Versch betreut wird, konnte von Juli 2009 bis März 2010 Dipl.-Ing. (FH) für Patentwesen Maximilian Vogl als Projektingenieur gewonnen werden. Dipl.-Ing. (FH) für Patentwesen Matthias Löb wird die Stelle ab Oktober 2010 übernehmen.

11.2.10.5. Laborausstattung

Labor Kommunikation und Moderation (Prof. Dr. Ursula Versch): Zwei Seminarräume mit Videokamera für Videoanalysen, Moderationswänden und Arbeitstischen.

Labor Recherche (Prof. Dr. Ursula Versch): Neu gestalteter Vorlesungsraum mit 12 PC-Arbeitsplätzen, Doppelbildschirmen und Zugang zu den Systemen Patmonitor, STN-International, LitPat und DEPATIS.

11.2.10.6. Gastvorträge und Workshops

Prof. Dr. Andrea Klug:

- Gastvortrag Rechtsanwalt Dr. Stahl: „Durchsetzung von Schutzrechten in der Praxis“
- Gastvortrag Vorsitzender Richter Dipl.-Ing. Werner Bertl: „Computerimplementierte Erfindungen“
- Gastvortrag Klaus Hacker: „Die Verletzung von Patenten“.

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- Gastvortrag „Projektmanagement in einem Unternehmen der Rüstungsindustrie“ von Dipl.-Kfm. Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Joachim Gschrey, Leiter „Program Excellence“ bei EADS Military Air Systems, 23.06.2010
- Gastvortrag „Chancen und Risikoausgleich bei Innovationskooperationen von OEM und Lieferant“ von Dr. Christian Hahner, Leiter IP & Technology Management, Daimler AG, mit Fallstudie und studentischem Workshop, 18.06.2010
- Gastvortrag „Reorganisation eines Industriebetriebs“ von Dipl.-Wirtsch.-Ing. Norbert Graf, ehemaliger kaufmännischer Leiter von Siemens Transportation Systems Österreich, mit Fallstudie und studentischem Workshop, 9.06.2010 und 16.06.2010.

Prof. Dr. Ursula Versch:

- Gastvortrag „Erfinderische Tätigkeit“ von Dr. Klaus Maximilian Häußler, Leiter der Abteilung 1.35 am DPMA, 29.10.2010
- Gastvortrag „Unterschiedliche Arbeitsfelder im Bereich Patentingenieurwesen“, Dipl.-Ing. (FH) Christian Baunach, LGA Training & Consulting GmbH, München, 27.4.2010.

11.2.10.7. Vorträge, Seminare

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- „Patentanalysen als nützliches Werkzeug für das Technologie- und Innovationsmanagement“, 8. Patentforum Nordbayern, 22.07.2010
- „Patentbasierte Instrumente für das strategische Technologie- und Innovationsmanagement“, 6. Patentarbeitskreis Südbayern, 03.12.2009, 10. Patentarbeitskreis Nordbayern, 22.10.2009.

Prof. Dr. Ursula Versch:

- „Raising Patent Engineers“, Disseminating IP Knowledge in Universities, EPA Roving Workshop, Europäische Patentakademie, Prag (Tschechische Republik), 1. - 3.12.2009
- „Patent Engineers“, EIPTN (European Intellectual Property Teachers' Network)“, 4. Annual EIPTN Workshop, Alcala (Spanien), 24. - 25.6.2010.

11.2.10.8. Informationsvorträge

Prof. Dr. Andrea Klug:

- Vortragsreihe „Geistiges Eigentum im Schulunterricht“ am Gymnasium Nabburg, an der FOS/BOS Amberg und dem Beruflichen Schulzentrum Sulzbach-Rosenberg.

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- „Innovationsmanagement in Theorie und Praxis“, Career Day, 05.05.2010
- Vortragsreihe „Geistiges Eigentum im Schulunterricht“: „Die ökonomischen Funktionen von Patenten“, BSZ Sulzbach-Rosenberg, 25.06.2010, „Die betriebswirtschaftliche Bedeutung von Patenten“, FOS/BOS Amberg, 18.12.2009.

Prof. Dr. Ursula Versch:

- Vortrag Girls' Day: „Ist meine Erfindung neu?“, HAW in Amberg, 22.4.2010
- Vortragsreihe „Geistiges Eigentum im Schulunterricht“: „Patente als Informationsquellen für Naturwissenschaften“, FOS/BOS Regensburg 16.6.2010, FOS/BOS Amberg 18.12.2009
- Vorträge beim Hochschulinformationstag Hof, in der FOS/BOS Weiden und in der FOS/BOS Amberg
- „Von der Erfindung zum Patent“ – P-Seminar am Gregor-Mendel-Gymnasium Amberg in Kooperation mit dem DPMA
- Lehrerworkshop „Patente im Schulunterricht“ in Kooperation mit dem DPMA, Ingolstadt, 27.11.2009.

11.2.10.9. Teilnahme an Fachtagungen und Konferenzen

Prof. Dr. Andrea Klug:

- VPP-Frühjahrs- und Herbsttagung
- Vortragsreihen der GRUR- und VPP- Bezirksgruppen München und Nürnberg (z. B. Patentmodernisierungsgesetz)
- DPMA: Industriebesprechung 2010
- 2. Heymanns Patentforum
- Geistiges Eigentum im Gespräch, BMJ
- Die Zukunft der Patentgerichtsbarkeit, BPatG, BMJ
- Produktpiraterie, IHK Regensburg.

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- 17. Icon Added Value Congress „Catching the Wave – Inspirationen zur Führung und Entwicklung von Marken“, 27.11.2009, Nürnberg
- Szenario-Konferenz „Der Markt für geistiges Eigentum in Europa 2010“, 15. - 17.02.2010, Graz
- VPP-Regionaltreffen.

Prof. Dr. Ursula Versch:

- Szenario-Konferenz „Der Markt für geistiges Eigentum in Europa 2010“, 15. - 17.02.2010, Graz
- „Geistiges Eigentum im Gespräch“, DPMA München, 22.7.2010
- „Patentinformationskonferenz des EPA“, Biarritz, 2. - 5.11.2009
- Arbeitskreis ARPAD München, 29.4.2010
- PatInfo Ilmenau, 10. - 11.6.2010
- Patentarbeitskreis Nordbayern, 28.10.2009 und 6.5.2010.

11.2.10.10. Publikationen

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- Tiefel, T.: Das Patent-Rezept – Wie Unternehmen Patente für ihre strategische Entwicklung nutzen können, in: INNOVATI-

ONSMANAGER - Magazin für Innovationskultur, Juni 2010, S. 74 - 75

- Experteninterview für den Artikel „Der Vermittler – Wie werde ich ein Innovationsmanager?“ in: Frankfurter Allgemeine Hochschulzeiger Nr. 109, 2010, S. 10
- Tiefel, T.: Die Nutzungspotenziale von Patenten im Technologie- und Innovationsmanagement, in: ZMPmagazin, Januar 2009, S. 19.

11.2.10.11. Fortbildung

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- „Spezielle Rhetorik der Lehrveranstaltung“, DIZ-Seminar, 11. - 12.01.2010
- „Souverän mit Angriffen umgehen“, DIZ-Seminar, 30.11.2009
- „Rechtsgrundlagen für die Lehre an Hochschulen“, DIZ-Seminar, 19.10.2009.

Prof. Dr. Ursula Versch:

- „Internationale Patentsuchmaschinen“, OTTI-Seminar, Regensburg, 9.10.2009
- „Praxisseminar zur Umsetzung von didaktischen Methoden in technischen Fächern“, DIZ-Seminar, 31.3. - 1.4.2010
- „Moderation & Kommunikation: Gruppendynamik & Konfliktmanagement“, Moderatio, Beilngries, 15. - 17.9.2010
- „Einführung DEPATIS“, DPMA München, 20. - 21.9.2010.

11.2.10.12. Kontakte in die Praxis

Prof. Dr. Andrea Klug:

- Bayerische Patentallianz GmbH, München, cipoc@ Ltd., Hamburg, BASF SE, Ludwigshafen, adidas Group.

Prof. Dr. Thomas Tiefel:

- Audi AG, Daimler AG, Diehl Stiftung & Co. KG, EADS Military Air Systems, Institut für Intellectual Property Management der Steinbeis-Hochschule Berlin, KME – Kompetenzzentrum Mittelstand GmbH, LAERDAL MEDICAL AS, LGA Training & Consulting GmbH – Bereich Patente & Normen, Leoni AG, Kanzlei Reichert & Benninger, Staedtler Mars GmbH & Co. KG, ZF Friedrichshafen
- DPMA, EPA.

Prof. Dr. Ursula Versch:

- ACGO (Fendt) Marktobendorf, OSRAM Regensburg, Honda Research Institute Offenbach, ZF Sachs, LGA Training & Consulting GmbH - Bereich Patente & Normen, MF Reinhausen, Charrier, Rapp und Liebau
- Deutsches Museum, DPMA, EPA, EIPTN.

11.2.10.13. Exkursionen

Prof. Dr. Andrea Klug:

Siemens AG Amberg, Bundespatentgericht, DPMA, EPA.

Prof. Dr. Ursula Versch:

DPMA, Siemens AG Rechercheabteilung Erlangen, KRONES AG Neutraubling.



Exkursion zum Deutschen Patent- und Markenamt München.

11.3. Fakultät Betriebswirtschaft

Dekan Prof. Dr. Wolfgang Renninger
Prodekan Prof. Dr. Ralf Krämer

11.3.1. Die Fakultät im Spiegel der Studierenden und Absolvent(inn)en

Nach den positiven Einschätzungen durch die Studierenden im Rahmen des Bayerischen Absolventenpanels und des CHE-Hochschulrankings im vergangenen Berichtszeitraum bereitet sich die Fakultät Betriebswirtschaft auf zwei neue „Assessments“ vor. So wurden im Berichtszeitraum die Akkreditierung der beiden Bachelor-Studiengänge Betriebswirtschaft sowie Handels- und Dienstleistungsmanagement vorbereitet und die Vorarbeiten für das anstehende neue CHE-Hochschulranking durchgeführt. Alle Beteiligten sehen den Ergebnissen mit großer Erwartung entgegen.

11.3.2. Studiengänge und Studierende

Seit dem Wintersemester 2009/2010 hat die Fakultät zwei Bachelor-Studiengänge im Angebot, die auch im Berichtszeitraum gut angenommen wurden. So wurden zum Wintersemester 2009/2010 insgesamt 189 Studienanfänger an der Fakultät in Weiden begrüßt, davon 129 im Studiengang Betriebswirtschaft und 60 im Studiengang Handels- und Dienstleistungsmanagement. Die neuen Studierenden wurden traditionell von den „Altsemestern“ im Rahmen eines Einführungstages in die Hochschule und ihre Abläufe eingewiesen – eine Veranstaltung, die von den Erstsemestern wiederum begeistert aufgenommen wurde.

Die Anzahl der Absolventinnen und Absolventen, die in das Berufsleben verabschiedet werden konnten, hat sich im abgelaufenen Berichtsjahr auf einem konstanten Niveau entwickelt. Insgesamt konnte die Hochschule 82 Diplome (später Bachelor-Abschlüsse) an ihre stolzen Besitzer(innen) überreichen. Die besten Absolventinnen und Absolventen der Fakultät erhielten in traditioneller Weise Förderpreise der Constantia Hueck-Folien-Stiftung, des Vereins zur Förderung der Hochschule Weiden e. V. sowie der Sparda-Bank Ostbayern eG.

Neben den Bachelor Programmen bietet die Fakultät verschiedene Masterprogramme mit Spezialisierungen in den Bereichen „Marketing Management“, „Human Resource Management“ sowie „Wirt-

schaft und Recht“ an. Diese Programme laufen im Rahmen von Kooperationsvereinbarungen mit den Partnerhochschulen in Hof, Deggendorf, Regensburg und Aschaffenburg. Über eine Kooperation mit der IPFM Business School in Prag ist darüber hinaus auch ein MBA-Studienprogramm im Angebot.

Daneben bringen viele Kolleginnen und Kollegen der Fakultät ihre Kompetenz regelmäßig in verschiedene Masterprogramme anderer Hochschulen ein. Erwähnt seien hier das MBA-Programm der Hochschule Deggendorf (Prof. Dr. Wolfram von Rhein), der Weiterbildungsstudiengang „BWL für Ärztinnen und Ärzte“ an der Hochschule Neu-Ulm und an der Hochschule Hannover (Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Prof. Dr. (Univ. Durham) Johann Strassl), der Masterstudiengang „Erwachsenenbildung“ an der Evangelischen Fachhochschule Nürnberg (Prof. Dr. Wolfgang Renninger), das Masterprogramm „IT-Management“ der Hochschule Ingolstadt (Prof. Dr. Wolfgang Renninger), die Dozententätigkeit von Frau Prof. Dr. Bärbel Held an der Akademie für öffentliche Verwaltung und Recht – Steinbeis-Transfer-Institut in Berlin, von Prof. Dr. Thomas Dommermuth an der privaten European Business School in Oestrich-Winkel sowie die Gastdozentur von Prof. Dr. Bernt Mayer am „Hans Lindner Institut“ an der Hochschule Deggendorf. Nicht



Die Hochschule in Weiden mit den Fakultäten Betriebswirtschaft und Wirtschaftsingenieurwesen.

unerwähnt soll an dieser Stelle bleiben, dass Prof. Dr. Bernt Mayer für seinen Einsatz den Preis als „Bester Dozent des MBA-Programms“ erhalten hat. Auf internationaler Ebene unterstützen Prof. Dr. Bernt Mayer und Prof. Dr. Franz Seitz über eine Gastprofessur bereits seit vielen Jahren die Hochschule für Bankwesen in Poznan (Polen).

Die Fakultät Betriebswirtschaft betreibt zur Unterstützung der Lehre und angewandten Forschung eine umfangreiche DV- und Anwendungslandschaft. Hier zeigt sich deutlich die zunehmende Durchdringung aller betriebswirtschaftlichen Funktionsbereiche mit zahlreichen Informations- und Kommunikationssystemen. In Veranstaltungen, Praktika und Projekten werden die Studierenden an die Systeme herangeführt und mit den Möglichkeiten und Potenzialen vertraut gemacht. Den Studierenden stehen etwa zur Verfügung:

Projektmanagement, -dokumentation	MS Project
Anwendungskonzeption	ARIS, Sycat, Visio
Entwicklungsumgebungen	C++, DB 2
Enterprise Resource Planning	SAP ERP, SAP SCM
Business Intelligence Systems	MIS, SAP BW, Crystal Balls
Office Systeme	MS Office, Zotero
Statistik-Systeme, Data Base Marketing	SPSS, STATA, Clementine
Simulationssysteme	CABS, Simple ++, TopSIM Start Up, EIS, Simul-Train
Web-Publishing	Photoshop, GoLive, Acrobat
Branchensoftware	Datev-Software
Mathematische und ökonomische Software	Maple, Eviews, Stata

Bei der Sicherstellung des Betriebs dieser Anwendungslandschaft einschließlich der dazu notwendigen Hardwarestrukturen konnte die Fakultät wieder auf die großzügige Unterstützung des Vereins zur Förderung der Hochschule Weiden e. V. bauen. Im Sommersemester 2007 wurden an der Hochschule erstmals Studienbeiträge erhoben. Diese sollen ausschließlich der Verbesserung der Studiensituation dienen. In regelmäßigen Abstimmungen mit den Studierendenvertretern wurden seitdem verschiedene Projekte auf- und umgesetzt. Neben der Ergänzung der technischen Infrastruktur (PC-Labor, Drucker), der Bereitstellung zusätzlicher Lehrmaterialien (Lizenzgebühren für Fallstudien und Literatur) und Software-Lizenzen für betriebswirtschaftliche Software fließen die Gelder in zwei Personalstellen für einen verbesserten Studienservice.

Das Lehrangebot wurde von den Kolleginnen und Kollegen wieder durch zahlreiche Zusatzleistungen angereichert. Erwähnt seien an dieser Stelle die regelmäßigen Gastdozenten, die unseren Studierenden Einblick in ihre berufliche Praxis geben, die Durchführung von ein- und mehrtägigen Exkursionen zu international renommierten Unternehmen oder die Durchführung von Studienprojekten gemeinsam mit ansässigen Firmen. Ebenfalls erwähnt sei auch der Qualitätszirkel unter Leitung von Prof. Dr. Bernt Mayer, in dem Studierende betriebliches Qualitätsmanagement am Beispiel der Hochschule praktizieren und so zur stetigen Verbesserung unserer Prozesse und Ergebnisse beitragen.

Herr Michael Hauer, ein langjähriger Lehrbeauftragter im Themengebiet „Finanzmärkte“ bot auch in diesem Berichtszeitraum ein Börsenspiel für die Studierenden an. Den ersten Preis in Höhe von 100 Euro sponsert seit Einführung des Börsenspiels die Raiffeisenbank Weiden. Gewonnen hat in diesem Jahr Studentin Daniela Schlusche mit knapp 53.000 Euro Endstand, bei einem Startkapital von 51.130 Euro. Als „Gegengewicht“ fand auch in diesem Berichtszeitraum ein Seminar „Unternehmensethik“ statt. Im Rahmen der Kooperationsvereinbarung mit den Klöstern Ens Dorf und Plankstetten konnten die Studierenden ihre Projektarbeiten im über 880 Jahre alten Benediktinerkloster präsentieren. Abt Dr. Beda Sonnenberg eröffnete das dreitägige Seminar mit einem Vortrag über „Werteorientiertes Wirtschaften“. Die Studierenden widmeten sich den Grundlagen ethischer Argumentationsformen und stellten im Anschluss ihre Projekte vor, die mit Unternehmen und Agenturen bearbeitet wurden. Die Auswahl der Themen, die von „audit beruf und familie“ der Hertie-Stiftung über beispielhafte „Corporate Social Responsibility“-Maßnahmen bis hin zu Integrationsleistungen von Unternehmen beim Thema Behinderung und Arbeitsplatz reichten, zeigte ein breites Spektrum an Möglichkeiten auf, ethisch verantwortungsvolles Handeln in unternehmerische Prozessabläufe zu integrieren. Frau Prof. Dr. Bärbel Held organisierte im Juli 2010 wieder eine Sommer-Akademie für Kunst- und Kulturmanagement in Amberg, die unter dem Motto „Klappe 2010: Die Rettung der Wirklichkeit mit den Mitteln des Films“ stand. Unter der Leitung von Ingo Fließ (Filmproduzent aus München), Prof. Dr. Bärbel Held, Labormeister Stefan Breunig und Dr. Christiane Schmidt haben die Studierenden fünf Dokumentarfilme gedreht und in einem sechsten – dem „Making of“ – die Arbeit der Sommerakademie dokumentiert. Die zahlreichen externen Gäste der Premierenfeier waren beeindruckt von der hohen Qualität und Originalität der einzelnen Beiträge.

Das Engagement für die Lehre und angewandte Forschung vor Ort wird ergänzt durch zahlreiche, intensive Kontakte mit Partnerhochschulen im In- und Ausland. Die Aktivitäten reichen von Gastvorlesungen im Rahmen von Dozentenaustauschprogrammen bis hin zu umfangreichen Kooperationen im Rahmen gemeinsamer Projekte. Im Berichtszeitraum wurden insbesondere die bestehenden Erasmus-Kontakte zu den Hochschulen für Bankwesen in Poznan und Wroclaw/Polen (Professoren Dres. Bernt Mayer, Franz Seitz, Wolfram von Rhein, Horst Rottmann) sowie zur WSHE in Lodz (Prof. Dr. Bärbel Held) weiter ausgebaut. Prof. Dr. Horst Rottmann organisierte ein Blockseminar zu aktuellen Problemen der Wirtschaftspolitik mit Studierenden der Dennis Gabor Applied University in Budapest. Seit März 2010 befindet sich Prof. Dr. Bärbel Held im Rahmen eines Austauschprogrammes in China, wo sie an der Nanchang University und der Tongji University Vorlesungen hält.

11.3.3. Stellensituation der Fakultät

Im Rahmen des neuen Studiengangs „Handels- und Dienstleistungsmanagement“ und der damit verbundenen Ausbauplanung wurden drei Professorenstellen geschaffen, die im Laufe des Berichtszeitraums besetzt werden konnten. Mit Prof. Dr. Günter Schicker (Industrielles Dienstleistungsmanagement), Prof. Dr. Thorsten Hock (Finanzmärkte und quantitative Methoden) sowie Prof.

Dipl.-Kauffrau Christiane Hellbach (Handelsmanagement) konnten ausgewiesene Expertinnen und Experten für die jeweiligen Fachgebiete gewonnen werden. Insgesamt wirken an der Fakultät nunmehr 14 Professorinnen und Professoren, 3 Lehrkräfte überwiegend in der Sprachenausbildung sowie ca. 30 Lehrbeauftragte.

11.3.4. Kooperationen

Mit der Öffentlichkeit und der regionalen Wirtschaft bestanden auch in diesem Berichtsjahr zahlreiche Kontakte. Das in der Region fest verankerte Wirtschaftsforum geht inzwischen in die 10. Runde. Im Berichtszeitraum waren Prof. Dr. Wolfram von Rhein und Prof. Dipl.-Kfm. Ralph Hartleben intensiv mit den Vorbereitungen beschäftigt. Mit dem Thema „Markt, Macht und Moral“ warten ab dem 9. November 2010 wieder interessante Vorträge auf die Besucher des Forums. Ergänzend zum Wirtschaftsforum wurde gleichzeitig ein neues Format ins Leben gerufen, das sich in kürzeren Abständen und in etwas anderer Form an die regionale Wirtschaft richtet. Beim 1. „HAW im Dialog“ gab Prof. Dr. Horst Rottmann vor über 100 Gästen einen Einblick in die Ursachen und Folgen der Banken- und Finanzkrise. Aufgrund der durchweg positiven Resonanz wird dieser Dialog fortgesetzt. Sehr positiv entwickelt hat sich auch das im Oktober 2003 offiziell ins Leben gerufene Partnerschaftsmodell. Mit diesem von Prof. Dr. Wolfram von Rhein initiierten und in der deutschen Hochschullandschaft wohl einzigartigen Ansatz verbindet die Hochschule eine intensive Kooperation mit ausgewählten Unternehmen mit einer Verbesserung der finanziellen Ausstattung der Lehre. Nachdem in der Vergangenheit für den Standort Weiden 10 Topunternehmen der Region als Partner gewonnen werden konnten, wurde das Konzept auf den Standort Amberg ausgedehnt und die Zahl der Partner auf aktuell 24 erweitert. Im Rahmen dieser Partnerschaften finden auch gemeinsame Veranstaltungen für die regionale Wirtschaft statt. So richtete der Partner SanData (Nürnberg) bereits zum zweiten Mal den sog. „HAW Partner Dialog“ auf der Burg Wernberg aus. Unter dem Ti-

tel „Mit Innovationen Chancen nutzen“ diskutierte der Bayerische Ministerpräsident a. D. Dr. Günther Beckstein mit ausgewählten Gästen aus Politik und Wirtschaft.

Eine weitere gute Zusammenarbeit besteht seit Jahren mit dem Institut für Vorsorge und Finanzplanung in Altenstadt an der Waldnaab. So fördert das Institut junge Talente, die sich mit dem staatlichen Finanzsystem und dessen kompliziertem Steuerrecht beschäftigen, mit einem Stipendium. Auch der Verein zur Förderung der Hochschule Weiden e.V. hat im Berichtszeitraum erneut durch zahlreiche Maßnahmen die Fakultät erheblich unterstützt. Eine stete und intensive Quelle der Zusammenarbeit zwischen Hochschule und Praxis stellten auch im vergangenen Studienjahr die Diplom- bzw. Bachelorarbeiten dar, die nahezu ausschließlich konkrete Fragestellungen aus Unternehmen zum Gegenstand haben. In diesem Bereich hat sich ein reger Erfahrungsaustausch zwischen allen Beteiligten entwickelt.

11.3.5. Cluster und Umsetzung

Nicht unerwähnt bleiben sollen wiederum auch die vielfältigen Aktivitäten der Mitglieder des Lehrkörpers, die durch ihr Engagement und ihre persönliche Kompetenz den guten Ruf der Hochschule entscheidend mitprägen. Dazu zählen insbesondere alle Aktivitäten, die im Rahmen der angewandten Forschung oder konkreter Projektarbeiten durchgeführt wurden. Die Fakultät hat „Projekt- und Forschungscluster“ definiert, die diese Tätigkeiten transparenter machen sollen. Jedes Cluster ist definiert durch konkrete Projekte und Aktivitäten, Kooperationen mit anderen Hochschulen oder der Praxis, die Vergabe spezifischer Diplom- bzw. Bachelorarbeiten, die Einwerbung von Drittmitteln, die Veröffentlichungen von Inhalten und Ergebnissen sowie die Einbindung in die Scientific Community. Die Cluster werden periodisch überprüft und stellen sich aktuell wie folgt dar:

Clustername	Träger/Verantwortlicher
Controlling	Prof. Dr. B. Held
Management-Informationssysteme, Business Intelligence	Professoren Dres. B. Held / W. Renninger / J. Strassl
IT-Management/Informationsmanagement	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl
Unternehmensgründung, Existenzgründung, Nachfolgeplanung und -regelung	Prof. Dr. R. Anselstetter
Unternehmenskultur / Change Management / IT-induziertes Veränderungsmanagement	Professoren Dres. B. Mayer / W. Renninger / J. Strassl
Geschäftsprozessmanagement	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl / G. Schicker
Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geldpolitik sowie Globalisierung und EU-Osterweiterung	Professoren Dres. F. Seitz / H. Rottmann / Th. Hock
Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik	Prof. Dr. H. Rottmann
Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung	Professoren Dres. F. Seitz / H. Rottmann
Kompetenzzentrum Handel	Professoren Dr. R. Anselstetter / Ch. Hellbach
Zukunftssicherung (Altersversorgung, Finanzmanagement, Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien und Steuern)	Prof. Dr. Th. Dommermuth
IT-gestütztes Lernen (E-Learning)	Professoren Dres. W. Renninger / J. Strassl u. a.
Industrielles Dienstleistungsmanagement	Professoren Dres. G. Schicker / J. Strassl
Konzeption von Management-Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“)	Alle Professorinnen und Professoren

Im Rahmen dieser Forschungscluster wurden im Berichtszeitraum u.a. folgende Aktivitäten durchgeführt:

Controlling (Prof. Dr. Bärbel Held):

Drittmittelprojekte und studentische Projekte

- Aufbau und Coaching zur Anwendung eines Bewertungsmodells für die Kunst- und Kulturgegenstände der Museen der Stadt Leipzig für die Eröffnungsbilanz, Dezember 2009 bis Mai 2010
- Aufbau eines Kennzahlensystems zur Steuerung im Aufsichtsrat der Roskopf & Partner GmbH, Januar bis Mai 2010.

Publikationen

- Held, B., Held C.-P.: Diakonie und DRG's, antagonistisch oder vereinbar?, in: Weidener Diskussionspapiere, September 2009
- Held, B.: „Traditionelle Budgetierung versus Beyond Budgeting – Darstellung und Wertung anhand eines Praxisbeispiels“, in: Weidener Diskussionspapiere, November 2009
- Held, B., Vogelbusch, F.: Kirche im Aufbruch: Welche betriebswirtschaftlichen Instrumente können eingesetzt werden, um die Umsetzung der Leuchtfener zu unterstützen?, in: KVI im Dialog, November 2009
- Held, B.: Bewertungspraxis und Substanzerhalt von Kunst- und Kulturgütern, in: Controller-Magazin, November 2009, Haufe-Verlag
- Held, B., Vogelbusch, F.: Publizität und Transparenz in der Kirche, in: Forschungsbericht der HAW 2010, April 2010
- Held, B.: Bewertungsmodell der musealen Kunstgegenstände von Kommunen, in: Weidener Diskussionspapiere, Juni 2010
- Held, B.: Führungskräfte von morgen, in: KVI im Dialog, August 2010
- Held, B.: Operationalisierung und Steuerung der Leuchtfener-Handlungsaktivitäten, Teil 1, in: KVI im Dialog, August 2010
- Held, B.: Operationalisierung und Steuerung der Leuchtfener-Handlungsaktivitäten, Teil 2, in: KVI im Dialog, November 2010.

IT-Management

(Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Prof. Dr. Johann Strassl):

- Beteiligung im Masterstudiengang IT-Management an der Hochschule Ingolstadt (Schwerpunkt IT-Controlling) (Renninger)
- Beteiligung im MBA-Studiengang der IPFM International Business School in Prag (IT-Management und Information Systems) (Renninger/Strassl)
- Verschiedene Diplom- und Bachelorarbeiten bei regionalen und überregionalen Unternehmen zu Themen des IT-Managements, z. B. IT-Portfolio-Management.

Unternehmensgründung, Existenzgründung, Nachfolgeplanung und -regelung (Prof. Dr. Reiner Anselstetter):

Das Fach „Unternehmensgründung“ ist an der Hochschule Amberg-Weiden bereits seit vielen Jahren Pflichtbestandteil der betriebswirtschaftlichen Ausbildung. Unter der Leitung von Prof. Dr. Reiner Anselstetter entwickeln die Studierenden in Gruppenarbeit selbständig ein komplettes Geschäftskonzept (Businessplan). Aus dieser Veranstaltung und begleitenden Aktivitäten



Internationalität: Gemeinsames Seminar an der Nanchang-Universität in China.

sind bereits einige viel versprechende Unternehmensgründungen hervorgegangen. Prof. Dr. Anselstetter ist in zahlreichen Gründernetzwerken engagiert, so z. B. auch als Juror im Netzwerk Nordbayern (Businessplanwettbewerb Nordbayern) und im Startbahn Ruhr-Gründerwettbewerb Med (Wettbewerb Medizinwirtschaft). Durch langjährige Erfahrungen – auch durch eigene Gründungen – begleitet er nicht nur Existenzgründer in der Gründungsphase, sondern auch im gesamten Lebenszyklus des Unternehmens. Dabei reicht das Spektrum von der Unterstützung zur Beschaffung einer geeigneten Finanzierung über die operative und strategische Ausrichtung des Unternehmens, die Vorbereitung für einen Börsengang (IPO) bis hin zur Konzeption und Umsetzung von Risikomanagementsystemen und Krisenberatung. Durch die mittelständisch geprägte Wirtschaft und die häufig inhabergeführten Unternehmen im Einzugsbereich der Hochschule sind außerdem Möglichkeiten der Nachfolgeplanung und Nachfolgeregelung besonders gefragt. Prof. Dr. Anselstetter leitet auch seit längerem als Referent ein Seminar „Businessplan“ an der „BayTech-Akademie“ in Hohenkammer bei München und in Nürnberg.

Unter der Federführung von Prof. Dr. Anselstetter und in Kooperation mit der sheepworld AG wurde mit der Konzeption und Gründung der amobo GmbH eine neue Dimension der Gründungsausbildung umgesetzt: Mit der Online-Plattform www.amobo.de wurde ein neuartiges Text- bzw. Literaturportal entwickelt und zur Marktreife geführt. Die beteiligten Studierenden konnten damit eine Unternehmensgründung von der Idee bis zur realen Gründung begleiten und erfahren.

Unternehmenskultur / Change Management / IT-induziertes Veränderungsmanagement (Prof. Dr. Bernt Mayer, Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Prof. Dr. Johann Strassl):

Auch im Berichtszeitraum wurden zahlreiche Workshops zum Thema „IT-induziertes Change Management“ im Rahmen verschiedener Erst- und Weiterbildungsstudiengänge an Hochschulen und in Unternehmen durchgeführt. Dabei wird ein Simulationsprogramm eingesetzt, das an der INSEAD Business School entwickelt und vor Ort auf die hiesigen Bedürfnisse adaptiert wurde. Darüber



Kooperation mit dem 1. FC Nürnberg im Seminar Handelsprojekte.

hinaus wurden durch Prof. Dr. Bernt Mayer wiederholt Workshops zum Thema „Veränderungsmanagement“ in regionalen Unternehmen gehalten.

Veröffentlichungen

- Mayer, B.: Unternehmenskultur-Identifikation schaffen und nachhaltiges Management fördern!, in: Nachhaltigkeit – Unternehmenszukunft erfolgreich gestalten; Schriftenreihe der Industrie- und Handelskammer Regensburg, Heft 19, 2009
- Hommerová, D., Mayer, B. (editors): Human Capital and Management in Global Environment – Project of International Students Teams, Plzen 2009
- Mayer, B.: Rozwijanie zarzadzania miedzykulturowego jako wyzwanie dla wspolczesnych organizacji. Rezultaty projektu transgranicznego iwnioski dla firm, in: R. Krzykala-Schaefer (Hrsg.): Zarzadzanie Miedzykulturowe, Poznan 2010
- Song, L., Mayer, B.: An Empirical Study on Paths of Creating Harmonious Corporate Culture; HAW im Dialog - Weidener Diskussionspapiere Nr. 23, Juli 2010
- Mayer, B., Ircingova, J. (editors): Intercultural Management of the Enterprises in the Czech and Bavarian Region - Case Studies in the Framework of the “Common Semester Course of Czech and German Students”, Plzen 2010.

Geschäftsprozessmanagement (Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Prof. Dr. Johann Strassl, Prof. Dr. Günter Schicker):

Im Forschungscluster Geschäftsprozessmanagement wurde ein internes Projekt für ein übergreifendes Qualitätsmanagementsystem begleitet. Im Rahmen dieser Aktivitäten wird derzeit ein Reifegradmodell für QM-Systeme an Hochschulen entwickelt.

Industrielles Dienstleistungsmanagement (Prof. Dr. Günter Schicker, Prof. Dr. Johann Strassl):

Im Sommersemester 2010 wurde im Rahmen des Studiengangs Handels- und Dienstleistungsmanagement erstmals die Vertie-

fungsrichtung Industrielles Dienstleistungsmanagement angeboten. Die nachfolgenden Projekte wurden durchgeführt bzw. sind in Bearbeitung:

- Jura-Werkstätten Amberg-Sulzbach e. V.: Entwicklung und Gestaltung neuer Dienstleistungen (Kooperationsprojekt im Rahmen der Lehrveranstaltung „Service Engineering“ im Sommersemester 2010)
- Krones AG, Neutraubling: Analyse und Optimierung der Instandhaltungsprozesse sowie Spezifikation von Anforderungen für ein Wissensmanagement-System (Kooperationsprojekt im Rahmen der Lehrveranstaltungen „Operations Management“ sowie „Service Management Tools“)
- Entwicklung eines Reifegradmodells für Industrielles Dienstleistungsmanagement (in Bearbeitung)
- Siemens Industrial Automation Systems, Nürnberg: Drittmittelprojekt zum Thema Prozess- und Qualitätsmanagement (Laufzeit bis 30.09.2012).

Kompetenzzentrum Theorie, Empirie und Praxis der Finanzmärkte und der Geld-politik, Kompetenzzentrum Empirische Kapital- und Finanzmarktforschung sowie Kompetenzzentrum Globalisierung und EU-Osterweiterung (Prof. Dr. Franz Seitz, Prof. Dr. Horst Rottmann, Prof. Dr. Thorsten Hock):

Dieses Forschungscluster wurde wieder sehr intensiv bearbeitet. Zahlreiche Vorträge, Tagungsteilnahmen und Veröffentlichungen belegen dies eindrucksvoll:

Forschungsprojekte

- Sektorale Geldnachfrage (Seitz)
- Bargeldumlauf in Deutschland (Seitz)
- Prognosemodell für die ifo-Geschäftserwartungen (Seitz)
- Optionspreisbewertung in Theorie und Empirie (Rottmann)
- Kreditrationierung und Finanzmarktkrise: Ein neuer Indikator für die Messung der Kreditrationierungen durch Banken (Rottmann)

Vorträge

Prof. Dr. Thorsten Hock:

- Tactical Size Rotation in Switzerland, 17th International Conference “Forecasting Financial Markets” vom 26.05. - 28.05.2010, Hannover.

Prof. Dr. Horst Rottmann:

- A Micro Data Approach to the Identification of Credit Crunches, verschiedene internationale Konferenzen
- Banken- und Finanzkrise: Ursachen und Folgen, HAW im Dialog, 16. Mai 2010
- Die Verschuldungskrise in der Eurozone: Ursachen und Folgen, Schloß Saaleck, Hammelburg, 17. Mai 2010
- Banken- und Finanzkrise: Ursachen und Folgen, Schloß Saaleck, Hammelburg, 18. Mai 2010.

Prof. Dr. Franz Seitz:

- The Financial Market Crisis: Market Failure or Government Failure?, Vortrag auf der Inaugurationsveranstaltung der Hochschule für Bankwesen (WSB) Poznan (Polen), 2.10.2009
- Internationale Kapitalströme vor dem Hintergrund der Finanzmarktkrise, 43. Forschungs-seminar Radein vom 14.02. - 21.02.2010 (zusammen mit A. Michler)
- Should Monetary Policy Respond to Money? New Results for the Euro Area, EU-Kommission in Brüssel (DG ECFIN) am 21.09.2010
- A Multi-Step Probit Forecasting Model for the ifo Business Expectations Index, 30. CIRET-Konferenz in New York “Economic Tendency Surveys and the Services Sector”, 13.10. - 16.10.2010
- Real-time Output Gaps, Money and Economic Performance: The Case of the Euro Area, Lunchtime-Seminar der Europäischen Zentralbank am 17.11.2010
- Der Auslandsumlauf deutscher Euro-Banknoten, Deutsche Bundesbank, 18.11.2010.

Tagungsteilnahmen

- Workshop des Netzwerks „Research on Money in the Economy (ROME)“ am 29. und 30.10.2009 bei der Deutschen Bundesbank und der DZ Bank in Frankfurt/Main zum Thema „Stability in the Aftermath of the Financial Crisis“ (Rottmann/Seitz)
- 3. Bayerischer Finanzgipfel „Neuorientierung der Regulierung - Lehren aus der Finanzkrise“ am 3.11.2009 in München (Rottmann/Seitz)
- 43. Forschungsseminar Radein vom 14.02. - 21.02.2010 (Seitz)
- Workshop des Netzwerks “Research on Money in the Economy (ROME)” am 07.05.2010 bei Barclays Capital in Frankfurt/Main (Seitz)
- “The ECB and its Watchers XII“, Deutsche Nationalbibliothek Frankfurt am Main am 07.07.2010 (Seitz)
- Gemeinsame Konferenz der Deutschen Bundesbank, der European Business School Oestrich-Winkel und des European Banking Centers „Liquidity and Liquidity Risks“ am 23. und 24.9.2010 bei der Deutschen Bundesbank in Frankfurt/Main
- 30. CIRET-Konferenz in New York “Economic Tendency Surveys and the Services Sector” vom 13. - 16.10.2010 (Seitz)

- Workshop des Netzwerks „Research on Money in the Economy (ROME)“ am 19.11.2010 bei Barclays Capital in Frankfurt/Main (Rottmann/Seitz)
- Teilnahme an zahlreichen ifo-Workshops und Forschungsseminaren (Rottmann).

Veröffentlichungen

Prof. Dr. Thorsten Hock:

- Tactical Size Rotation in Switzerland, in: Swiss Journal of Economics and Statistics, 2010 (3), S. 553 – 576
- Währungsanlagen emanzipieren sich, in: Finanz und Wirtschaft, 02.12.2009
- Der Grösseneffekt als Performance-Treiber, in: Neue Zürcher Zeitung, 02.11.2009.

Prof. Dr. Horst Rottmann:

- A Micro Data Approach to the Identification of Credit Crunches, CEFISO Working Paper No. 3159, 2010 (zusammen mit T. Wollmershäuser).

Prof. Dr. Franz Seitz:

- Finanzmarkteffizienz und Finanzmarktkrise, in: WISU, Heft 1, Januar 2010, S. 62 - 66 (zusammen mit B. Auer)
- Short-Term Oriented Oil Price Models and the Financial Crisis, UniCredit Economics & FI/FX Research Economic Special, 02.03.2010 (zusammen mit J. Clostermann and N. Keis) (auch auf deutsch verfügbar)
- Ein Factor Augmented Stepwise Probit Prognosemodell für den ifo-Geschäftserwartungsindex, HAW im Dialog, Weidener Diskussionsbeiträge No. 21, November 2009 (zusammen mit J. Clostermann, A. Koch und A. Rees)
- Short-Term Oil Models before and during the Financial Market Crisis, ROME Working Paper 2010-05, April 2010 (zusammen mit J. Clostermann und N. Keis)
- Household Money Holdings in the Euro Area: an explorative investigation, EZB Working Paper No. 1238, September 2010 (zusammen mit J. v. Landesberger).

Gutachtertätigkeit

Prof. Dr. Franz Seitz:

- Empirical Economics
- Review of Middle East Economics and Finance
- The B.E. Journal of Macroeconomics
- Hochschulen Aschaffenburg, Deggendorf, Bernburg, Regensburg.

Kompetenzzentrum Empirische Arbeitsmarktforschung und Arbeitsmarktpolitik (Prof. Dr. Horst Rottmann):

Dieses Forschungscluster wurde von Prof. Dr. Horst Rottmann wieder sehr intensiv bearbeitet. Zahlreiche Kooperationen mit Instituten, Vorträge, Tagungsteilnahmen und Veröffentlichungen belegen dies eindrucksvoll:

Forschungsprojekte

- Signalwirkungen von Bildungsabschlüssen für Spätaussiedler, Ausländer und Deutsche (Kooperationspartner: Dr. Rüdiger Wapler, Institut für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung, Professor Dr. Stephan Hornig, Fachhochschule Kufstein)

- Die Krise der Arbeitsgesellschaft 1973 bis 1989. Quantitative Entwicklung, politische Initiativen, Perzeption und Erfahrungsgeschichte im europäischen Vergleich (Kooperationspartner: Institut für Zeitgeschichte (IfZ) und ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München)
- Das Innovationsverhalten von Unternehmen und seine Auswirkungen auf die Arbeitsnachfrage der Unternehmen (zusammen mit Dr. Stefan Lachenmaier, ifo Institut für Wirtschaftsforschung, München).

Veröffentlichungen

- Information Asymmetry, Education Signals and the Case of Ethnic and Native Germans, IAB Discussion Paper, 14/2009, (zusammen mit Stephan Hornig und Rüdiger Wapler).

Tagungen

- Teilnahme an verschiedenen ifo-Workshops und Forschungsseminaren
- Jahrestagung des Vereins für Socialpolitik
- Teilnahme am ifo Branchendialog „Analysen und Prognosen der konjunkturellen Entwicklung in der Gesamtwirtschaft Deutschlands und Europas sowie in wichtigen Branchen“, IHK-Akademie München.

Kompetenzzentrum Handel (Prof. Dr. Reiner Anselstetter, Prof. Dipl.-Kauffrau Christiane Hellbach):

Das Kompetenzfeld „Handel“ ist wesentlich durch das von Prof. Dr. Anselstetter zusammen mit der Bayern Innovativ GmbH, Geschäftsfeld BayTech, gegründete An-Institut für Handelsmanagement geprägt (www.ihm.baytech.de). Durch seine langjährige praktische Erfahrung in geschäftsführender Funktion in Handelsunternehmen kennt Prof. Dr. Anselstetter die Probleme und Anforderungen des Handels besonders gut. Das Leistungsspektrum des Instituts reicht von der Identifikation und Entwicklung zentraler Erfolgsfaktoren der Kundenbindung über Möglichkeiten der Kosten- und Ertragssteuerung bis hin zur Konzeption strategischer Profile. Mit Antritt der Professorenstelle unterstützt Frau Prof. Dipl.-Kauffrau Christiane Hellbach dieses Cluster. Im Berichtszeitraum wurden wieder zahlreiche handelsspezifische Beratungen und Projekte durchgeführt, deren Spektrum von der Entwicklung von Entlohnungssystemen für den stationären Handel bis zur Profilierungsstrategie und Bewertungskonzeption für ein neues Einkaufszentrum reichte. Ein Highlight für die Studierenden war dabei sicher die Kooperation mit dem 1. FC Nürnberg zum Themenbereich „Merchandising“.

Im Rahmen der Weiterbildung ist Prof. Dr. Anselstetter mit Seminaren zu den Themen „Businessplan“, „Erfolgsfaktoren im Handel“ und „Preisfindung und Preisgestaltung“ als Referent an der „BayTech-Akademie“ in Hohenkammer bei München und in Nürnberg engagiert. Außerdem war er Referent und Coach der Günther Rid Stiftung für den Einzelhandel in München. Der internationalen Ausrichtung der handelsspezifischen Forschung und Ausbildung wurde besonders im Rahmen der „European Retail Academy“ (www.european-retail-academy.org) Rechnung getragen. Ein weiteres und an Bedeutung zunehmendes Betätigungsfeld für den Kompetenzbereich „Handel“ ergibt sich im Rahmen städtebau-

licher Entwicklungskonzepte. So erstellte Prof. Dr. Anselstetter im Auftrag der Marktgemeinde Wernberg-Köblitz ein Einzelhandels- und Entwicklungskonzept.

Zukunftssicherung (Altersversorgung, Finanzmanagement, Wirtschaftlichkeit erneuerbarer Energien und Steuern) (Prof. Dr. Thomas Dommermuth):

In diesem Forschungscluster arbeitet Prof. Dr. Thomas Dommermuth bereits seit Jahren äußerst erfolgreich zu verschiedenen Themenstellungen, was zahlreiche Vorträge, Publikationen und Medienauftritte belegen. Im Berichtszeitraum standen folgende Projekte im Mittelpunkt:

Aktivitäten

- Erarbeitung und Veröffentlichung eines neuen Rating-Verfahrens für Altersvorsorgeprodukte in Schicht 1, 2 und 3
- Erstmals in Deutschland auf Drängen der Versicherungswirtschaft praktiziertes Rating zur Beratungskompetenz in der betrieblichen Altersversorgung
- Sendung beim Bayerischen Rundfunk in Bayern 1 zum Thema Wohn-Riester
- Zertifizierung von vier wirtschaftlichen Lehrgängen der Haufe Akademie im Auftrag der Hochschule Amberg-Weiden, dabei Einwerbung umfangreicher Drittmittel von der Haufe Akademie durch Abschluss zweier Verträge zur Lizenzvergabe des HAW-Gütesiegels
- Umfangreiches Anschluss-Gutachten und Begleitung der Marketing-Kampagne zur „Wirtschaftlichkeit von energetischen Gebäudesanierungen“ für den Industrieverband Polyurethan-Hartschaum (IVPU)
- Vortragstournee für die Allianz-Versicherung zum Thema „GGF-Versorgung“

Veröffentlichungen

- Neuauflage des Standardkommentars Herrmann/Heuer/Raupach, dem ältesten (seit 1920) und umfangreichsten Kommentar zur Einkommen- und Körperschaftsteuer, Verlag Dr. Otto Schmidt. Prof. Dr. Dommermuth kommentiert hier die Vorschrift des § 6a zu den Pensionsrückstellungen in Zusammenarbeit mit Prof. Dr. Kanzler, Vorsitzender Richter des 3. Senats am Bundesfinanzhof, und seit 2010 auch die §§ 4d (Unterstützungskasse) und § 4e (Pensionsfonds)
- Die Eigenheimrente – Potenzial und wünschenswerte Änderungen, in: Deutsches Steuerrecht, 36/2010, S. 1816 - 1822
- Neuer Hebeleffekt: Mehr Altersvorsorge durch das Bürgerentlastungsgesetz 2010, Ergänzungslieferung Oktober 2010, Praxishandbuch Betriebliche Altersversorgung, Haufe Verlag
- Überversorgung durch Gehaltskürzung – was tun?, Ergänzungslieferung Oktober 2010, Praxishandbuch Betriebliche Altersversorgung, Haufe Verlag
- Entwarnung bei der Kollision der bAV mit Vorsorgeaufwendungen des Sozialversicherungen GGF ab 2010, Ergänzungslieferung Dezember 2010, Praxishandbuch Betriebliche Altersversorgung, Haufe Verlag
- Abfindung oder Verzicht – die Pensionszusage des GGF bei Verkauf der GmbH-Anteile, Ergänzungslieferung Dezember 2010, Praxishandbuch Betriebliche Altersversorgung, Haufe Verlag.

IT-gestütztes Lernen (E-Learning) (Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Prof. Dr. Johann Strassl u. a.):

Im Rahmen dieses Clusters wurden im Berichtszeitraum sowohl interne als auch externe Projekte durchgeführt. Auf interner Ebene wurde die installierte Lehr- und Lernplattform für die Hochschule weiter vorangetrieben und ein Releasewechsel auf den neuesten Stand der eingesetzten Software durchgeführt. Das Lernmanagementsystem ist direkt über die Startseite der HAW-Homepage zu erreichen und steht allen Studierenden zu Verfügung (<http://blackboard.haw-aw.de> oder <http://www.meet-to-learn.de>). Nach Außen ist Prof. Dr. Wolfgang Renninger als Sprecher des Arbeitskreises Virtuelle Lehre in der Bundesdekanekonferenz wirtschaftswissenschaftlicher Studiengänge präsent und organisiert dort regelmäßig einen Erfahrungsaustausch zum Thema „Virtueller Marktplatz“.

Konzeption von Management-Weiterbildungslehrgängen für mittelständische Unternehmen („Business School for Professionals“) (Prof. Dr. Reiner Anselstetter, Prof. Dr. Bernt Mayer, Prof. Dr. Wolfgang Renninger, Prof. Dr. Wolfram von Rhein u. a.):

Die Aktivitäten in Bezug auf Weiterbildungsprogramme sind in engem Zusammenhang mit der Umsetzung des Bologna-Prozesses zu sehen. Neben dualen Angeboten und Projekten wird auf die genannten Masterstudiengänge hingewiesen. Im Weiterbildungsbe- reich arbeitet insbesondere Prof. Dr. Wolfram von Rhein und Prof. Dr. Bernt Mayer eng mit der Hans Lindner Regionalförderung so-

wie der Unternehmer Akademie Mariakirchen zusammen. Darüber hinaus ist die Hochschule als Zertifizierungsstelle für spezifische Weiterbildungsangebote privater Bildungsträger aufgetreten. Unter Federführung von Prof. Dr. Thomas Dommermuth wurden weitere Programme des Seminaranbieters Haufe durch die Hochschule nach eingehender Prüfung mit einem Gütesiegel versehen. Im Rahmen der Akkreditierung von Studienprogrammen waren wiederum einige Kollegen (Professoren Dr. Bernt Mayer, Dr. Wolfgang Renninger, Dr. Johann Strassl) als Gutachter in verschiedene Akkreditierungsverfahren eingebunden.

Weitere Informationen zu Aktivitäten und Veröffentlichungen im Berichtszeitraum finden sich darüber hinaus auf den Homepages der einzelnen Professoren (www.haw-aw.de).



Zu Gast in Weiden: Die MBA-Studierenden der Business School IFPM Prag.

11.4. Fakultät Wirtschafts- ingenieurwesen

Dekan Prof. Dr.-Ing. Franz Magerl
Prodekan Prof. Dr. Christopher Dietmaier

11.4.1. Studienbetrieb und Studierende

Im Wintersemester 2009/2010 nahmen an der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen 155 Studierende das Studium auf. Es entschieden sich 91 Studierende für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen, 54 Studierende für das Studium Management und Europäische Sprachen und 10 Studierende für den Masterstudiengang Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement. Zum Sommersemester 2010 startete zudem der Studiengang Medizintechnik, und es konnten 22 Studierende an der Fakultät begrüßt werden. Im Rahmen der Absolventenverabschiedung wurden 42 Diplomanden und zwei Absolventinnen und Absolventen mit Bachelor-Abschluss des Studienganges Wirtschaftsingenieurwesen, 30 Absolventinnen und Absolventen des Bachelor-Studienganges Management und Europäische Sprachen und sieben Absolventinnen und Absolventen des Master-Studienganges Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement offiziell von der Hochschule verabschiedet.

Die Aktivitäten der Fakultät konzentrierten sich auf die Etablierung und den erstmaligen Durchlauf des Masterstudienganges „Interkul-

turelles Unternehmens- und Technologiemanagement“ sowie auf die Planung und Einführung des neuen Studienganges „Medizintechnik“. Einen weiteren und wichtigen Schwerpunkt bildete die Akkreditierung der Studiengänge der Fakultät, die im Sommersemester 2010 erfolgreich durchgeführt wurde. Die notwendigen Optimierungsschritte im Rahmen der Akkreditierung wurden ebenfalls umgesetzt.

Im Rahmen der Ausbauplanung konnten die beiden neuen Professoren Dr. Christian Wilisch (Fertigungstechnologien für die Medizintechnik) und Dr. Ralf Ringler (Medizinische Physik, Radiologie und Therapeutische Systeme) berufen werden.

Die infolge der beruflichen Neuorientierung der bisherigen Dekanssekretärin Frau Monika Sier frei werdende Stelle konnte im September erfolgreich durch Frau Kathrin Obendorfer neu besetzt werden. Als neuer Mitarbeiter konnte Herr Dipl.-Ing. (FH) Markus Wildenauer eingestellt werden, der das Themenfeld „Computer Aided Engineering“ bearbeitet. Nach seinem Studium der Medizintechnik an der Hochschule Ulm übernahm Herr Wildenauer die Stelle des Laboringenieurs für den neuen Studiengang Medizintechnik.

Nach dem erfolgreichen Abschluss der Projektarbeiten zum Aufgabengebiet „Computer Aided Engineering“ im Rahmen der Kooperation mit der Gerresheimer Regensburg GmbH wechselte Herr Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Oliver Feil auf eine Position in der Industrie.

Wertvolle Unterstützung erhielt die Fakultät wiederum durch die Lehrbeauftragten Herrn Beimler, Frau Bodensteiner, Herrn Buckenlei, Frau De Your-Geyer, Frau Girndt, Herrn Götz, Herrn Dr. Gratzl, Frau Karolczak, Frau Kleinschroth, Herrn Prof. Dr. König, Frau Lehnerer, Herrn Dr. Mayer, Frau Michailovskaya, Herrn Reppegather, Frau Schmidt-Bouchie, Herrn Suthmann, Herrn Voit, Frau Weber, Herrn Dr. Weber und Frau Wolf. Für die freundliche Unterstützung, das Engagement und die kollegiale Zusammenarbeit bedankt sich die Fakultät wieder herzlich.

Ergänzend zu den Vorlesungen wurde eine Vielzahl von Praktika und Projektarbeiten in den Laboratorien durchgeführt. Für die



Prof. Dr. Christian Wilisch: Stiftungsprofessur Gerresheimer Regensburg GmbH und IMA Automation GmbH

Unterstützung bei der Koordination und der Ausführung muss insbesondere auf das Engagement und die Leistungen von Herrn Siegfried Brandl, Herrn Dipl.-Wirtschaftsing. (FH) Andreas Heindl, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Martin Hofmann, Herrn Dipl.-Ing. (FH) Jürgen Stemmer und Herrn Dipl.-Ing. (FH) Markus Wildenauer hingewiesen werden.

Begleitend zu den Vorlesungen und Praktika wurden wieder zahlreiche Tutorien angeboten. Zur Förderung des Praxisbezuges und zur Vertiefung der Vorlesungen wurden mit den Studierenden zahlreiche nationale und internationale Exkursionen durchgeführt. Insbesondere von den Studierenden des Studienganges Management und Europäische Sprachen wurde erfreulicherweise wiederum die Möglichkeit genutzt, im Rahmen des Praxissemesters oder eines Gastsemesters Auslandserfahrungen zu sammeln. Zusätzlich wurden Studierende bei der Auswahl von Stiftungen bzw. für Förderpreise der Edmund-Bradatsch-Stiftung, der Grammer AG (Georg-Grammer-Förderpreis) und des Vereins zur Förderung der Hochschule Weiden e. V. berücksichtigt.

11.4.2. Projekte und Aktivitäten

Prof. Dr. Franz Magerl:

- Gastvorlesung an der Partnerhochschule Louis de Broglie in Rennes (Frankreich) zum Thema „Materials Science – Fundamentals with Focus to Metals and the Application in the Automotive Industry“
- Vortrag des Absolventen Dipl.-Wirtsch.-Ing. (FH) Alexander Lippert (Siemens Healthcare) zur Thematik „Innovation in der Medizintechnik“ im Rahmen der Vorlesung „Internationales Entwicklungs- und Innovationsmanagement“
- Workshop beim Unternehmen EON-Energie in München zur Thematik „Elektromobilität“ im Rahmen der Vorlesung „Internationales Entwicklungs- und Innovationsmanagement“
- Projektarbeiten zur Thematik „Technologie- und Innovationsmanagement“ im Rahmen der Kooperation mit der Gerresheimer Regensburg GmbH und der Scherdel GmbH
- Projektarbeiten im Rahmen der Vorlesung „Entwicklung und Konstruktion“ mit dem Partnerunternehmen Scherdel GmbH und Siemens Healthcare
- Schulung, Unterweisung und Betreuung zur Thematik Computer Aided Engineering und Betriebsfestigkeit im Rahmen der Kooperation mit der Gerresheimer Regensburg GmbH
- Vortrag beim Wirtschaftsclub Nordoberpfalz zur Thematik „Innovation statt Stagnation – Erfolgsfaktoren für den Innovationsprozess“
- Vortrag beim Clustertreffen von Bayern Innovativ in Poppenreuth zur Thematik „Kooperation der Scherdel GmbH mit der Hochschule Amberg-Weiden“
- Vortrag im Unternehmen IMA Automation in Amberg zur Thematik „Medical Engineering: A new Bachelor Degree at Amberg-Weiden University of Applied Sciences“
- Vortrag beim Entwicklungsleiterarbeitskreis der VDA in Coburg zur Thematik „Innovative Produktenwicklung“
- Vortrag bei Siemens Health Care in Kemnath zur Thematik „Innovative Methoden und Verfahren zur Produktenwicklung“
- Teilnahme und Vortrag am Deutsch-Russischen Dialogprogramm „Perspektiven der deutsch-russischen Modernisierungspartnerschaft“ vom 28. bis 30. März 2010 in Moskau
- Fortführung des Forschungsprojektes „Einsatz der Computertomographie in der Produktentwicklung“ im Rahmen des EFRE-Programms „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung 2007 – 2013“.



Besuch von Frau Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan an der HAW in Weiden.



Bundesministerin Prof. Dr. Annette Schavan im Labor Computertomographie.

Prof. Dr. Christopher Dietmaier:

- Projektleitung bei der Akkreditierung der Studiengänge „Wirtschaftsingenieurwesen“, „Management und Europäische Sprachen“ und „Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement“.
- Studiengangsleiter für den Masterstudiengang „Interkulturelles Unternehmens- und Technologiemanagement“
- Leitung der Kooperationen mit den Hochschulen in Regensburg und Prag
- Autorentätigkeit für den Verlag „Spektrum Akademischer Verlag“.

Prof. Dr. Manfred Beham:

- Projektarbeit im Vertiefungsfach „Fahrzeugelektronik“ zur Thematik „Autonomes Fahren“. Es wurde ein Modellauto aufgebaut, welches selbständig eine Parklücke wählen und einparken kann. Die zugehörigen elektronischen Komponenten wurden von den Studierenden entworfen und aufgebaut
- Unterstützung des Partners ZF AG bei der Planung und Durchführung von Weiterbildungsmaßnahmen der Mitarbeiter am Standort Auerbach in den Themengebieten „Elektronik“ und „Leistungselektronik“
- Mitwirkung am Ferienseminar für vielseitig interessierte und begabte Gymnasiasten 2010 am Max-Reger-Gymnasium in Amberg; Seminar und Projektarbeit zum Thema „Visualisierung von Musik am Computer“.

Dozentin Amy De Vour-Geyer:

- Erstellung und Ausführung einer Alumni-Befragung des Studiengangs „Management und Europäische Sprachen“
- Erstellung und Veröffentlichung einer Studienabbrecher-Befragung für alle Studiengänge (laufende Befragung)
- Präsentationen des Studiengangs „Management und Europäische Sprachen“ an Hochschulinformationstagen in Regensburg.

Prof. Dipl.-Kfm. Ralph Erik Hartleben:

- Inhaltliche Projektleitung für das neue Hochschulleitbild
- Studiendekan der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen
- Betreuung des neuen Hochschul-Corporate-Design in der Umsetzung und hochschulweiten Tagesarbeit mit Schulung, Beratung, Gestaltung und Coaching
- Konzeption, Planung, Umsetzung und Durchführung des Partnercircle-Treffens am 12.11.2010 und des 10. Wirtschaftsforums der Hochschule im November und Dezember 2010; Planung des 8. Cannes-Lions-Festivals Mai 2011 in Weiden, alles als Gemeinschaftsprojekt mit Prof. Dr. Wolfram von Rhein
- Konzeption und Umsetzung Posterserie „HAW-Kultur“
- Konzeption und Umsetzung Plakat Studiengang „Kunststofftechnik“
- Konzeption, Gestaltung und Produktion Programmheft „Deutsch-Indonesische Konferenz, September 2010“
- Redigieren Flyer „Die HAW im Überblick“
- Konzeption und Layout Imagebroschüre „Zukunft“
- Konzeption und Umsetzung Broschüre/Plakat „Studiengang Medizintechnik“
- Aktualisierung der Kommunikationsmittel für Master-Studiengang „Interkulturelles Unternehmens- und Technologie-Management“ und studiumbegleitende Qualifizierung „Energieberater I+II“
- Vortrag „Messecontrolling mit der Balanced Scorecard“, expobusiness Congress, Nürnberg Messe, September 2010
- Vortrag „Messestandtuning“, expobusiness Congress, Nürnberg Messe, September 2010
- Vortrag „Social Media im Messewesen“, expobusiness Congress, Nürnberg Messe, September 2010
- Vortrag „Marketing für Kosmetika. Was man von den Kirchen lernen kann.“, November 2010, Jahreskongress BDIH – Bundesverband Deutscher Industrie- und Handelsunternehmen für Arzneimittel, Reformwaren, Nahrungsergänzungsmittel und Körperpflegemittel e. V., Mannheim
- Publikationen: „Messecontrolling“, Fachbuchreihe Akademie der Messe Frankfurt, Erscheinungsdatum Ende 2010. „Einsatz der Balanced Scorecard Methode im Messewesen, Fachbuchreihe Akademie der Messe Frankfurt, Erscheinungsdatum Ende 2010
- Gastvorträge: Dr. Thomas Ciesielski, Siemens AG München: „Internationale Marken- und Kommunikationsforschung“. Dr. Harald Bolsinger, Wirtschaftsförderung der Stadt Nürnberg: „Die Bedeutung ethischen Handelns für den Unternehmenserfolg“.

Dr. Tanja Herrmann:

- Präsentation des Studiengangs Management und Europäische Sprachen bei Informationstagen in Bayreuth, Hof und Weiden
- Durchführung von UNcert II-Kursen „English for Engineers“ an der Hochschule in Amberg und Weiden
- Frauenbeauftragte der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen
- Übersetzungen in Vorbereitung der Diploma Supplements.

PaedDr. Ladislava Holubová:

- Exkursionen: Prag und Mlada Boleslav (Skoda-Werke, Partnerhochschule Skoda Auto (26. - 28.11.2009), Kloster Tepla – Marienbad (11.05.2010)

- Teilnahme am Fremdsprachenwettbewerb der Südböhmischen Universität in Budweis (Tschechische Republik)
- Tagung der Assoziation von Lehrern im Fach „Tschechisch als Fremdsprache“, Präsentation des Projektes Tschechisch an Realschulen in der Oberpfalz (8.10.2009)
- UNIcert-Fortbildungsworkshop am 13. - 14.11.2009 an der Universität Rostock
- Wissenschaftliche Konferenz an der Westböhmischen Universität Pilsen „Tschechisch als Fremdsprache, Niveau A1 nach dem GERR“ (14.04.2010)
- Vortrag im Seminar „Interkulturelle Kommunikation und Sprachanimation“ der Berufsschule Grafenwöhr (23.04.2010)
- Seminar „Tschechisch an Schulen, Hochschulen und Universitäten“ des Verbands der westslawischen Sprachen München (24.04.2010)
- Interner Workshop der UNIcert-Kommission in Wolfenbüttel (3. - 5.06.2010)
- Internationales Seminar „Fremdsprachen und Testen“ an der Karlsuniversität Prag (22. - 23.6.2010)
- Leitung von Workshops („Materialien für den Tschechischunterricht“, „Lieder im Tschechischunterricht“) beim Sprachentag des Sächsischen Volkshochschulverbands in Chemnitz (18.09.2010)
- Referat „Wahlunterricht in Tschechisch an den Realschulen – Qualität und Anspruch“ bei der regionalen Fortbildung „Schulen als Brückenbauer für die Sprache und das Zusammenwachsen zwischen Bayern und der Tschechischen Republik“ (28.9.2010)
- Durchführung Kurs UNIcert III Tschechisch für Fortgeschrittene
- Projekt „Interkulturelles Management“ in Zusammenarbeit mit der Westböhmischen Universität Pilsen als grenzüberschreitende Zusammenarbeit zwischen deutschen und tschechischen Studierenden unter Leitung durch Prof. Dr. Bernt Mayer, HAW
- Lektorat des Lehrwerkes: Hola, L., Borilova, P.: Cestina expres 1, Praha 2010
- Veranstaltungen für Studierende: Besuch von Konzerten in der Tschechischen Republik
- Intensiv-Tschechischkurs im Kloster Tepla/Tschechische Republik (1.-7.08.2010).

Prof. Dr. Magnus Jaeger:

- Forschungsk Kooperation auf dem Gebiet „Dezentrale Wasseraufbereitung“ mit Partnern an der University of South Australia (UniSA). Erarbeitung eines Memorandum of Understanding, welches für den australischen Partner den organisatorischen Rahmen bietet, Studenten der UniSA für einen Zeitraum im Semester in Weiden zu betreuen
- Intensivierung der Projektzusammenarbeit mit der Provinzregierung von Riau (Indonesien) auf dem Gebiet erneuerbarer Energie
- Organisation und Durchführung einer Deutsch-Indonesischen Konferenz zum Thema Energieeffizienz und Erneuerbare Energie. Erarbeitung eines Memorandum of Understanding zwischen der Stadt Weiden, der Provinz Riau und der Hochschule Amberg-Weiden, welches den Informations- und Wissensaustausch zwischen den Partnern vorsieht
- Vorträge zum Thema Energieeffizienz und Erneuerbare Energien in der Türkei und in Indonesien.



Girls' Day 2010 in der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen.

Prof. Dr. Günter Kummertsteiner:

- Exkursion zum Logistikzentrum der A.T.U Auto-Teile-Unger Logistik GmbH in Weiden
- Betreuung einer Projektarbeit „ÖkoLogistik: Grundlagen und Maßnahmen“ in Zusammenarbeit mit A.T.U Auto-Teile-Unger Logistik GmbH (Weiden) und Constantia Hueck Folien GmbH & Co. KG (Pirk)
- Experten-Interview mit Herrn Harald Wohlfahrt (ABM Greiffenberger Antriebstechnik GmbH, Marktredwitz) im Rahmen der Master-Vorlesung „Global Sourcing“
- Betreuung der Kooperation mit dem Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasium (CFG) Schwandorf
- Kurs „Basismethoden wissenschaftlichen Arbeitens“ im Rahmen der Sommeruniversität des Carl-Friedrich-Gauß-Gymnasiums Schwandorf
- Informationsveranstaltungen für Erstsemester-Studierende in den Studiengängen Wirtschaftsingenieurwesen sowie Management und Europäische Sprachen
- Infoveranstaltung „Wissenschaftliches Arbeiten“ für den Studiengang Wirtschaftsingenieurwesen
- Ausarbeitung eines Antrags für das Förderprogramm „Nachhaltige Hochschulstrategien für mehr MINT-Absolventen“
- Internet-Seiten „Coaching@WI“: Konzeption und Betreuung der Realisierung
- Funktionale Konzeption einer Internet-Anmeldeplattform für den Studienbetrieb mit anschließender Betreuung von Umsetzung und Pilotbetrieb
- Vortrag „Zukunftsthema Ergonomie: Herausforderung und Chance“ im Rahmen des Witron-Retail-Kongresses 2010 (Parkstein).

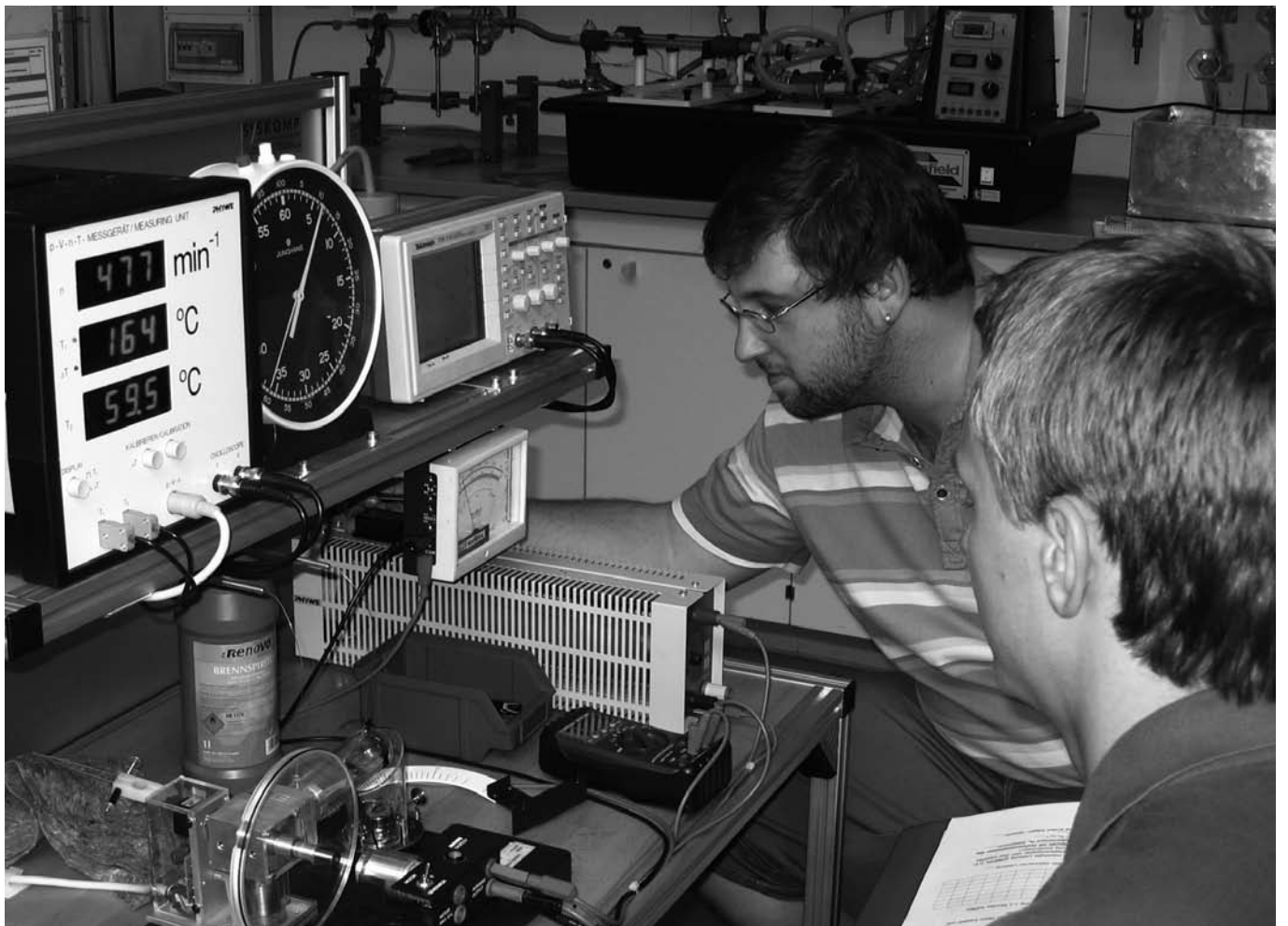
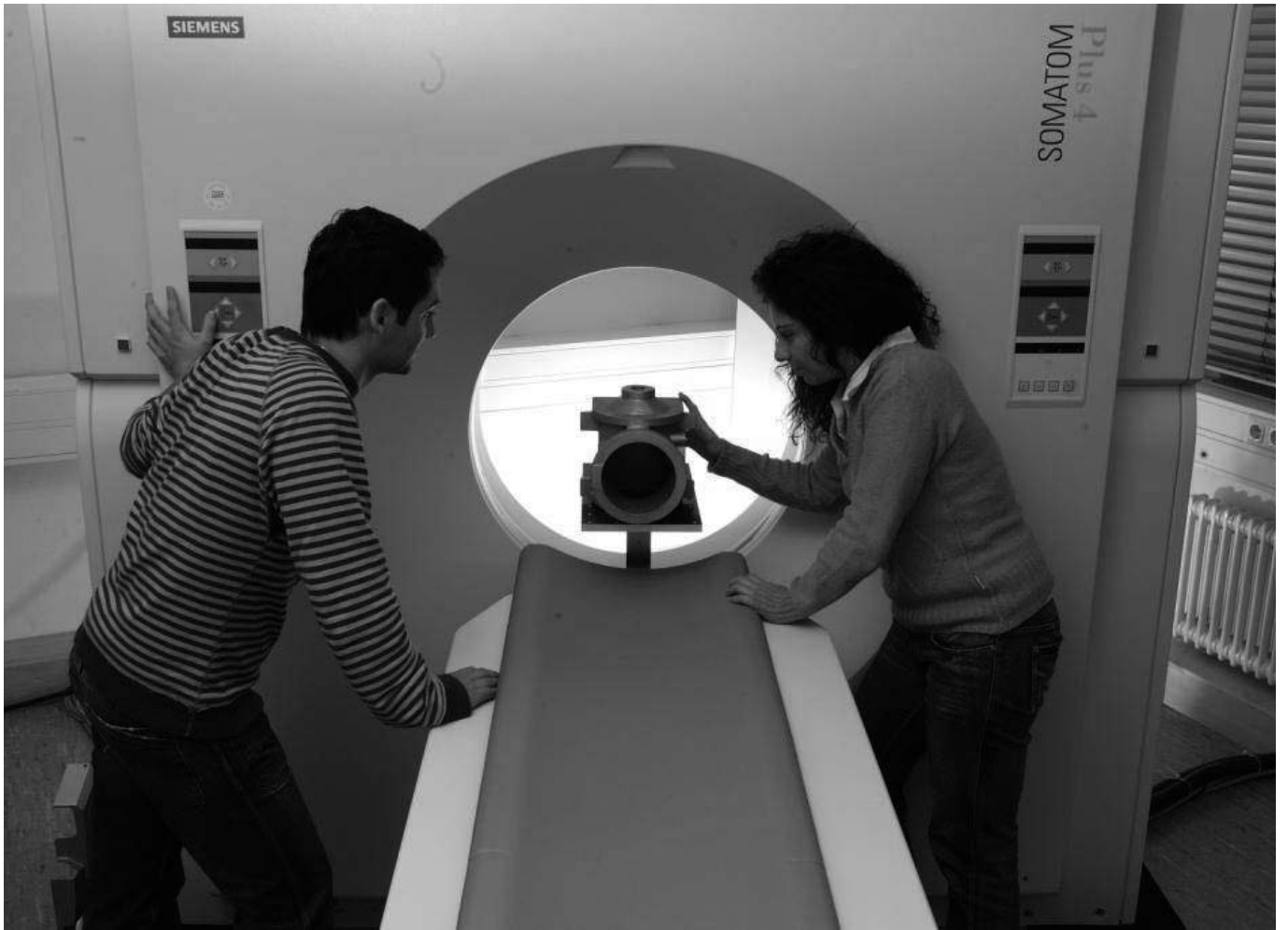
Prof. Dipl.-Ing. Ulrich Müller:

- Aufbau der MTM-Junior Ausbildung an der HAW
- Erstmalige Durchführung des MTM-Basic-Seminars mit 20 studentischen Teilnehmern zur Vermittlung von Kenntnissen in MTM 1 und AUS
- Präsentation des Studiengangs Wirtschaftsingenieurwesen beim Tag der Studien- und Berufswahl des Gymnasiums Pegnitz



Projektarbeit mit dem Partnerunternehmen Constantia Hueck Folien GmbH in Pirk

- Juni 2010: Organisation Gastvortrag Prof. Dr. Miruszewski, Gdansk School of Banking (Polen) zum Thema „Auswirkung der Finanzkrise in Polen“ an der HAW in Weiden
 - Juni 2010: Exkursion mit ca. 50 Studierenden zur Volksbank Nordoberpfalz, Weiden
 - Juni 2010: Exkursion mit ca. 15 Studierenden (Master-Programm) zu Vantage Film GmbH, Weiden
 - September 2010: Forschungsreise mit Kontaktausbau zu südkoreanischen Großunternehmen nach Seoul und Gumi (Korea)
 - September 2010: Fachvortrag „Besuch in der demilitarisierten Zone zwischen Süd- und Nordkorea“ beim Lions Club Neustadt an der Waldnaab
 - September 2010: Forschungsreise mit Kontaktaufbau zu Hochschulen in den Vereinigten Arabischen Emiraten (VAE) mit Besuchen bei der American University of Sharjah, dem Rochester Institute of Technology, Dubai, und der Preston University, Ajman
 - Aufsichtsratsvorsitzender Durosol AG, Weiden
 - Stellvertretender Obmann im Normungsausschuss DIN 1989
 - Sprecher der Hochschulgruppe Amberg Weiden im Verband der Hochschullehrer Bayerns.
- Prof. Dr. Hong Tao:**
- Exkursion mit 30 Studierenden zum Unternehmen Bauscher Tabletop in Weiden, Produktions- und Instandhaltungsbereich „Porzellan-Serienfertigung“
 - Fachgespräch mit Studierenden zum Thema „Service- und Instandhaltungsmanagement“ beim Autohaus Mercedes-Widmann, Weiden
 - Expertengespräche auf der Luftfahrtschau in Friedrichshafen zum Thema Rapid Repair und Organisation der Flugzeug-Instandhaltung
 - Expertengespräche im Rahmen des VDI-Fachseminars „Instandhaltungsoptimierung im Maschinenbau“ in Köln
 - Expertengespräche in Heidelberg im Rahmen eines „Industrieservice“-Fachseminars bei der Heidelberger Druckmaschinen AG zum Thema Optimierung der Druckmaschinen-Instandhaltung.
 - Expertengespräche an der TU Berlin in den Instituten für Polymertechnik und für Produktionstechnik zu den Themen „Selbstheilende CFK-Konstruktionen“ und „Automatisierung der Reinigung von Maschinenteilen durch Oberflächenvereisung“
 - Besuch der Industriemesse in Hannover
 - Teilnahme am „Service-Day“ der Samhammer GmbH, Weiden
 - Expertengespräche im Rahmen des Internationalen Forums für Verpackungstechnik der BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH in Weiherhammer
 - Forschung zum Thema „Industrieservice“ in Abstimmung mit der BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH in Weiherhammer und Abschluss des Forschungsberichts.
- Prof. Dr. Frank Schäfer:**
- Oktober 2009: Gastdozentur an der Universidad de Valencia / Gandia (Spanien)
 - Januar 2010: Exkursion mit 50 Studierenden zu ZF Electronics GmbH mit Diskussion zu internationalen Vertriebswegen und Werksführung
 - März 2010: Forschungsreise mit Kontaktaufbau zu südkoreanischen Großunternehmen nach Seoul und Gumi (Korea)
 - April 2010: Teilnahme an der International Business Week der Gdansk School of Banking (Polen)
- Projektarbeiten zu den Themen Fabrikplanung, Simulation und Virtuelle Realität im Rahmen des Kooperationsprojektes mit der Gerresheimer Regensburg GmbH
 - Durchführung von Studien zum Thema Fabrikplanung mit den Schwerpunkten 3D-Layoutplanung, 3D-Visualisierung komplexer Produktionssysteme, Softwareeinsatz zur Generierung „schlanker“ 3D-Maschinenmodelle
 - Coaching des Stipendiatenprogramms der BHS Corrugated Maschinen- und Anlagenbau GmbH
 - Veranstaltung des jährlichen Workshops „Digitale Fabrik – Innovative Werkzeuge zur Fabrikplanung“ mit ca. 80 Teilnehmern
 - Exkursionen mit Studierenden des Masterstudiengangs zur ZF Electronics GmbH (Auerbach) und zur Zeitlauf GmbH (Lauf)
 - Betreuung des Alumni-Portals der Hochschule Amberg-Weiden als zentraler Kommunikationsplattform zwischen Absolventen und Hochschulmitgliedern
 - Funktionen im Rahmen der Hochschulselbstverwaltung, insbesondere Vorsitzender des Senats der Hochschule Amberg-Weiden
 - Beauftragter für die praktischen Studiensemester der Fakultät Wirtschaftsingenieurwesen.



11.5. Projekt: Running Snail Racing Team der HAW

Prof. Dr.-Ing. Horst Rönnebeck
Projektleiter

Das Rennwagenprojekt der Hochschule Amberg-Weiden für die Formula Student hat seine sechste Saison mit dem neu entwickelten Rennwagen RS10 erfolgreich abgeschlossen. Prof. Dr. Horst Rönnebeck (Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik) ist seit 2004 Hochschulbetreuer des Teams. Im Vergleich zum Fahrzeug der vergangenen Saison wurde eine Reihe von Innovationen umgesetzt. Wesentliches Ziel war dabei eine deutliche Gewichtsreduzierung. So konnte erstmals ein Gewicht von knapp unter 170 kg erreicht werden.

Das Team nahm an den Weltmeisterschaften in Großbritannien (Silverstone), Deutschland (Hockenheimring), Ungarn (Győr) sowie Italien (Varano de' Melegari) teil. In England schaffte das Team einen 4. Platz unter 82 europäischen und außereuropäischen Mannschaften. In Deutschland wurde ein 15. Platz von 78 Wettbewerbern aus aller Welt belegt. In Ungarn gewann das Running Snail Racing Team die Weltmeisterschaft. In Italien schließlich erzielten wir einen ausgezeichneten 8. Platz von 45 Teams in der Gesamtwertung. Darüber hinaus wurde der Light Weight Award von



Teilnahme am Rennen in Silverstone/England 2010.



Running Snail Racing Team: Der Rennwagen 2010.

Airbus in England sowie der „Most Innovative Powertrain Award“ der BMW AG in Deutschland gewonnen. Mehr als 50 Studierende aus allen Fakultäten der Hochschule Amberg-Weiden sind an diesem Projekt beteiligt, mit Einbindung von mehr als 100 Partnerunternehmen.

Seit Anfang 2010 arbeiten Studierende unter Betreuung durch Prof. Dr. Bernhard Frenzel, Prof. Dr. Peter Kurzweil, Prof. Dr. Horst Rönnebeck (Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik) und Prof. Dipl.-Ing. Wolfgang Schindler (Fakultät Elektro- und Informationstechnik) an der Entwicklung und dem Bau eines Rennwagens mit Elektroantrieb. Basis dieses Fahrzeuges ist der Rennwagen des Running Snail Racing Teams aus der Saison 2007, der auf den Antrieb mit einem Elektromotor umkonstruiert wird. Herzstück des Elektromotors ist ein 60 kW permanent erregter Synchronmotor der Siemens AG, der mit einer Spannung von ca. 600 V versorgt wird.



Mitglieder des Running Snail Racing Teams 2010 in Silverstone.

- Vorwort des Präsidenten
- Hochschulrat
- Lehre und Studium
- Personalsituation
- Haushalt
- Bau- und Raumsituation
- Wissens- und Technologietransfer
- Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
- Frauenbeauftragte
- Hochschulsport und Veranstaltungen
- Personalrat
- Berichte aus den Fakultäten
- **Zentrale Einrichtungen**

12.1. Bibliotheken in Amberg und Weiden

Leitung: Christina Michel

Stellvertreterin: Christine Hampel

12.1.1. Hochschulbibliothek auf Erfolgskurs

Die Hochschulbibliothek Amberg-Weiden konnte 2010 gleich zwei hervorragende Rankingplätze verbuchen, die zeigen: Die Bibliotheken der HAW stellen genau das zur Verfügung, was die Studierenden und Lehrenden brauchen, und setzen ihre Ressourcen kundenorientiert und effizient ein:

BIX 2010:

Im vom Deutschen Bibliotheksverband durchgeführten bundesweiten Bibliotheksranking BIX erreichte die Bibliothek einen sensationellen vierten Platz unter 40 Teilnehmern in der Sparte der Hochschulbibliotheken. Da sich erstmals auch alle bayerischen (Fach-)Hochschulbibliotheken beteiligten, ist außerdem ein inner-bayerischer Vergleich möglich. Die Hochschulbibliothek Amberg-Weiden rangiert damit bundesweit unter den Top Five und liegt in Bayern sogar auf Platz zwei.

Die Bibliotheken lieferten Daten zu den vier Zieldimensionen Angebotsspektrum, Nutzung, Effizienz und Entwicklungspotential. Der BIX berechnet daraus 17 Indikatoren und stellt eine Rangliste auf. Dies dient dem Leistungsvergleich der Bibliotheken, zeigt Stärken und Schwächen auf und gibt Hinweise auf Verbesserungspotentiale. Amberg-Weiden erreichte in der Kategorie Entwicklung einen guten achten Platz, wofür insbesondere der große Anteil der Bibliotheksmittel im Verhältnis zu den Gesamtmitteln der Hochschule und die hohe Zahl an Fortbildungstagen für die Mitarbeiter entscheidend waren. In der Kategorie Angebote, welche die Infrastruktur und Mittelausstattung beleuchtet, belegte sie sogar den ersten Platz. Hierfür gab neben der flächendeckenden 24-Stunden-Öffnung an beiden Standorten auch eine gute Ausstattung mit elektronischen Medien den Ausschlag.

CHE-Ranking:

Beim CHE-Ranking 2010 der Studiengänge Maschinenbau und Umwelttechnik schnitt die Bibliothek mit der Traumnote 1,31 in der Bewertung durch die Studierenden ab. Dies ist nicht nur die beste Note, die innerhalb des Rankings der Fakultät vergeben wurde, sondern ist auch im deutschen Vergleich hervorragend, zumal der Durchschnitt für Bibliotheken bei 1,99 liegt.

12.1.2. Serviceerweiterungen

Lernen bis nach Mitternacht – die 24-Stunden-Bibliothek in Amberg:

Mit dem Beginn des Sommersemesters 2010 ging auch in Amberg die 24-Stunden-Bibliothek in Betrieb. Die positiven Erfahrungen und die überragende Akzeptanz der „Rund-um-die-Uhr“-Öffnung in Weiden, die bereits seit 2005 ein fester Baustein des Serviceangebotes ist, waren gute Gründe, diese Dienstleistung auch für die Studierenden in Amberg einzuführen.

Es waren auch hier einige bauliche Veränderungen nötig. So wurde der Haupteingang durch den Einbau von Glaswänden zu einer Schleuse mit zwei Eingangstüren umfunktioniert, die während der Nachtstunden nur über die Zutrittskontrolle betreten werden kann. Dies verhindert, dass die Eingangstüre nachts offen stehen bleibt und unbefugte Personen Zugang zur Bibliothek haben. Die Benutzer gelangen über einen weiteren Eingang mit automatisch geregelten Schiebetüren in den Lesesaal, der Thekenbereich ist abgesperrt. Neben weiteren Notausgängen wurde auch eine Videoüberwachung installiert. Ein Kopierer in einem Carrel des Lesesaals und ein Selbstverbuchungsgerät für eine selbstständige Ausleihe durch die Benutzer komplettieren das Angebot. Den Benutzern steht nun auch nachts unbegrenzt das Angebot an Print- und elektronischen Medien zur Verfügung, ergänzt durch angenehme Arbeitsplätze im Lesesaal und in den Carrels. Das Wireless LAN ermöglicht über Notebooks den Zugang ins Hochschulnetz. Die sorgfältig geplanten Umbaumaßnahmen haben sich positiv bewährt.

Von Anfang an war das Interesse auch in Amberg groß, wie die zahlreichen Einführungsveranstaltungen zeigen, und im Prüfungsmonat Juli waren abends nicht selten nahezu alle Arbeitsplätze belegt. Die Nachfrage und die bisherigen Nutzungsstatistiken zeigen, dass die 24-Stunden-Bibliotheken eine Investition in die Zukunft sind und eine grundlegende Verbesserung der Studienbedingungen bedeuten.

Bibliothekserweiterung in Weiden:

Seit der Sommerpause 2010 und im Laufe des Jahres 2011 wird die bisherige Bibliothek aus Mitteln des Konjunkturprogramms II

umgebaut und erweitert, und erfährt einen Flächenzuwachs von insgesamt 350 qm. Die zusätzlichen Flächen resultieren aus der Einbeziehung des bisherigen Foyers, dem Anbau eines schmalen Streifens an der Fensterseite und dem Einbau einer Galerie. Damit bietet die Bibliothek wesentlich mehr Arbeitsplätze. Allein auf der Galerie werden 24 neue Arbeitsplätze entstehen, ergänzt durch 16 weitere im Erdgeschoss, sechs statt den bisherigen vier Carrels und zwei Gruppenarbeitsräumen. In der Zeit des Umbaus ist die Bibliothek in den Hörsälen 018/019 untergebracht. Die vorübergehenden Einschränkungen werden durch die Aussicht auf eine neue Bibliothek von den Studierenden und vom Personal gerne hingenommen. Der Umzug in das Provisorium wurde in der ersten Augustwoche 2010 durch den Einsatz aller verfügbaren Mitarbeiter und studentischer Hilfskräfte termingerecht bewältigt. Der Rückumzug ist für den Beginn des Wintersemesters 2011/2012 vorgesehen.

RFID-Technologie in der Bibliothek Amberg:

2010 wird in der Bibliothek Amberg diese neue Technologie eingeführt. RFID (Radio Frequency Identification) bedeutet Funkerkennung und ist im industriellen Bereich Standard. Seit einigen Jahren hält sie auch im Bibliotheksbereich Einzug. Durch den Einsatz von Frequenzen im Radiowellenbereich werden auf einem Datenträger (Tag) gespeicherte Daten berührungslos und ohne Sichtkontakt gelesen und gespeichert. Die Verbuchung und Sicherung der Medien erfolgt nicht mehr mittels der herkömmlichen elektromagnetischen Barcodeetiketten, sondern über einen Chip auf einem Datenträger. Durch den Einsatz von RFID entfällt die umständliche Einzelverbuchung der Medien, die nun auch stapelweise auf ein Benutzerkonto verbucht werden können. Die Bibliothek erwartet sich dadurch eine Verkürzung der Wartezeiten an der Theke und eine komfortablere und schnellere Ausleihe am Selbstverbuchungsgerät. RFID ist damit ein weiterer Schritt zur Verbesserung der Kundenzufriedenheit.

In Amberg wurden die zeitaufwändigen Vorarbeiten, nämlich die Ausstattung aller Medien mit Tags und das Speichern der Mediennummern auf den Chips, im Sommer 2010 erledigt. Jetzt folgen die Umrüstung der Thekenarbeitsplätze und die Installation von neuen RFID-gerechten Sicherungsgates und einem entsprechenden Selbstverbuchungsgerät.

Die Einführung von RFID wird in Weiden mit dem Umzug in die neue Bibliothek erfolgen. Diese Modernisierung der Bibliothekstechnologie wird in Absprache mit den Studierendenvertretern, die dieses Projekt ausdrücklich begrüßen, weitgehend aus Studienbeiträgen finanziert.

HAW-Bibliothek in Worldcat:

Die Bibliotheksdaten des Bayerischen Verbundes werden seit dem ersten Halbjahr 2010 sukzessive in Worldcat (www.worldcat.org), einen weltweiten Bibliothekskatalog eingespielt. Damit wird eine verbesserte Sichtbarkeit der Bestände erreicht und auch die Bibliothek vor Ort wird auf neue Weise in das Blickfeld potentieller Nutzer gerückt. Seit Juli 2010 ist auch der Bestand der Hochschulbibliothek Amberg-Weiden weltweit nachgewiesen. Worldcat stellt darüber hinaus eine Plattform für interessante Web-2.0-Dienste wie Empfehlungen oder Tagging (Schlagwortvergabe zu Titeln durch Benutzer) dar und verfügt über die dafür erforderliche große Community.

Neue Services im Bibliothekskatalog (OPAC):

Bib-Tip – das Recommendersystem für den OPAC

„Kunden, die diesen Artikel kauften, interessierten sich auch für ...“ – dieser Slogan ist in den Webshops des Internets mittlerweile Standard und hat nun auch in den Bibliothekskatalog Einzug gehalten. Nutzer werden bei ihrer Recherche auf Titel aufmerksam gemacht, die sachlich passend sind und daher ebenfalls von Interesse sein könnten. Dies geschieht durch eine statistische und anonyme Analyse der Katalogrecherchen im Hintergrund. Nutzer, die sich mehrere Titel zu einem Thema anschauen, generieren so Empfehlungen für andere. Dieser Mehrwert steht in unserem OPAC seit Juni 2010 zur Verfügung und ist ein wichtiger Baustein in der Entwicklung des Kataloges in Richtung des Web 2.0.

GoogleBook Preview – nur ein Mausklick zu fundierten Titelinformationen

Dieses neue Feature ergänzt seit Dezember 2009 Titelaufnahmen um einen Link auf GoogleBook Preview, das die Benutzer zu weiteren Informationen eines gewählten Titels führt. Neben einem Blick auf das Cover werden Inhaltsverzeichnis, Einführung und nicht selten umfangreiche Lesproben geboten, die die Entscheidung über die Relevanz eines Titels wesentlich erleichtern.

12.1.3. Neue elektronische Medien

Auch im letzten Jahr wurde das Angebot an digitalen Medien stark erweitert.

CITAVI:

Durch die campusweite Lizenzierung steht allen Studierenden und Lehrenden der Hochschule seit Anfang des Jahres erstmals ein benutzerfreundliches und leistungsfähiges Literaturverwaltungsprogramm zur Verfügung. Es ermöglicht eine Online-Recherche in Datenbanken und Katalogen, das Importieren von Literaturzitationen und die normgerechte Erstellung von Literaturverzeichnissen. Citavi ist damit ein komfortables Hilfsmittel zur Planung und Erstellung wissenschaftlicher Arbeiten und erweitert die Informationsquellen der Hochschule nun um ein Instrument zur Literaturverwaltung.

Emerald Management:

Ein zweimonatiger Testzugang im Jahr 2009 führte zur Lizenzierung der Emerald Management Xtra 95, einer wirtschaftswissenschaftlichen, englischsprachigen Datenbank mit dem Schwerpunkt Management, die 95 einschlägige Zeitschriften im Volltext zur Verfügung stellt.

MarketLine:

Auch hier zog ein nur dreiwöchiger, sehr erfolgreich verlaufener Testbetrieb eine Lizenzierung ab Oktober 2010 nach sich. Diese Datenbank von Datamonitor bietet Industrieprofile nach Branchen und Märkten, Firmenprofile sowie Länderinformationen und ist daher für Markt-, Branchen- und Unternehmensrecherchen bestens geeignet.

Römp online:

Das wichtigste deutschsprachige Lexikon zur Chemie und den angrenzenden Wissenschaften steht seit Juni 2010 online zur Verfügung.

Neue Datenbanken aus dem Projekt Nationallizenzen:

- Science Classic Archive mit Volltexten des Wissenschaftsmagazins „Science“ von 1880 bis 1996
- Springer eBook Collection / Chemistry and Materials Science 2005 – 2008 bietet über 600 elektronische Monografien, Handbücher und Lexika zur Chemie und den Materialwissenschaften
- Springer eBook Collection / Medicine 2005 – 2008 mit 1.375 elektronischen Bücher aus der Medizin
- RSC eBook Collection 1968 – 2009 beinhaltet ca. 900 E-Books der Royal Society of Chemistry
- World Bank E-Library Archive umfasst 2.108 E-Books der Weltbank

Diese Datenbanken konnten durch Förderung der Deutschen Forschungsgemeinschaft im Rahmen des Projekts Nationallizenzen kostenfrei lizenziert werden. Die Hochschule Amberg-Weiden konnte durch diese Fördermaßnahme bereits 40 neue Datenbanken kostenlos und dauerhaft lizenzieren. Die Titel der e-Books werden auch im OPAC nachgewiesen.

12.1.4. Benutzung

2009 stieg die Zahl der Ortsleihen und Verlängerungen mit 60.164 gegenüber dem Vorjahreswert von 59.390 Buchungen nur geringfügig an. Im Gegenzug erhöhte sich die Nutzung der e-Books mit 39.574 Downloads gegenüber dem Vorjahr mit 25.038 Abrufen gleich um 58 %. Ein Trend, den Bibliotheken seit einigen Jahren bemerken: Während die Zahl der physischen Ausleihen weitgehend konstant bleibt oder nur geringfügig ansteigt, verstärkt sich die Nutzung der elektronischen Medien. Im Jahr 2010 wurden von Januar bis August 33.270 Kapiteldownloads gezählt, wobei hier noch die Zahlen des nutzungsintensiven Wintersemesters fehlen.

Angaben zur Orts- und Fernleihe im Zeitraum Januar bis September 2010:

Abteilung Amberg:

Ausleihen und Verlängerungen:	12.292 Ausleihen und 8.429 Verlängerungen
Aktive (gebende) Fernleihe:	1.745 Bestellungen
Passive (nehmende) Fernleihe:	1.418 Bestellungen

Abteilung Weiden:

Ausleihen und Verlängerungen:	10.557 Ausleihen und 6.719 Verlängerungen
Aktive (gebende) Fernleihe:	1.880 Bestellungen
Passive (nehmende Fernleihe):	1.116 Bestellungen



Die Bibliothek der Hochschule Amberg-Weiden an der Abteilung Amberg.

Gesamtzahlen:

Ausleihen und Verlängerungen:	22.849 Ausleihen und 15.148 Verlängerungen
Aktive Fernleihe:	3.625 (3.588 Bücher und 37 Aufsätze)
Passive Fernleihe:	2.534 (2.319 Bücher und 215 Aufsätze)

Die Zahl der Ortsleihen und Verlängerungen stieg 2010 gegenüber dem Zeitraum Januar bis September des Vorjahres nur leicht an und auch die Zahl der nehmenden Fernleihen blieb in diesem Jahr nahezu konstant. Die Bestellungen in der gebenden Fernleihe erfuhren mit 3.626 Bestellungen gegenüber dem Vorjahreswert von 3.017 einen starken Aufwärtstrend von 20 %. Dies zeigt, dass unser Bestand für andere Bibliotheken sehr attraktiv ist, während sich unsere Benutzer nicht mehr als im Vorjahr mit Literatur aus anderen Bibliotheken versorgen müssen. Eine Möglichkeit, die Zahl der nehmenden Fernleihen einzudämmen, ist der Kauf der gewünschten Titel, sofern sie für mehrere Benutzer von Interesse sind. Gerade Fernleihbestellungen auf aktuelle Titel werden nicht selten storniert, weil die Bibliothek die erforderlichen Medien selbst kauft und damit einem größeren Kundenkreis zur Verfügung stellen kann.

Informationsveranstaltungen:

In Amberg nahmen zu Beginn des Wintersemesters 2009/2010 273 Studierende an 30 Schulungen zur Bibliotheksbenutzung teil, die damit auch gleich die Zugangsberechtigung für die 24-Stunden-Bibliothek erwarben. Während des Sommersemesters 2010 besuchten weitere 200 Studierende meist höherer Semester Einweisungen in die Benutzung der 24-Stunden-Bibliothek. Dies ist ein Indiz, dass das Interesse an einem Zugang außerhalb der personalbetreuten Öffnungszeiten auch in Amberg sehr groß ist. 118 Schüler der Fachoberschule und des Gregor-Mendel-Gymnasiums in Amberg bekamen einen Einblick in Recherche und Bibliotheksbenutzung und 50 Studierende höherer Semester nahmen das Angebot für eine einstündige Einzelschulung zur effektiven Literatursuche für die Diplom- oder Bachelorarbeit an. In Weiden fanden im Oktober 2009 12 Schulungen mit 181 Teilnehmern statt. Ein Kurs mit 27 Studierenden erhielt eine gründliche Unterweisung in englischsprachigen Literaturquellen und Datenbanken. Außerdem waren fünf ausländische Lehrkräfte zu einer Bibliotheksführung zu Gast.

12.1.5. Bestandsaufbau und Lizenzen

Monografienerwerbung:

Amberg:	€ 36.141,- für 764 Medien (Bestand: 29.717)
Weiden:	€ 21.072,- für 376 Medien (Bestand: 29.281)
E-Books:	€ 12.796,-
Gesamtbestand:	58.998 Medien + 3.195 E-Books

Zusätzlich zu den konventionellen Medien investierte die Bibliothek erneut in elektronische Bücher und erwarb wie in den Vorjahren Lizenzen für die aktuellen e-Book-Pakete Technik und Wirtschaft von Springer. 2010 kamen 650 neue Titel dazu. Weitere deutschsprachige e-Books wurden bisher nicht lizenziert, da entweder das Titelangebot nicht überzeugend war oder die Lizenzbestimmungen rigider als bei Springer sind. Ein weiteres wichtiges

Thema sind aus Gründen der Bestandspflege und des begrenzten Platzes an Stellfläche Aussonderungen von veralteter und zerlesener Literatur. In Weiden wurden 936, in Amberg 454 Bücher und CD-ROMs aus dem Bestand entfernt, die hauptsächlich den Bereichen Wirtschaft, EDV und Recht zuzurechnen waren.

Der reguläre Bibliotheksetat aus dem Haushaltsansatz in Höhe von € 50.200,- wurde wie bereits im Vorjahr durch Mittel aus den Studienbeiträgen verstärkt, so dass ein kontinuierlicher, aktueller und ausreichender Medienerwerb gewährleistet war. Benutzerwünsche aus dem Kreis der Lehrenden und Studierenden haben bei der Beschaffung höchste Priorität. Auch neue Datenbanken konnten nur aus diesen zusätzlichen Mitteln finanziert werden. Aus den Studienbeiträgen standen der Bibliothek im Berichtszeitraum € 173.335,- zur Verfügung. Ohne diese Verstärkung des Bibliotheksetats wäre weder ein kontinuierlicher und bedarfsgerechter Literaturerwerb möglich, noch könnte das Angebot an elektronischen Informationsmitteln weiter ausgebaut werden. Aber auch sächliche Investitionen wie die Umrüstung auf RFID-Technologie wären nicht durchführbar. Darüber hinaus unterstützten die beiden Fördervereine der Hochschule in Amberg und Weiden dankenswerterweise erneut die Finanzierung von Zeitschriftenabonnements.

Ausgaben für Fortsetzungswerke:

Amberg:	€ 11.249,- für 125 laufende Titel (davon € 7.003,- Finanzierung durch den Förderverein)
Weiden:	€ 11.652,- für 129 laufende Titel (davon € 4.602,- Finanzierung durch den Förderverein)

Lizenzen:

American Chemical Society: € 215,-
2010 wurden 255 Aufsätze abgerufen und liegen damit bereits jetzt über dem Vorjahreswert von 236.

Business Source Elite + Research starters business online: € 6.262,-

In dieser wirtschaftswissenschaftlichen Datenbank von EBSCO fanden 790 Suchen und 259 Volltextabrufe statt, was gegenüber dem letzten Jahr einen leichten Rückschritt bedeutet.

Emerald Management Xtra: € 2.211,-

Diese Datenbank wird aus Studienbeiträgen der Fakultät Betriebswirtschaft finanziert. Nutzungsstatistiken liegen nicht vor.

FIZ Technik: € 4.170,-

Die Datenbanken von FIZ Technik Frankfurt haben seit Oktober eine neue Oberfläche, den TecFinder mit drei Suchmöglichkeiten. Neben einer einfachen und einer erweiterten Suche gibt es eine Strategiesuche, die Suchhistorien aufzeichnet und mit der nachträgliche Kombinationen von Suchschritten möglich sind. Ins Portfolio von FIZ wurde zudem eine neue Datenbank für umweltrelevante Technologien, die ESTEC eingebunden. 2010 erreichten die Suchen mit 3.527 einen neuen Rekord, obwohl die Angaben für das letzte Quartal noch nicht vorliegen. Bereits 2009 wurde mit 3.514 Suchen der Vorjahreswert deutlich übertroffen. Die meist genutzten Datenbanken sind die Gesamtdatenbank TEMA und die Datenbank für Maschinenbau DOMA.

Juris Spektrum: € 1.190,-

MarketLine: € 3.750,-

Nature online: € 2.939,-
Es wurden 119 Aufsätze aufgerufen und 147 Suchen durchgeführt. Damit wird die Nutzung bis Ende des Jahres wahrscheinlich etwas unter dem des vorherigen mit 197 Volltextaufrufen und 110 Recherchen liegen.

ScienceDirect von Elsevier: € 7.385,-
2009 wurden 6.033 Volltextaufrufe und 2.460 Suchen vorgenommen, 2010 3.437 Volltextaufrufe und 1.872 Suchen. Die Datenbank gehört damit zu den am besten genutzten der Hochschule, wobei 2009 der bisher höchste Nutzungsgrad erreicht wurde. Elsevier stellt eine neue Plattform namens SciVerse zur Verfügung, in der Inhalte aus der Zeitschriftendatenbank ScienceDirect, der auf Naturwissenschaften und Technik spezialisierten Suchmaschine Scirus und der Abstract- und Zitationsdatenbank Scopus gemeinsam gesucht werden können.

Römpp online: € 880,-
Der „Römpp“, das renommierteste und umfassendste Lexikon zur Chemie und den verwandten Fachgebieten in deutscher Sprache, steht unseren Nutzern seit Mai 2010 online zur Verfügung. Der komfortable Zugang über das Hochschulnetz zog eine erfreulich hohe Zahl von 1.465 Suchen innerhalb der ersten fünf Monate nach sich.

STN: € 4.165,-

Umwelt online: € 193,-

WISO: € 2.400,-
Angesichts des Preises ist die Nutzung gering, sodass es Überlegungen gibt, diese Datenbank aus dem Portfolio zu nehmen.

Zentralblatt für Mathematik: € 679,-

12.1.6. Personal

Der Personalstand der Bibliotheken in Amberg und in Weiden ist unverändert. In beiden Bibliotheken leisten studentische Hilfskräfte jeweils acht Wochenstunden zur Betreuung der Theke. Ferner arbeitete im März und im Juli 2010 eine Praktikantin in der Bibliothek Amberg. Hauptaufgabe war die Konvertierung des Bibliotheksbestandes im Hinblick auf RFID.

12.1.7. Verschiedenes

Das traditionsreiche und im Jahr 1979 staatlich initiierte FIZ Technik in Frankfurt musste aufgrund der unerwarteten Streichung staatlicher Fördermittel Insolvenz anmelden. Die Zukunft des FIZ Technik und damit die Fortführung der qualitativ hochwertigen Datenbanken sind noch nicht absehbar. Rund 250 deutsche Hochschulen und Universitäten, rund 100 Forschungszentren sowie Fraunhofer-Institute und Industrieunternehmen sind Nutzer der FIZ Technik-Datenbanken, und befürchten, dass diese einmalige Informationsquelle für die Ingenieurwissenschaften nicht mehr zur Verfügung stehen könnte.

Besuchte Fortbildungsveranstaltungen waren:

- Rechtliche Aspekte von Open Access
- Lernen und Arbeiten im Web 2.0
- QuestionPoint: Chatfunktion
- Verbundkonferenz E-Book-Anbieter Ebrary
- 99. Bibliothekartag
- Online-Kommunikation mit der GKD
- Präsentation des Hochschulschriftenservers MediaTUM
- E-Medien-Tag der bayerischen Hochschulbibliotheken.

12.2. Rechenzentrum

Wissenschaftlicher Leiter: Prof. Dr. Wolfgang Renninger
Technischer Leiter: Dipl.-Ing. (FH) Albert Dotzler

Im Berichtszeitraum wurden erneut notwendige Erweiterungen, Neuerungen und Modernisierungen bzw. Verfahren in der Informations- und Kommunikations-Infrastruktur für Lehre, Bibliothek und Verwaltung realisiert. Als wesentliche Aktivitäten sind hierbei zu nennen:

Nutzungsordnung des Rechenzentrums

Mit dem 02.02.2000 ist offiziell die Nutzungsordnung des Rechenzentrums in Kraft getreten. Die Nutzungsordnung ist ohne Ausnahme für alle Angehörigen der Hochschule gültig und wirksam. Die mittlerweile aktualisierte Version der Nutzungsordnung ist über die Homepage der Hochschule, auf den RZ-Seiten, einzusehen, beziehungsweise kann im Rechenzentrum angefordert oder abgeholt werden. Die Nutzungsordnung wird inzwischen durch eine Nutzungsordnung des Studentenwerks Oberfranken (SWO) ergänzt, mit Blick auf die Netzwerkzugänge des Studentenwohnheims in Amberg.

Modernisierung des Campusnetzes, WLAN, 10 GBit/s-Backbone

Die steigenden Anforderungen an die IT-Infrastruktur erforderten weiterhin eine Modernisierung bzw. Ergänzung der aktiven Netzwerkkomponenten. Speziell im Bereich Wireless LAN wurden im Berichtszeitraum (Oktober 2009 bis September 2010) erneut Investitionen getätigt. Der Ausbau des WLAN wurde fortgeführt, und die Struktur des Netzes konnte modernisiert und vereinheitlicht werden. Im Zusammenhang mit der Integration aller MAC-Rechner in die Novell-Umgebung wurden in Teilen des Hochschul-Netzes topaktuelle aktive Netzwerkkomponenten (Switches der Firma Extreme Networks) eingebaut, die eine Übertragungsbandbreite von 10 GBit/s ermöglichen. Im multimedialen Umfeld, wo meist sehr große Dateien übertragen werden müssen, bedeutet dies eine erhebliche Verbesserung der Netzperformance und damit der Infrastruktur.

IT-Infrastruktur, Datenleitungen

Im Bereich der aktiven Netzwerkkomponenten gibt es nach wie vor steigenden Bedarf an infrastrukturellen Maßnahmen. Dieser

konnte an beiden HAW-Abteilungen mit Hilfe von Studienbeiträgen gedeckt werden, und die Netzwerkinfrastruktur somit modernisiert und erweitert werden. Aus Mitteln der „Netzwerk-Qualitätsoffensive Bayern“ wurden den Hochschulen speziell für Netzwerkinfrastrukturmaßnahmen (Switches, Router, WLAN-Komponenten) zusätzliche Gelder zur Verfügung gestellt. Damit konnte die WLAN-Infrastruktur der Hochschule erheblich ausgebaut und verbessert werden.

Zentrales Firewall/Security-System (Fortinet)

Im Frühjahr 2010 wurde aus Mitteln des Konjunkturprogramms Bayern II ein neues Firewall-bzw. Securitysystem installiert und in Betrieb genommen. Das System besteht aus einem redundanten Firewall-System, einem ebenfalls redundanten Email-Gateway (Spamfilter usw.) und einem Analyzer. Diese Systeme sind alle nach Kriterien der Hochverfügbarkeit konzipiert. Es gingen eine ausführliche Planung und ein entsprechender Großgeräteantrag voraus.

VPN-Zugang

Im Zuge des neuen Firewallsystems konnte allen Hochschulangehörigen ein VPN-Zugang zum Hochschulnetz zur Verfügung gestellt werden. Damit ist es möglich, auf die Ressourcen im Hochschulnetz von überall (z.B. von zu Hause aus) zuzugreifen.

eLearning (Blackboard)

Ebenfalls aus Mitteln des Konjunkturprogrammes II wurde das eLearning-System der HAW modernisiert. Im Rahmen dieses Projektes wurde die alte Hardware komplett abgelöst und durch ein aktuelles, redundantes, hochverfügbares Serversystem abgelöst. Gleichzeitig wurde die aktuelle Version 9 der Firma Blackboard installiert. Den Professoren und Studierenden der HAW steht damit eine hochmoderne und aktuelle eLearning-Plattform zu Verfügung.

Neue Rechenzentrums-Pools

Im Berichtszeitraum wurde in Amberg erneut ein RZ-Pool umgebaut. Aus den beiden Pools in den Räumen 106 und 107 wurde die Zwischenmauer entfernt, und damit ein zusätzlicher großer Raum

mit 31 PC-Arbeitsplätzen geschaffen. Hier stehen den Studierenden nun hoch-moderne Rechnersysteme zur Verfügung.

Umbau Serverraum Weiden

Im Berichtszeitraum wurde an der Hochschule in Weiden der Serverraum umgebaut und renoviert. Es stehen dem Rechenzentrum somit in Weiden ein moderner Serverraum und ein Büro zur Verfügung.

PCounter

In den RZ-Pools in Amberg und in den EDV-Laboren in Weiden konnten neue, leistungsfähige Drucker in Betrieb genommen werden. Gleichzeitig wurde ein Abrechnungssystem für die entstehenden Druckkosten installiert. Das Druckkosten-Abrechnungssystem PCounter war bis dahin im Testbetrieb gelaufen. Die Gebühren für Ausdrücke sollen den zuverlässigen Betrieb und den Unterhalt der zentralen Pool-/Labor-Drucker ermöglichen. Im Berichtszeitraum wurde die Software für das Abrechnungssystem PCounter modernisiert.

Anbindung der MAC-Welt an das Rechenzentrum (Novell)

Im Berichtszeitraum konnten weitere MAC-Rechner für die Studiengänge Medienproduktion und Medientechnik sowie Elektro- und Informationstechnik an das Rechenzentrum angebunden werden. Dies wurde in enger Zusammenarbeit mit der Fakultät Elektro- und Informationstechnik realisiert. Somit stehen den MAC-Usern die gleichen Netzressourcen wie den PC-Usern zur Verfügung. Dieses Projekt wurde im Berichtszeitraum abgeschlossen.

Microsoft Campus Agreement

Im September 2007 hat die Hochschule Amberg-Weiden zusammen mit anderen Hochschulen mit Microsoft einen Vertrag abgeschlossen, der es erlaubt, Studierenden und Mitarbeitern Software (die Bestandteil des Vertrages ist) zur Verfügung zu stellen. Dieser Vertrag ist mit Hilfe der Studienbeiträge möglich geworden. Der Vertrag wurde 2010 aktualisiert bzw. verlängert. Somit können die Studierenden der Hochschule Amberg-Weiden auch weiterhin von diesem Angebot profitieren.

Programm „Apple on Campus“

Alle Studierenden und Mitarbeiter der Hochschule können beim Kauf von Apple-Systemen von den günstigen Preisen des Programms „Apple on Campus“ profitieren. Durch den exklusiven Zugang zu einem Apple-Store profitieren alle Berechtigten von günstigen Preisen und Rabatten.

Auszubildende, Praktikanten, Studentische Hilfskräfte

Im September 2008 wurde ein zweiter Auszubildender eingestellt. Im Rahmen der Ausbildungsinitiative Bayern hatte das Rechenzentrum eine weitere Ausbildungsstelle zum Fachinformatiker Systemintegration erhalten. Die Projekte, die im Berichtszeitraum stattgefunden haben, wurden zum Teil mit Hilfe von Praktikanten und studentischen Hilfskräften realisiert. Diese sind ein fester Bestandteil im Rechenzentrum. Nur so konnte zum Beispiel die Öffnungszeit der Rechenzentrums-Pools in Amberg bis auf 24 Uhr erweitert und weiterhin angeboten werden.

Zur Verfügung stehende EDV/CAE-Pools

Abteilung Amberg (in Fakultät Maschinenbau/Umwelttechnik):

RZ-Pool I:	Raum 107
RZ-Pool II:	Raum 108 (Übungspool, Internet)
RZ-Pool III:	Raum 109
RZ-Pool IV:	Raum 124 (ehemals 123 und 124)
RZ-Pool V:	Raum 224
CAD/CAE-Labor I:	Raum 125
CAD/CAE-Labor II:	Raum 126
CAD/CAE-Labor III:	Raum 127 (ehemals 127 und 128)

Abteilung Weiden (Fakultäts-Labore):

EDV-Labor	Raum 106
EDV-Labor	Raum 124
EDV-Labor	Raum 206
EDV-Labor	Raum 232
EDV-Labor	Raum 233
EDV-Labor	Raum 240

Unterstützung bei Planungen und Beschaffungen

Für die in den Studiengängen benötigten IT-Systeme (z. B. CAD, Multimedia) wurden entsprechende Ausschreibungen durchgeführt, und die jeweiligen Einrichtungen bei der Installation und Realisierung ihrer Projekte unterstützt. Das Rechenzentrum hat im Berichtszeitraum außerdem verschiedenste Veranstaltungen und Aktivitäten unterstützt, betreut bzw. mit durchgeführt.

Aufbau organisatorischer Rahmenregelungen

Das Rechenzentrum hat den Auftrag, allen Angehörigen der Hochschule den Zugang zu geeigneten Informations- und Kommunikationssystemen zu ermöglichen, und deren Betrieb und Nutzung zu gewährleisten. Um diese Verpflichtung erfüllen zu können, muss eine geeignete personelle und organisatorische Struktur vorhanden sein. Hierzu gehören z. B. DV-Planungs- und Controllingverfahren, Gestaltung der personellen Ausstattung (auch Einsatz studentischer Hilfskräfte), die Organisation der Anwenderbetreuung oder Regelungen zu Öffnungszeiten (QM-RZ). Diese Aufgaben werden auch in Zukunft Schritt für Schritt umgesetzt.

12.3. Sprachenzentrum

Dipl.-Kauffrau Elisabeth Fichtner
Leiterin des Sprachenzentrums

12.3.1. Treffpunkt Sprache

Die Fremdsprachenausbildung ist eine allgemeine hochschulgemäße Ausbildungsaufgabe. Dies trifft heute angesichts des politisch, kulturell und wirtschaftlich zusammenwachsenden Europas und der zu internationaler Kommunikation verpflichteten Wissenschaften mehr denn je zu. Eine weiterführende Fremdsprachenausbildung ist angesichts wachsender internationaler Verflechtungen selbstverständlich geworden. Deshalb enthalten die Studienpläne aller Studiengänge an der HAW Amberg-Weiden grundsätzlich mindestens eine Fremdsprache. Diese Kurse sind stets fachbezogen und vermitteln Grundlagen für die erfolgreiche berufliche Kommunikation.

Zusätzlich bietet das Sprachenzentrum fakultätsübergreifend ein breit gefächertes und qualitativ hochwertiges Sprachangebot an, das unterschiedliche Niveaustufen berücksichtigt und für alle Studierenden offen ist. So werden die Studierenden auf ein Studium oder ein Praktikum im Ausland vorbereitet und die Chancen auf dem nationalen und internationalen Arbeitsmarkt werden durch ein UNICert[®]-Zertifikat erhöht. In den Sprachen Englisch, Tschechisch, Russisch und Polnisch steht nach Möglichkeit ein Teil des UNICert[®]-Angebotes auch externen Teilnehmer offen. So kommt die Hochschule Amberg-Weiden ihrem Bildungsauftrag über die institutionellen Grenzen hinaus nach und trägt zur Förderung der Region bei.

12.3.2. Organisatorische und technische Neuerungen

Zum 01.01.2010 ist die Leitung des Sprachenzentrums auf Frau Dipl.-Kauffrau Elisabeth Fichtner übergegangen. Die stellvertretende Leitung hat weiterhin Frau Akademische Rätin PaedDr. Ladislava Holubová inne, die Abwicklung der Verwaltungsaufgaben im Sprachenzentrum obliegt weiterhin Frau Beatrix Turrentine. Die Betreuung der Sprachlabore erfolgte im Berichtszeitraum in Amberg durch Herrn Dipl.-Ing. (FH) Michael Schneider und in Weiden durch Herrn Josef Faltenbacher und Herrn Alexander Pemp.

In einem ersten Schritt wurde das Multimedia-Sprachlabor am Standort Weiden zum WS 2009/2010 mit neuen, leistungsstarken Rechnern ausgestattet. Diese wurden aus Studienbeiträgen finanziert und sollen Dozierende und Studierende bei der Nutzung von multimedialer Technologie in der Lehre unterstützen sowie den Studierenden zum Selbstlernen zur Verfügung stehen.

12.3.3. Sprachangebote

An der HAW Amberg-Weiden werden aktuell acht Sprachen von sechs hauptberuflichen Lehrkräften und 17 nebenberuflichen Lehrkräften unterrichtet. Das Angebot umfasst folgende Fremdsprachen: Englisch, Französisch, Spanisch, Italienisch, Tschechisch, Russisch, Polnisch und Chinesisch.

Fremdsprachenprogramm (UNICert[®])

An der Hochschule Amberg-Weiden können UNICert[®]-Zertifikate in den Sprachen Englisch, Tschechisch, Russisch und Polnisch erworben werden. Sie bestätigen den Studierenden, nach dem Besuch des entsprechenden Kurses und dem Ablegen einer Prüfung ein bestimmtes Sprachniveau (Stufe I Niveau B1, Stufe II Niveau B2, Stufe III Niveau C1 des Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmens GER) erreicht zu haben. In den Kursen steht die Fähigkeit zur praktischen Anwendung der sprachlichen Kenntnisse immer im Vordergrund. Daher werden die vier Grundfertigkeiten der Sprachbeherrschung – Lesen, Schreiben, Sprechen und Hören – möglichst ausgewogen gefördert. Die Zahl der Kursteilnehmer(innen) stieg gegenüber dem vergangenen Studienjahr mit 395 erneut leicht an.

Aktuell können an der Hochschule Amberg-Weiden UNICert[®]-Zertifikate in folgenden Sprachen erworben werden:

UNICert [®] I	UNICert [®] II	UNICert [®] III
Tschechisch	Tschechisch	Tschechisch
Russisch	Russisch	English for Business
Polnisch	Polnisch	
	English for Engineers	

Insgesamt 80 Absolventinnen und Absolventen haben im Studienjahr 2009/2010 nach erfolgreichem Abschluss ein UNICert®-Zertifikat in den Stufen I – III erhalten. Davon 35 Zertifikate auf die UNICert®-Stufe I, 27 Zertifikate auf die UNICert®-Stufe II und 18 Zertifikate auf die UNICert®-Stufe III. Erstmals konnten in diesem Studienjahr 7 Zertifikate der UNICert®-Stufe III – Tschechisch vergeben werden.

Frau PaedDr. Ladislava Holubová wurde von der UNICert®-Kommission gebeten, ihre fachliche Kompetenz in den osteuropäischen

Sprachen in die Kommission einzubringen und insbesondere die Einführung der UNICert®-Basisstufe (Vorstufe zu UNICert I) an den Hochschulen in ganz Deutschland inhaltlich mitzugestalten. Die Wahlen für die neuen UNICert®-Kommissionsmitglieder fanden im November 2010 statt. An der HAW Amberg-Weiden wurde bereits mit der Umsetzung von UNICert®-Basis (Vorstufe zu UNICert®-Stufe I) in den Sprachen Tschechisch, Russisch und Polnisch zum Wintersemester 2010/2011 begonnen.

Im Einzelnen wurden folgende UNICert®-Kurse im Studienjahr 2009/2010 abgehalten:

Sprachkurs	Teilnehmer(innen) WS 2009/2010	Teilnehmer(innen) SS 2010	Gesamtzahl Studienjahr 2009/2010
Englisch			
UNICert® II – English for Engineers			
Amberg, 1. und 3. Semester	30		
Amberg, 2. und 4. Semester		31	
Weiden, 1. und 3. Semester	44		
Weiden, 4. Semester		9	114
UNICert® III Business English			
Weiden, 1. und 2. Semester	39		
Weiden, 1. und 2. Semester		23	62
Tschechisch			
UNICert® I			
Weiden, 1. und 3. Semester	30		
Weiden, 2. Semester		14	44
UNICert® II			
Weiden, 1. und 2. Semester		23	23
UNICert® III			
Weiden, 1. Semester	14		
Weiden, 2. Semester		12	26
Polnisch			
UNICert® I			
Weiden, 1. Semester	8		
Weiden, 2. Semester		7	15
Russisch			
UNICert® I			
Weiden, 1. und 3. Semester	51		
Weiden, 2. Semester		15	66
UNICert® II			
Weiden, 1. und 2. Semester		45	45
Gesamtteilnehmerzahl			395

Erweiterung des studienbegleitenden Sprachangebotes

Zusätzlich zum UNICert®-Kursangebot werden vom Sprachenzentrum neu zum WS 2010/2011 zum Thema Sprachkompetenz, als ein Bereich der „Schlüsselkompetenzen“, fakultäts- und standortübergreifend folgende Kurse angeboten: Conversational English (2 SWS), Spanisch Intensiv I (4 SWS), Spanisch I (2 SWS), Italienisch I (2 SWS). Neben den semesterbegleitenden Sprachkursen fand im Sommersemester 2010 an beiden Hochschulstandorten jeweils an einem Samstag ein eintägiger English Crash-Kurs statt.

Insgesamt 23 Studierende besuchten den Kurs „Improve your Application Skills“. Für ihre erfolgreiche Teilnahme erhielten die Studierenden ein Zertifikat.

Zum ersten Mal wurde vom Sprachenzentrum studienbegleitend in den Semesterferien vom 13. – 17.09.2010 der Ferienblockkurs „English for Professional Communication“ angeboten. 17 Studierende aus unterschiedlichen Studiengängen haben in 35 intensiven Studieneinheiten daran gearbeitet, sich künftig im Stu-

dien- und Berufsleben jederzeit sprachlich kompetent bewegen zu können. Für die erfolgreiche Teilnahme wurde den Studierenden am Ende des Kurses ein Zertifikat überreicht. Themenschwerpunkt des Ferienblockkurses war der verbale Umgang mit typischen Situationen im Praktikum und im späteren Berufsleben, z. B. Telephoning, Making Arrangements, Meetings, Negotiations, Presentations, Job Interviews sowie auch Small Talk und Cultural Aspects.

Neuerungen im Fach Basic Business English

Der Wunsch nach einer Gleichwertigkeit von mündlicher und schriftlicher Leistung im Fremdsprachenunterricht, große Gruppengrößen und ein sehr unterschiedliches Sprachausgangsniveau der Studierenden hat zu grundlegenden Veränderungen im Fach Basic Business English in den Studiengängen Betriebswirtschaft sowie Handels- und Dienstleistungsmanagement geführt. Unter der Federführung von Frau Akademischer Oberrätin Susanne Haas wurde dazu folgendes Konzept erarbeitet: Eine regelmäßige Teilnahme wird in Anlehnung an die UNICert®-Richtlinien gefordert. Während bisher allein schriftliche Leistungsnachweise die Gesamtnote bildeten, fallen jetzt auch Hörverstehenstests und Sprechfertigkeit ins Gewicht. Um die Partizipation aller am Unterricht zu gewährleisten und den Dozenten eine adäquate Bewertung der einzelnen Unterrichtsbeiträge zu ermöglichen, muss-

te die Gruppengröße reduziert werden. Ziel der Neuerungen ist, durch die günstigere Unterrichtssituation die Sprechfertigkeit und das Hörverständnis der Absolventen zu verbessern und eine niedrigere Quote des Nichtbestehens zu erreichen.

Unterstützend dazu wird auch erstmals ein Englisch-Tutorium semesterbegleitend angeboten. Es soll Studierenden helfen, den Unterrichtsstoff nachzuarbeiten und sich zielgenau auf Prüfungen vorzubereiten. Das Tutorium steht aber auch Wiederholern von Englischkursen offen, zur optimalen Vorbereitung auf die Prüfung. Diese Neuerungen werden bei Erfolg im Kurs Advanced Business English weitergeführt.

12.3.4. Ausblick

Geplant sind im Sprachenzentrum die folgenden weiteren Initiativen: Zielgruppengerechter Ausbau und Optimierung des Online-Auftritts des Sprachenzentrums, Weiterbildung der Dozentinnen und Dozenten in den UNICert®-Workshops (z. B. im November 2010 an der Universität Regensburg) und der Ausbau des studienbegleitenden Sprachangebots auch im Hinblick auf den doppelten Abiturjahrgang in Bayern 2011.

